Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 57 (1912)
Heft: 19

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 19 — 11. Mai 1912 — 57. Jahrgang.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des Pestalozzianums in Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:

F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

Abonnement.

		Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten		Fr. 5. 60	Fr. 2. 90	Fr. 1. 50
„ direkte Abonnenten	Schweiz:	„ 5. 50	„ 2. 80	„ 1. 40
	Ausland:	„ 8. 10	„ 4. 10	„ 2. 05

Inserate.

Per Nonpareillezeile 25 Cts. (25 Pfg.). — Grössere Aufträge entsprechenden Rabatt.
Inserat-Schluss: Mittwoch Abend. — Alleinige Annoncen-Annahme:
Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Bahnhofstrasse 61, Eingang Füsslistrasse, und Filialen.

Beilagen der Schweizerischen Lehrerzeitung:

Blätter für Schulgesundheitspflege, je in der ersten Nummer des Monats.
Monatsblätter für die physische Erziehung der Jugend, je in der letzten Nummer des Monats
Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats
Zur Praxis der Volksschule und Literarische Beilage, jeden Monat.
Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich, jeden Monat.

Inhalt.

Der mathematische Lehrstoff der schweizerischen Gymnasien und Realschulen. I. — Schweizerischer Sprachheilkurs in Zürich. — Neue Schulbauten. — Schaffhauser-Schulchronik — Fräulein Ida Wetli †. — Ein Kinderdichter. — Robert Browning. — Pädagogisches Ausland. — Schulnachrichten. — Vereins-Mitteilungen.

Pestalozzianum Nr. 5.

Konferenzchronik

Mitteilungen sind gef. bis **Mittwoch abend**, spätestens Donnerstags mit der ersten Post, an die Druckerei (Art. Institut Orell Füssli, Zürich, Bärengasse) einzusenden.

Lehrergesangverein Zürich. Heute punkt **5 Uhr** Übung. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen Ehrensache.

Lehrerinnenchor Zürich. Übung, Montag, abends 6 Uhr.

Gesellschaft für deutsche Sprache. Freitag, den 17. Mai, abends 8 Uhr, im „Pfauen" am Zeltweg (I. St.): Vortrag von Hrn. Prof. L. Wiplel, Wien: Eine neue Art der Sprachbetrachtung.

Kant. zürch. Verein für Knabenhandarbeit. Ausstellung im Pestalozzianum: 75 Tafeln über die Handarbeit als Fach und als Unterrichtsprinzip in der 1.—8. Klasse. Arbeiten des Kantons Zürich am internationalen Hygienekongress pro 1911 in Dresden.

Lehrerturnverein Zürich. Lehrer. Übung Montag, 13. Mai, 6 Uhr, Kantonsschule. Musterlektion nach der neuen Turnschule (Mitte 4. Schuljahr), Männerturnen, Spiel. Besprechung betr. Frühlingsturnfahrt.

Lehrerturnverein Winterthur und Umgebung. Samstag, den 11. Mai, punkt 6 Uhr, Hauptprobe im Kasinosaale. Keiner fehle! Montag, den 13. Mai fällt die Übung anlässlich des „Jugendgerichtstages" aus.

Wegen des Feiertags nächster Woche erbitten wir Inserate und Mitteilungen für die Konferenzchronik **einen Tag früher.**

Die Expedition.

Bürgenstock 870 M. ü. Meer **u. Stanserhorn** 1900 M. ü. Meer
am Vierwaldstättersee
empfehlenswerteste, lohnendste u. billigste Ausflugsorte für Schulen
Beiderorts grossartige Aussicht, vom Stanserhorn ebenbürtig jener vom Rigi und Pilatus. Mittelst deren Bergbahnen (von den Dampfschiffstationen **Kehrsiten** resp. **Stansstad**) in kürzester Zeit erreichbar. Illustrierte Fahrpläne mit Panorama gratis. Betreff Preisermässigungen sich zu wenden an die betreffenden Betriebsdirektionen. (O F 5209) 675

Verein schweizerischer Mathematiklehrer. Sonntag, den 19. Mai, 10½ Uhr, Schulhaus Hirschengraben, Zürich. Tr.: 1. Die pädagogische Ausbildung der Mathematiklehrer. Hr. Dr. Matter, Prof., Frauenfeld, und Hr. Dr. Flatt, Rektor, Basel. 2. Mittagessen (Schmiden) 2 Uhr. Diskussion.

Lehrerturnverein Frauenfeld und Umgebung. Freitag, den 17. Mai, 5½ Uhr, Spielabend auf der kleinen Allmend Kurzdorf. Bei ungünstiger Witterung Übung in der Turnhalle.

Filialkonferenz Glarner Unterland. Samstag, 11. Mai, im „Mürtschenstock", Filzbach. Die Suggestion bei der Erziehung. Ref.: Hr. Lehrer Frischknecht, Niederurnen.

Fortsetzung siehe folgende Seite.

Turner-Bänder
u. sonstige Vereins-Artikel
S. Emde, Storchengasse 7
444 **Zürich.**

Harmoniums
für Schulen, Betsäle, Kapellen und Hausgebrauch.
Grosses Lager der besten Fabrikate, von Fr. 55. — an.
Bequeme Zahlungsbedingungen. Vorzugspreise für die Lehrerschaft. Umtausch alter Harmoniums. Kataloge kostenfrei.
Generalvertrieb der bestangesehenen Fabrikate, wie Estey, Hinkel, Mannborg u. a. 12
Hug & Co.
Zürich — Basel — St. Gallen — Luzern - Winterthur - Neuchâtel.

Willaston-Schule
Nantwich [England]
Abteilung für Schweizer.
Gründliche Erlernung des Englischen, für Externe und Interne.
Beginn des nächsten Schuljahres: **5. Mai 1912.**
Referenzen und Prospekte durch: 247
den Direktor: **H. L. Jones,** Esq.,
Hrn. **A. D. Tobler,** Reallehrer, Leiter der Abteilung,
Hrn. Dir. **Tobler,** Landerziehungsheim Kaltbrunn.

Verlangen Sie unsern neuesten Katalog **Gratis** mit ca. **1500** photographischen Abbildungen über **garantierte**
Uhren, Gold- u. Silberwaren
E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern
Kurplatz Nr. 18. 68

Konferenzchronik

Schulverein Frauenfeld. Samstag, den 11. Mai, 2½ Uhr „Krone" Frauenfeld. Referat von Herrn a. Direktor Schmid, Winterthur: Rousseau als Reformator der Erziehung und des Unterrichts. Mitglieder vollzählig! Auch Nichtmitglieder sind zu dem Vortrag freundlich eingeladen.

Wandtafeln

□□ in Schiefer und Holz □□

General-Vertretung der Original Jägertafeln (Wormser)

Ueber 50 verschiedene Formate und zirka 30 verschiedene Gestelle und Aufmachungen am Lager.

Spezialität: Lieferungen für ganze Schulhausbauten

Stets zirka 700 Tafeln am Lager.

Verlangen Sie unsern reich illustrierten Katalog.

Kaiser & Co., Bern.

:: Lehrmittelanstalt :: 412

Für **Fr. 14. 25** franko ins Haus [redacted] 220

liefere ich genügend Stoff, 3 Meter, zu einem reinwollenen, soliden und modernen Herren-Anzug in Kammgarn oder Cheviot. — Muster dieser Stoffe, sowie solche der feinen und hochfeinsten Genres für Herren- und Knabenkleider franko. **Tuchversandhaus Müller-Mossmann, Schaffhausen.**

[redacted]

„Drahtschmidli" Zürich

Schönster Biergarten Zürichs, ruhig gelegen

direkt an der Limmat, hinter dem Hauptbahnhof und Landesmuseum

TELEPHON 4016

den Herren Lehrern für Schul- und Gesellschaftsausflügen bestens empfohlen. Vorzügliche Küche. — Spezialität: Fische. — Reale Weine. Aufmerksame Bedienung. 31 **Fritz Bayer.**

Für **Schulreisen**

empfehlen wir den Herren Lehrern und Schulvorständen

eine Fahrt auf dem Zürichsee.

Sie machen damit den Schülern das grösste Vergnügen.

Boote für 80—1200 Personen zu sehr günstigen Beding. Zahlreiche Schiffskurse. Fahrpläne u. nähere Auskunft

703 **durch die Dampfbootverwaltung** (OF 5776)

Schiffswerfte Zürich-Wollishofen.

TELEPHON 476

P. Hermann vorm. J. F. Meyer, Zürich IV

Scheuchzerstrasse 71

Physikalische Instrumente und Apparate

52 für den Unterricht in (OF 2563)

Mechanik, Akustik, Optik, Wärme, Elektrizität.

Sekundarschule Sernftal.

Offene Lehrstelle.

An der Sekundarschule Sernftal in Matt ist eine der beiden Lehrerstellen infolge Demission neu zu besetzen. Besoldung 3000 Fr. Staatliche Alterszulagen bis zu 200 Fr. Amtsantritt auf Mitte August 1912. Anmeldungen sind unter Beilage der nötigen Ausweise **bis zum 31. Mai 1912** an den Präsidenten des Schulrates, Hrn. **Pfarrer Adolf Müller** in Matt, zu richten.

Matt (Kt. Glarus), den 5. Mai 1912.

694 **Der Sekundarschulrat.**

Internationale Schule in Neapel.

Elementar-Klassen und Real-Progymnasium.

130 Knaben

fremder und italienischer Nationalität.

Ersatz des nach 25jähriger Tätigkeit ausscheidenden **Direktors.** Kenntnis der italienischen Sprache. Seminar- oder akademische Bildung notwendig. Honorar L. 5/6000.—. **Eintritt auf 1. Oktober 1912.**

Offerten mit Angaben bisheriger Tätigkeit und Abschrift letzter Zeugnisse sind frankiert zu richten an

Amedeo Berner,

700 Präsident des Schulvorstandes,

47, Via Medina, **Neapel.**

HERISAU. Alkoholfr. Restaurant z. Lindenhof, 2 Min. v. Bahnhof

Billige Mittagessen, Café, Chocolade, Tee, Suppen, Eierspeisen, billige Tafelgetränke. — Für Schulen, Vereine und Touristen bestens empfohlen. 708

Hotel Krone **AARBURG** Sääli Schlössli

Gross. schatt. Garten und Saal. ■ In 1½st. Waldspaziergang von Olten über **Sääli-Schlössli** nach **Aarburg** oder vis-versa.

Für Schulen und Vereine schönes Ausflugsziel. 706

Mittagsstation: Hotel Krone. :: :: **Zwischenstation:** Sääli Schlössli.

Museum der Stadt Solothurn.

Täglich geöffnet (ausser Mittwoch) von 9—12 und 1½—5½ Uhr. Sonn- und Feiertags von 10—12 und 1½—4½ Uhr.

(Zag T 28) Schulen 5 Cts. pro Kopf. 491

Freier Eintritt: Donnerstag nachmittags und Sonntags.

Kaiser & Co., Bern

Auf Schulanfang empfehlen wie unsere

Schüler-Bleistifte aus bestem Graphit,

— brechen nicht ab — 408

Vorzügliche **Schreib- und Zeichenstifte,**

Autenen-Stift No. 1—4 Grs. Fr. 8.—

Kaiser- „ „ 1—3 „ „ 5.40

„Selva"

feinster Zeichenstift 1—4, grün poliert, mit Goldstempelung. Grs. Fr. 16.50.

„Anker"-Zeichenstift

Grau poliert Grs. Fr. 13.—

Mit Silberstempelung Dtz. „ 1.20

Ernst und Scherz

Gedenktage.

12.—18. Mai.

12. * James Fazy 1794.
13. * Leop. Robert 1794.
  * Charles Girardet 1810.
14. Brand von Bern 1394.
15. Schl. am Speicher 1403. Napoleon über den St. Bernhard 1800.
  † J. Stämpfli, Bern 1879.
16. * Hans. Gg. Nägeli 1773. Belagerg. Soloth. 1318. Bündnis Genf-Freiburg 1534.
17. Dr. Steiger zum Tode verurteilt 1845.
  † J. J. Hottinger, Zürich 1860.
18. Rütli-Denkmal 1884.

* * *

Es mag sein, dass Bildung Amerika nicht zu dem, was es heute ist, gemacht hat, aber so viel steht fest, Amerika würde ohne sie verloren sein. Sie ist die einzige Sicherheit in einem demokratischen Staatswesen. *Roosevelt.*

* * *

Der Mai.

Dieser Monat ist ein Kuss,
Den der Himmel gibt der Erde,
Dass sie jetzund eine Braut,
Künftig eine Mutter werde.

Logau.

* * *

Mainacht.

Mainacht, Nacht der Gnaden!
Myriaden von Welten
Wandeln im Raum.
Die Erde blüht wie ein Eden
Und für jeden
Hat die Nacht einen Traum.

Fridolin Hofer.

* * *

Juchhe!

Ihr Buben und Mädchen
Im Dörfchen und Städtchen
Kommt heraus und seht geschwind
Wie wunderschön die Bäume sind!
Die liebe Frühlingszeit ist da,
Der Winter fort — Juchheissassa!

Wolf-Hernier.

* * *

Der Sinn findet leicht, wenn der Geist zu suchen versteht.

Herbart.

Briefkasten

Sol. Nekrol. L. gern angenommen. Erbitte Klischee direkt an die Druckerei O. F. — Hrn. *A. B. in T.* Finden sich in Airolo, Bellinzona, Lugano, Chiasso, Luino. — Frl. *S. F. in B.* Blüten deutscher Lyrik finden Sie in: Die Ernte, erstes und zweites Buch; je Fr. 2.50. — Hrn. *J. Sch. in J.* Die eidgen. Turnschule ist in deutsch. Ausg. erst im Druck; die französ. Übersetzung noch nicht bereinigt, geschweige veröffentlicht; also noch etwas Geduld. — Hrn. *J. A. in A.* Bericht s. diese Nr. — Hrn. *J. St. in L.* Für den neuen Lehrplan dankbar. — *Basel.* Das Klischee B. kann verwendet werden. D. lust. Päd. geht ins Pestalozzianum. — *Versch.* Adressenänderungen gef. direkt an die Expedition: Art. Institut Orell Füssli, Bärengasse, Zürich I.

SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG

1912. Samstag den 11. Mai Nr. 19.

Der mathematische Lehrstoff der schweizerischen Gymnasien und Realschulen.

Von Prof. Dr. *C. Brandenberger*, Zürich.

Auf dem IV. Internationalen Mathematikerkongress, der im April 1908 in Rom tagte, wurde die Einsetzung einer Internationalen mathematischen Unterrichtskommission beschlossen, die den Auftrag erhielt, einen vergleichenden Bericht über den Stand des mathematischen Unterrichtes in allen Kulturländern auszuarbeiten. Die Bildung dieser Kommission übernahmen die Herren Prof. Klein in Göttingen, Prof. Greenhill in London und Prof. Fehr in Genf. Bald entfalteten in allen Ländern nationale Subkommissionen eine lebhafte Tätigkeit; keine Nation wollte hinter der andern zurückbleiben. Als Frucht dieser vierjährigen intensiven Arbeit liegen heute ungefähr 200 Berichte vor, die das ganze Gebiet des mathematischen Unterrichtes, vom Anfangs- bis zum Hochschulunterricht, beschlagen. Deutschland allein hat gegen 50 Berichte veröffentlicht. Die Arbeiten der schweizerischen Subkommission bilden einen stattlichen Band von nahezu 500 Druckseiten und sind in acht, auch einzeln käuflichen Heften bei Georg in Genf und Basel erschienen. Die Verfasser von Berichten über den mathematischen Unterricht in der Schweiz sind: Fehr-Genf (Allgemeines und Arbeitsplan), Stöcklin-Liestal (Elementarschule), Badertscher-Bern (Sekundarschule), Gubler-Zürich (Höhere Mädchenschulen), Scherrer-Küsnacht (Seminarien), Matter-Frauenfeld (Landerziehungsheime), Brandenberger-Zürich (Gymnasien und Realschulen), Crelier-Biel (Technische Mittelschulen), Morf-Lausanne (Handelsschulen), Grossmann-Zürich (Eidg. Technische Hochschule), Graf-Bern (Universitäten), Lacombe-Lausanne (Ingenieurschule von Lausanne).

Nach dem Wortlaut der zu Anfang erwähnten Resolution hätte das Zentralkomite nun auf Grund der überaus zahlreichen Einzeldarstellungen einen Gesamtbericht auszuarbeiten. Obschon die überwiegende Mehrzahl der Berichterstatter sich an den vom Zentralkomite aufgestellten Arbeitsplan gehalten hat, scheint mir die Zeichnung eines Gesamtbildes ein Ding der Unmöglichkeit zu sein; auf internationalem Boden können meines Erachtens höchstens spezielle Fragen studiert werden. Weit wichtiger als die Erstellung eines Gesamtberichtes ist, dass jedes Land versucht, die durch den eigenen Bericht aufgedeckten Übelstände zu heben, dass es den Vergleich mit andern Ländern selber zieht und für sich verwertet, was sich anderwärts als gut erwiesen hat.

Auch der Bericht über den mathematischen Unterricht an den schweizerischen Gymnasien und Realschulen nennt eine Reihe von Übelständen, die im Interesse einer gedeihlichen Entwicklung unsrer Mittelschulen, im Interesse des Volkes und der Hochschule beseitigt werden sollten. Eidgenössische und kantonale Behörden, die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren, der Verein schweizerischer Mathematiklehrer und die Presse finden in der Reorganisation der schweizerischen Mittelschulen ein dankbares Arbeitsfeld. An dieser Stelle soll nur einer der zahlreichen, in meinem Berichte namhaft gemachten Übelstände näher beleuchtet werden: Die grossen Unterschiede, die wir sowohl bei den Gymnasien wie bei den Realschulen hinsichtlich der Auswahl des mathematischen Unterrichtsstoffes und seiner Verteilung auf die verschiedenen Altersstufen finden. Auf die Verschiedenheit der Behandlung treten wir hier nicht näher ein.

Das schweizerische Mittelschulwesen ist recht vielgestaltig; eine einheitliche Organisation, wie andere Länder sie besitzen, kennen wir nicht. Greifen wir irgendeine unser Mittelschulwesen betreffende Frage heraus und beantworten sie für die 33 humanistischen oder die 25 realistischen Anstalten, so fällt die Antwort verschieden aus von Kanton zu Kanton, oft sogar für die Schulen desselben Kantons. Je gründlicher wir die Frage studieren, um so mehr verstärkt sich der Eindruck, dass in vielen Dingen geradezu chaotische Zustände bestehen. Verschieden ist das Eintrittsalter in die Volksschule, verschieden die Zahl ihrer Jahreskurse, verschieden das Eintrittsalter in die höhere Schule, verschieden das Minimalalter der Reifeprüfung. Hier besitzt die Schule einen Unterbau, dort treten die Schüler erst nach Absolvierung der Sekundar- oder Bezirksschule an die Mittelschule über. Nicht geringer sind die Verschiedenheiten inbezug auf die Gesamtstundenzahlen, die Stundenzahlen für einzelne Fächer und Klassen, oder inbezug auf Auswahl, Verteilung und Behandlung des Lehrstoffes, oder hinsichtlich der Schulaufsicht, Prüfungen, Ausbildung der Lehramtskandidaten, Anstellungsverhältnisse der Lehrer u. s. f. Nirgends Übereinstimmung, überall ein vollkommener Wirrwarr.

Die Vielgestaltigkeit des schweizerischen Mittelschulwesens liegt zum Teil in den geographischen, politischen, wirtschaftlichen und konfessionellen Unterschieden unseres Landes, zum grössern Teil aber in dem

Umstande begründet, dass es dem schweizerischen Mittelschulwesen an einer zentralen Leitung gebricht, dass es nicht eidgenössisch, sondern kantonal oder munizipal ist. Ein gewisser Einfluss des Bundes macht sich ja allerdings auch auf dem Gebiete des Mittelschulwesens fühlbar; denn in der „Verordnung betr. den Maturitätsausweis für die Kandidaten der medizinischen Berufsarten" und in dem „Regulativ für die Aufnahme von regulären Schülern und Zuhörern an die eidg. Technische Hochschule" schreibt der Bund das Minimum dessen vor, was an einer von der eidg. Maturitätskommission oder dem schweizerischen Schulrat „anerkannten" Schule behandelt werden muss. Der Einfluss des Bundes ist indessen geringer, als man anzunehmen geneigt ist. Die Bundesvorschriften sagen, was erreicht werden soll, aber nicht, wie dies zu geschehen hat. Der Bund steckt das Ziel, überlässt es aber den Kantonen und Gemeinden, Wege nach diesem Ziele zu finden und, wenn sie es für gut finden, weit über das Ziel hinauszugehen. Gewiss wird bei der Ausarbeitung des Lehrplans stets das entsprechende eidg. Reglement zugrunde gelegt; seine Bestimmungen bilden den Rohbau des Lehrgebäudes; wenn es aber ans Ausschmücken geht, nimmt keiner auf den andern Rücksicht, jeder freut sich seiner Freiheit, schmückt sein Haus nach eigenem Geschmack und erhöht es vielleicht um ein ganzes Stockwerk.

So ist auch das Bild der mathematischen Lehrpläne der schweizerischen Gymnasien und Realschulen überaus buntscheckig. Verschieden sind die der Mathematik eingeräumten Stundenzahlen; verschieden die Lehrziele; verschieden die Reihenfolge, in der die Fächer gelehrt werden; verschieden das Verhältnis von Theorie und Übung; sehr verschieden endlich die Berücksichtigung der Anwendungen der Mathematik. In einer Reihe von Fragen sind alle Meinungen, die man vernünftigerweise haben kann, vertreten und es lassen die aus dem Aktenmaterial uns entgegentretenden Anschauungen sich so ordnen, dass man in kaum merkbaren Schritten von einem Extrem zum andern gelangt. Wer sich eine Vorstellung von diesem Wirrwarr, diesem gänzlichen Mangel an Übereinstimmung verschaffen will, der mag in meinem Berichte die Täfelchen Seite 14—25, die Tabellen Seite 57 und 60 und die Maturitätsaufgaben aus den letzten Jahren (Seite 39—52) durchgehen. Hier müssen wir uns begnügen, an einigen Beispielen zu zeigen, wie weit die Standpunkte der Schulen häufig auseinander liegen.

Als erstes Beispiel wählen wir die Stellung zur Behandlung des Funktionsbegriffs. Beide eidg. Reglemente verlangen die Kenntnis des Funktionsbegriffs und die Fähigkeit seiner Anwendung mit den gleichen Worten: „Anwendung des Koordinatenbegriffs auf die graphische Darstellung einfacher Funktionen und elementarer Abhängigkeitsverhältnisse mechanischer und physikalischer Grössen." Die Bestimmung ist allerdings zu elastisch, als dass ihr mit Sicherheit entnommen werden könnte, was nun eigentlich gelehrt werden muss. Handelt es sich nur um die punktweise Konstruktion von Kurven nach gegebenen Funktionen und um die bekannten Diagramme der Physik? Oder sollen auch die Begriffe des Differentialquotienten und des Integrals eingeführt und geometrisch und mechanisch interpretiert werden? Dass nicht ein hochschulmässiger Kurs Differential- und Integralrechnung gemeint ist, liegt auf der Hand. Wie stellen sich nun die einzelnen Schulen zu dieser Bestimmung? Hier spricht man überhaupt nicht von Funktionen, der Lehrer erklärt sich grundsätzlich als Gegner der Einführung dieses Begriffs in die Mittelschule; dort treibt man während eines Semesters, 3 Stunden wöchentlich, Differential- und Integralrechnung. Hier tritt die graphische Darstellung als Einleitung in die analytische Geometrie, also verhältnismässig spät auf; dort wird sie frühzeitig eingeführt und in der Folge konsequent und systematisch benutzt.

Ein zweites Beispiel bietet der Anfangsunterricht in der Geometrie. In einer Schule der Westschweiz geht der systematischen Geometrie ein dreijähriger propädeutischer Kurs, Planimetrie und Stereometrie, voran (11.—14. Altersjahr); der Lehrplan sagt: „L'enseignement de la géometrie est basé exclusivement sur la méthode intuitive et doit s'appuyer sur la superposition et la décomposition des figures". In einer gleich organisierten Schule der Zentralschweiz beginnt der Geometrieunterricht sofort systematisch, die erste Lehrplanbestimmung lautet (13. Altersjahr): „Geometrie, beweisende Planimetrie bis zur Ähnlichkeit".

In keinem Fache aber sind die Unterschiede grösser als in der darstellenden Geometrie und im technischen Zeichnen. Hier ist das Bau- und Maschinenzeichnen Vorbereitung, dort Anwendung der systematischen darstellenden Geometrie. Hier bietet der Lehrplan jede nur wünschbare Gewähr für die Möglichkeit eines gliedlichen Ineinandergreifens der beiden Fächer, oder der Zusammenhang ist ein so inniger geworden, dass das technische Zeichnen aufgehört hat, eigenes Unterrichtsfach zu sein, und dass die praktischen Aufgaben im darstellend-geometrischen Unterricht zur Sprache kommen, dort scheint eine gegenseitige Bezugnahme beider Fächer gar nicht beabsichtigt zu sein: der Unterricht wird von zwei verschiedenen Lehrern erteilt, und die Lehrpläne erwecken den Eindruck, dass keiner sich um das kümmert, was der andere macht.

Die überwiegende Mehrzahl der Schulen fasst die eidg. Bestimmungen als Minimalforderungen auf und geht, zum Teil sehr weit, darüber hinaus. Was die Gymnasien (33 Schulen) betrifft, so werden ausser den im eidg. Maturitätsprogramm für Mediziner aufgezählten Gegenständen behandelt: Rechnen mit komplexen Zahlen, Moivresche Sätze usw. (15 Schulen); Algebraisch-trigonometrische Auflösung der kubischen

Gleichung (11 Sch.); Näherungsmethoden zur Auflösung numerischer Gleichungen (5 Sch.); Hauptsätze aus der Theorie der Gleichungen höhern Grades (4 Sch.); Diophantische Gleichungen (12 Sch.); Kettenbrüche mit Anwendungen (8 Sch.); Arithmetische Reihen höherer Ordnung, figurierte Zahlen (4 Sch.); Unendliche Reihen (8 Sch.); Maxima- und Minima-Aufgaben (12 Sch.); Begriff der Ableitung und des Integrals mit einfachen Anwendungen (6 Sch.); Differential- und Integralrechnung (1 Sch.); Sphärische Trigonometrie mit Anwendungen auf mathematische Geographie (21 Sch,); Darstellende Geometrie (3 Sch.); Buchhaltung (9 Sch.); Feldmessen (2 Sch.); Astronomische Übungen (2 Sch.). Auch die Realschulen (25 Schulen) überschreiten die durch das Aufnahmeregulativ der eidg. Technischen Hochschule gezogenen Grenzen. Es werden gelehrt: Gleichungen 4. Grades (5 Sch.); Diophantische Gleichungen (17 Sch.); Kettenbrüche mit Anwendungen (17 Sch.); Arithmetische Reihen höherer Ordnung, figurierte Zahlen (3 Sch.); Determinanten (10 Sch.); Wahrscheinlichkeitsrechnung (12 Sch.); Lebensversicherung (9 Sch.); Begriff der Ableitung und des Integrals mit Anwendungen auf Geometrie, Analysis und Physik (15 Sch.); Differentialrechnung (3 Sch.); Differential- und Integralrechnung (3 Sch.); Diskussion der allgemeinen Gleichung zweiten Grades zwischen zwei Veränderlichen (9 Sch.); Kollineation (10 Sch.); Bau- und Maschinenzeichnen (24 Sch.); Axonometrie (12 Sch.); Perspektive (17 Sch.); Feldmessen (12 Sch.); Buchhaltung (15 Sch.); Rechenschieber (6 Sch.); Astronomische Übungen (1 Sch.); Handarbeit (2 Sch.).

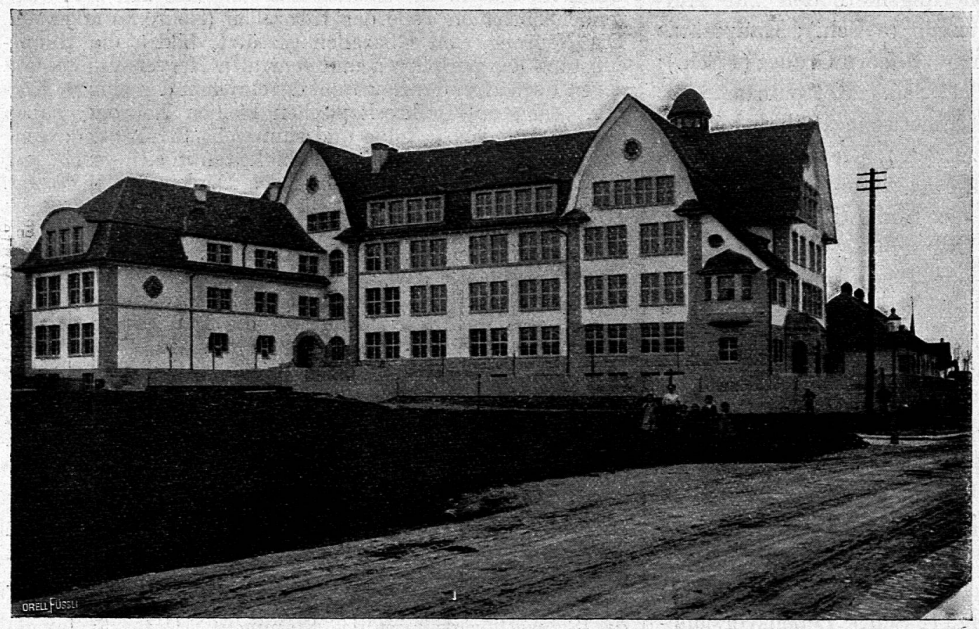
Schweizerischer Sprachheilkurs in Zürich.

Vom 15. bis 18. April fand in den neuen Räumen des freien Gymnasiums Zürich I ein Kurs in Sprachheilkunde für Lehrer statt. Es nahmen etwa 120 Lehrer und Lehrerinnen aus allen Gauen der Schweiz teil, eine unerwartet grosse Zahl, und doch mussten noch viele abgewiesen werden. Diese Tatsache spricht für die Notwendigkeit eines solchen Kurses.

Das Programm sah vier Tage angestrengter Arbeit vor. Hr. *Jauch*, Lehrer in Zürich II, eröffnete den Kurs mit dem Hinweis auf die Schwierigkeit eines solchen Kurses, des ersten seiner Art, und bat um gütige Nachsicht. Alsdann begann Hr. Prof. Dr. *Wreschner* mit seinen Vorträgen über den „Mechanismus und die Entwicklung der Sprache des Kindes". Mit Hülfe von Illustrationen macht er den Bau und die Beschaffenheit der Organe anschaulicher, die für den sprachlichen Ausdruck unmittelbar in Betracht kommen. Aus Modellen und Tabellen ersahen wir, wie das geflüsterte, das gesprochene oder das gesungene Wort entsteht, wie das Geräusch von einem Ton unterschieden und letzterer quantitativ und qualitativ beurteilt wird. Eingehende Erörterung erfuhr die Entwicklung der Sprache des Kindes, die allmähliche Vergrösserung der einzelnen Organe und die dadurch bedingten Veränderungen der Stimme. Hr. Dr. *Veraguth* sprach in vier Stunden über die „hirnanatomischen Grundlagen der Sprache und ihre organischen" Störungen. Mit gespanntestem Interesse folgten die Zuhörer den Ausführungen über den neuesten Stand der hirnanatomischen Forschungen. An eigens für den Kurs hergestellten Präparaten konnten wir an der Projektionswand die durch verschiedene Färbung deutlich hervortretenden einzelnen Teile der Hirnzellen (Neurone) erkennen. Die Neurone, von Gliazellen gestützt, bilden die Hauptsubstanz des peripheren und zentralen Nervensystems und deren Fortsätze, die Neuriten, durchziehen den ganzen Körper. Die, teils mikroskopischen kleinen Neurone, haben eine so wunderbar feine und sinnreiche Struktur, dass sie eine Menge höchst wichtiger Fähigkeiten in sich vereinigen, die ihnen gemeinsam den Akt des Denkens ermöglichen. Werden an irgend einer Stelle solche Gehirnzellen durch Krankheit oder Unfall zerstört, so tritt eine teilweise Bewegungs-, Sprach- oder Denkstörung ein. Hr. Dr. Veraguth machte besonders darauf aufmerksam, dass die Intelligenz nicht, wie man früher immer annahm, im Frontalgehirn sitze. Was besonders interessierte, war die Darstellung der geschichtlichen Entwicklung der hirnanatomischen Forschungen, woraus sich ergibt, dass man im Grunde noch sehr wenig Bestimmtes über die Tätigkeit des Gehirns weiss. Für die unmittelbare Praxis sind natürlich die Hypothesen über die Gehirnfunktionen nicht von Einfluss. Hr. Dr. *Laubi* sprach über „Sprachstörungen bei Krankheiten des Ohres und mechanische Sprachstörungen". Die Taubheit hat den Sitz in der Schnecke und kann angeboren (öftere Ursache Syphilis) oder durch Hirnhautentzündung, Scharlachfieber oder Kopfverletzung erworben sein. Schwerhörigkeit entsteht meistens durch Ohrtrompetenkatarrh, wobei die Rachenmandel vergrössert ist. Eine häufige Folge der Schwerhörigkeit ist das Stammeln. Unter Stammeln versteht man das unrichtige Aussprechen von Konsonanten oder Vokalen oder das Ersetzen eines Konsonanten durch einen andern. Das Lispeln entsteht durch das Vorschieben der Zunge zwischen die Zähne. Stammeln und Lispeln können durch Sprachheilkurse beseitigt werden. Spalten im harten Gaumen (Wolfsrachen) erstrecken sich oft bis zu den Lippen (Hasenscharte); sie müssen operativ und orthopädisch behandelt werden. Das Stottern ist das Anstossen an gewissen Lauten beim Wortanfang oder das mehrmalige Wiederholen eines Wortes am Satzanfang durch nervöse krampfhafte Anstrengung der vollständig normalen Sprachorgane. Man hat zu allen Zeiten versucht, dieses Übel zu heilen, doch immer mit geringem Erfolg. Heute führt man vielenorts, so auch in Zürich, Kurse für Stotterer ein, die von sprachtechnisch gut gebildeten Lehrkräften geleitet werden. Die Mediziner haben versucht, dem Übel näher auf den Grund zu kommen. Von der Tatsache ausgehend, dass das Stottern auf Störungen des Nervensystems beruht, wurde mit grossem Erfolg die Psychoanalyse im Verein mit Atemgymnastik angewandt. Als Ergänzung zu den Ausführungen von Hrn. Dr. Laubi sprach Hr. *Bosshart*, Lehrer an den Spezialklassen in Zürich, über die „Methoden und Aussichten der Stottererbehandlung", indem er die Methode Gutzmann in den Vordergrund seiner Betrachtungen schob. Der Raum gestattet uns nicht, auf diese und andere Methoden näher einzutreten; wer sich dafür interessiert, dem sei das Lehrbuch von Gutzmann „Stottern" empfohlen. Hr. Bosshart warnte eindringlich vor gewissen Heilkünstlern, die von Zeit zu Zeit durch Zeitungsinserate ihre „unfehlbaren" Heilmethoden anpreisen, wodurch unkundige Eltern oft um viel Geld betrogen werden.

Vergleicht man die tatsächlichen Verhältnisse in der Schweiz und insbesondere in der Stadt Zürich mit den Ausführungen der Referenten, so muss man gestehen, dass wir in der Stottererbehandlung noch sehr weit zurückstehen. In erster Linie sollte jeder Stotterer einzeln von einem Arzte psychoterapeutisch behandelt werden, alsdann müssten besondere Stottererklassen gebildet werden, in denen der gesamte Unterricht erteilt würde, um zu verhüten, dass diese Sprachkranken ihres Fehlers wegen von den normalen Mitschülern gehänselt werden. Das letztere beeinträchtigt sehr oft die Heilung. Mit gutem Willen der Schulbehörden lassen sich in der Stottererbehandlung weit bessere Resultate erzielen.

Über das „Stammeln Schwerhöriger und in der Sprachentwicklung zurückgebliebener Kinder" referierte Hr. *Beglinger*, Lehrer an den Spezialklassen in Zürich. Seine Aus-



Neues Schulgebäude in Wollishofen (Zürich).

führungen waren getragen von herzlichem Wohlwollen für die Sprachgebrechlichen. Mit unermüdlichem Eifer hat sich dieser Kollege schon seit vielen Jahren bemüht, seine Schüler von Sprachgebrechen zu befreien, hat neue und alte Methoden studiert und selbst neue Wege gefunden. Aus dem reichen Quell seines Wissens und seiner Erfahrungen hat er uns viele nützliche Anregungen für die Praxis mitgegeben.

Die schwierigste Aufgabe hat aber unstreitig die Taubstummenanstalt. Der Direktor, Hr. *Kull*, zeichnete in breiter Ausführlichkeit ein Bild der Tätigkeit eines Taubstummenlehrers. Hr. *Esenwein*, Lehrer an der zürcherischen Taubstummenanstalt, zeigte an zwei Klassen der Anstalt die Art der Arbeit und ihren Lehrgang. Das war eine sehr anregende Stunde. Wir möchten jedem Kollegen, sei er in Normal- oder in Spezialklassen tätig, empfehlen, einmal eine solche Lektion mitanzuhören.

Die HH. *Stärkle*, Leiter der Anstalt für schwachbegabte Taubstumme in Turbental, *Hardegger*, Spezialklassenlehrer, St. Gallen, *Beglinger* und *Bosshart*, Zürich, hielten in vier Kursgruppen einige kurze Lektionen mit Stammlern und Stotterern. Wir bekamen dadurch einen Einblick, wie die theoretisch begründeten Methoden in die Praxis umzusetzen sind und ihre Erfolge ermutigten uns zu gleichem segensreichen Wirken. Hr. Dr. *Maier*, Sekundärarzt im Burghölzli, sprach von der „Diagnostik der Sprachstörungen." Er führte die verschiedenen Krankheitstypen in natura vor und machte einige interessante Intelligenzprüfungen an Patienten. Ein Besuch der Epileptischen Anstalt bildete den Schluss dieses Kurses. Hr. Dr. *Ulrich*, Chefarzt der Anstalt, berichtete kurz über das Wesen und die Behandlung der Epilepsie. Diese ist das Sympton einer Gehirnkrankheit, deren Ursachen oft unbekannt sind. Die Behandlung besteht im wesentlichen in salzarmer Kost und Bromverwendung, wodurch die Anfälle vermindert werden. An einigen Patienten wurden typische Merkmale konstatiert. Für manchen Lehrer war es neu, zu vernehmen, dass Schüler, die an leichter Epilepsie leiden, oft jahrelang in der Klasse bleiben, ohne dass der Lehrer das Leiden bemerkt. Es sind das die sogen. „Absencen", die eine Minute und länger dauern können, während welcher Zeit der Schüler vollständig geistesabwesend und bewegungslos ins Leere „stiert", ohne davon nachher eine Ahnung zu haben. Solche „Absencen" tragen dem Schüler oft von unwissenden Lehrern Strafen ein, die das Leiden verschlimmern.

Wir anerkennen die schwere Arbeit, welche die Veranstaltung dieses Kurses mit sich brachte, weshalb wir den werten Kollegen, wie auch den Herren Dozenten der Universität und Anstaltsärzten unsern verbindlichsten Dank aussprechen. Vielleicht dürfen wir zum Schlusse auf einen Mangel des Kurses aufmerksam machen. Von den 28 Kursstunden wurden nur 8 Stunden den praktischen Vorführungen und 20 Stunden den Vorträgen eingeräumt. Die wissenschaftlichen Erklärungen können wir uns aus Werken aneignen, was wir aber nicht aus Büchern lernen können, das ist die Lehrweise bewährter Praktiker. Jedem Kursteilnehmer sollte Gelegenheit geboten werden, wenigstens eine bis zwei Lektionen mit Sprachgebrechlichen unter Aufsicht der Kursleiter zu halten. Solche Übungen wären unseres Erachtens für die praktische Tätigkeit wertvoller, als eine Serie von Vorträgen. So denken wir und wir äussern unsere Ansicht in der Hoffnung, dass der zweite Kurs der Praxis etwas mehr Zeit widmen werde. *r.*

Neue Schulbauten.

Einen Schulbau der Stadt und ein Schulhaus einer grossen Landgemeinde führen wir heute im Bilde vor: Das Schulhaus an der Kilchbergstrasse in Wollishofen (Zürich II) und das Schulhaus Meggen. Beide Bauten zeigen, welche Richtung der Schulhausbau gegenüber dem Kasernenstil vor zwanzig und dreissig Jahren eingeschlagen und welche Erweiterung sich im Innern des Baues vollzogen hat. Zentrale Heizung, Ventilation, Schulbad (Douchen) mit Ankleideraum, Schulküche, Lokal für Handarbeit, Raum für Schülerspeisung gehören in ein Schulhaus wie Turnhalle und Spielplatz dazu. Beide Schulhäuser kommen diesen Forderungen nach; jedes enthält auch eine Wohnung für den Abwart. In jedem Gebäude gewährt eine Vorhalle den Kindern Schutz, bis die Haupttüren sich öffnen. In den weiten Gängen sind schmucke Brunnen und Garderoben eingerichtet. Das Schulhaus Meggen hat im ersten und zweiten Stock sechs Lehrzimmer für je 60 und zwei für je 48 Schüler. Das Schulhaus Wollishofen hat 18 Schulzimmer, 2 Arbeitsschulzimmer, ein Physikzimmer, Zeichen- und Singsaal. Meggen hat die Turnhalle zugleich als Konzerthalle eingerichtet. In Wollishofen, wo die Turnhalle sich in ähnlicher Weise wie in Meggen an den Hauptbau anschliesst, kommt noch ein Kindergartengebäude hinzu, das gegen Süden angebaut ist. An beiden Orten liessen sich's die Schulbehörden angelegen sein, die Zimmer und Gänge mit schönem Wandschmuck zu versehen. Erbauer des Schulhauses Meggen sind die Brüder O. u. E. Pfister (zwei Lehrersöhne) in Zürich; die Pläne des Schulgebäudes in Wollishofen sind von Stadtbaumeister Fisler in Zürich. Die Weihe beider Schulgebäude wurden mit einem Jugendfest verbunden. In Wollishofen hatten freiwillige Beiträge die Mittel hiezu aufgebracht; in Meggen kam die Gemeinde dafür auf. Das Schulhaus in Meggen kostet z. 370,000 Fr., das in Wollishofen z. 900,000 Fr.

□ □ □

Schaffhauserschulchronik.

(Korr.). Die Schaffhauser Elementar- und Reallehrer beziehen seit der Gemeindeabstimmung vom 14. April hundert Franken mehr als bisher, und im Jahre 1913 sollen weitere hundert Franken hinzutreten, so dass 1913 der Grundgehalt eines städtischen Elementarlehrers 3000 Fr., eines Reallehrers 3600 Fr. betragen wird, wozu im Laufe von 20 Dienstjahren eine Zulage bis zu 1000 Fr. (von vier zu vier Jahren je 200 Fr.) hinzukommt. Die Aufbesserung des Grundgehaltes um 200 Fr. ist manchem schwergeplagten Familienvater heiss willkommen, und doch hätte die städtische Lehrerschaft eine Verwerfung des neuen Besoldungsreglementes nicht ungerne gesehen, ja sie hat sich eine Zeitlang ernstlich besonnen, ob nicht eine Opposition am Platze wäre.

Neues Schulgebäude in Meggen (Luzern).

Warum das? Das neue, vom Kleinen Stadtrat, speziell von dem Finanzreferenten Stadtrat Tanner entworfene Besoldungsreglement ist wieder einmal ein lebendiges Zeugnis, wie klein im Stadthause die Arbeit eines Lehrers eingeschätzt wird. Schon im Besoldungsreglement von 1907 wurde die Lehrerschaft hinter die Beamtenschaft zurückgestellt, noch mehr aber geschah dies im Reglement von 1912. In der Botschaft des Stadtrates an den Grossen Stadtrat und die Einwohnergemeinde heisst es: „Was die Gehaltsansätze anbelangt, so weisen die Minima eine Erhöhung auf von 8,5 bis 25%, wobei die Minderbesoldeten den grössten Zuschlag erhalten sollen. Der Stadtrat, der im Jahre 1907 sich seine Besoldung von 4000 auf 5000 Fr., also um 25% (Lehrer 11,5%) erhöht hatte, legte sich diesmal nur 20% zu, indem er sich ein Gehalt von 6000 Fr. zusprach, wobei nicht zu vergessen ist, dass wir ausser dem jüngst gewählten Stadtrat Harder, keinen einzigen Stadtrat besitzen, der nicht ein ansehnlich bezahltes Nebenamt inne hätte. Da der wohllöbl. Stadtrat in Anerkennung seiner regen Tätigkeit (vide weiter unten!) und in seiner ausgesprochenen Bescheidenheit von den budgetierten Mehrausgaben von ca. 26,000 Fr. fünftausend Fr. für sich selber in Anspruch nahm, war es wohl zu begreifen, dass anderswo gesparrt werden musste, und als geeignetster Ort, diese Spartendenz in Praxis umzusetzen, fand der Stadtrat die Schule. Trotzdem es in der Botschaft heisst „die Minima weisen eine Erhöhung von 8,5 bis 11% auf", beträgt die Besoldungsaufbesserung für die städtischen Elementarlehrer nur 7,15%, und für die Reallehrer nur 5,88%. Das Besoldungsreglement wurde in der grossen Stille des Stadthauses geboren und dann mit ausserordentlicher Geschwindigkeit von den Behörden durchgepaukt. So wurde z. B. der Stadtschulrat vom Finanzreferenten dermassen überrumpelt, dass die Schulbehörde in der Eile unbesehen die Vorschläge betreffs die Lehrer zunächst annahm und in ihrer Verwirrung nichts Weiteres tat, als sich neben den Sitzungsgeldern ein Fixum von 100 Fr. zu sichern. Als dann die Lehrerschaft von dem neuen Besoldungsreglement etwas erfuhr, war es beinahe zu spät. Bescheiden nahm man mit der Aufbesserung von 200 Fr. vorlieb, allerdings mit dem Wunsche, dass die ganze Aufbesserung schon mit dem 1. Januar 1912 eintrete. Hingegen wurde mit Nachdruck eine raschere Verabreichung der Alterszulage verlangt, das Maximum sollte spätestens in 15 statt in 20 Jahren erreicht werden. Die Lehrerschaft glaubte zu dieser Forderung um so berechtigter zu sein, als Art. 20 für die Beamten, die bisher ihre Maxima nach spätestens 12 Jahren bezogen, folgendermassen lautet: „Die Steigerung der Besoldung vom Minimum zum Maximum erfolgt alljährlich, und zwar in dem Masse, dass mit zehn Dienstjahren das Maximum erreicht wird. — Bei besonders guten Leistungen oder zur Erhaltung guter Kräfte darf die Besoldungserhöhung rascher erfolgen." Da die Beamten inskünftig ihre Maxima schon nach zehn Jahren und zwar in alljährlichen Steigerungen, erhalten sollten (daneben ist den Beamten noch möglich von Besoldungsklasse zur höhern zu steigen, wie Stadtrat Tanner, der vom Kanzlisten emporstieg), glaubten wir bescheiden zu sein, wenn wir die Ausrichtung der Maxima nach 15 Jahren, die Steigerung der Besoldung je nach drei Jahren um 200 Fr. verlangten. Der Stadtschulrat fand denn auch die Begehren der Lehrerschaft billig und gerecht und machte sie zu den seinigen. Unter nichtigen Vorwänden, wohlklingenden Phrasen und Drohungen wurden aber alle unsere Begehren vom Finanzreferenten, Kleinen und Grossen Stadtrat abgelehnt, und so blieb es bei den Vorschlägen des Stadtrates. Die Einwohnergemeinde vom 14. April, die nebenbei samt der Abnahme des Budgets za. 20 Minuten dauerte, zeigte zur Genüge, dass die Aufnahme unserer Wünsche in das neue Besoldungsreglement dasselbe nicht im geringsten gefährdet hätte. Die Scheiterung unserer bescheidenen Begehren ist einzig und allein der Verständnislosigkeit des Stadtrates für die Schule und ihre Lehrer und dem Eigensinn der Stadtväter zuzuschreiben, und das wird von der städtischen Lehrerschaft den Herren, speziell dem Finanzreferenten, nicht so leicht vergessen werden können.

Das grosse Verständnis des Stadtrates für Schulfragen zeigt sich auch in der sog. „Schulhausfrage". Seit mehr als anderthalb Jahrzehnten seufzen die städtischen Schulen über die Schulzimmernot. Schon längst ist das alte Gymnasium am Rhein, das seinerzeit für Gymnasiasten, Industrieschüler und Seminaristen als zu ungesund deklariert wurde, von Klassen der Elementarschule wieder bezogen worden, schon längst weisen alle unsere Stundenpläne, speziell diejenigen der Elementarschule, grosse pädagogische Mängel auf, weil die Zimmernot Wanderklassen und Wanderlehrer schafft, schon längst sind alle Notstände öffentlich anerkannt worden, aber die Stadtbehörden bauen nicht. Wir haben allerdings vor za. zwei Monaten gemeldet, dass der Grosse Stadtrat die Erbauung eines grossen Schulgebäudes für die Knaben- und Mädchenrealschule auf dem Emmersberg beschlossen habe. (Dieser Beschluss ist durch lange Vorberatungen des Schulrates, dann einer Elferkommission des Grossen Stadtrates gründlich vorbereitet worden.) Schon damals erklärte der Kleine Stadtrat, dass der Grosse Stadtrat für die Ausführung seiner Beschlüsse selbst sorgen könne, da er der Gemeinde ein eigenes, bescheideneres Projekt vorlegen werde. Der Grosse Stadtrat liess sich dies ohne Widerspruch bieten, blieb jedoch bei seinem Beschlusse. In der nächsten Sitzung schon war aber der Widerstand

gebrochen, zwei Grosstadträte (ihre Namen wird die Schulgeschichte der Stadt dankbar erhalten!) taten dem Stadtrate den Gefallen und brachten eine Motion auf Wiedererwägung des grossstadträtlichen Beschlusses ein. Letzten Freitag (26. April) ist die Motion gutgeheissen worden, die Schulhausdebatten können nun wieder aufs neue beginnen, und der Stadtrat kann die Gelder der Stadt für seine geliebte Industrie verwenden.

Der Kanton Schaffhausen soll ein neues *Schulgesetz* bekommen; wir haben ja über den Waldvogelschen Entwurf, der dem Lehrer mehr Bewegungsfreiheit und dem Schüler viel Betätigung in frischer, freier Luft bringen will, in der Lehrerzeitung eingehend referiert. Der Schulgesetzentwurf liegt gegenwärtig in den Händen einer grossen Grossrätlichen Kommission, die an dem neugeborenen Kinde verschiedene Amputationen und Operationen vorgenommen haben soll, so dass der Balg von seinem eigenen Vater nicht mehr erkannt werde. Da ich darüber nur vom Hörensagen unterrichtet bin, will ich nichts Näheres verraten, aber von etwas anderem möchte ich hier noch kurz sprechen. Um verschiedene Vorschläge des Herrn Dr. Waldvogel praktisch erproben zu können, stellte die Lehrerschaft der Mädchen-Realschule Schaffhausen an den Stadtschulrat das Gesuch, auf das Frühjahr 1912 probeweise den verkürzten Unterrichtsbetrieb durchführen zu dürfen. Die Verkürzung der Unterrichtsstunde auf 40 Minuten sollte die Zeit bringen für Gartenarbeit für die unteren Klassen, für Spiel- und Wandernachmittage für alle Klassen und für Nachhülfestunden für schwache Schüler der drei untern Klassen. Die Lehrerschaft erklärte sich bereit, 36 Lektionen zu übernehmen und die Spiel- und Wandernachmittage selbst zu organisieren, auch den Gartenbau zu pflegen. Auf Wunsch des Schulrates wurde die Durchführbarkeit der vorgeschlagenen Reformen durch einen detaillierten Stundenplanentwurf nachgewiesen, worauf der Schulrat die Anträge der Mädchenrealschule genehmigte. Schon glaubten wir am Ziele der geplanten Reformen angelangt zu sein, als alles wieder in ein Nichts versank. Da die Reformen die Anstellung einer neuen Lehrkraft verlangten und auch nicht mit dem alten, noch in Kraft bestehenden Schulgesetz übereinstimmten, musste die Genehmigung des Erziehungsrates eingeholt werden. Diese Genehmigung, welche zuerst bedenklich hinausgeschleppt wurde, traf nun wider jede Erwartung nicht ein. Wenn wir gehofft hatten, der Erziehungsrat werde das Anerbieten eines ganzen Lehrerkollegiums für das neue Schulgesetz Pionierarbeit zu leisten bereitwillig und dankbar ergreifen, so hatte man sich allerdings gründlich getäuscht. Zu einem deutlichen Nein fand er zwar nicht den Mut, sondern verschanzte sich hinter einer Reihe von rhetorischen Fragen, die er als Antwort auf das Gesuch des Stadtschulrates zurücksandte. Heisst es z. B. nicht rhetorisch fragen, wenn die oberste Schulbehörde den Schulrat anfragt: „Sind die vorgeschlagenen Reformen überhaupt vereinbar mit dem in Kraft bestehenden Schulgesetze?“ und Ähnliches mehr. — In alle Lande hinaus ist das Evangelium vom neuen Schaffhauser-Schulgesetz und dessen kühnen Reformvorschlägen verkündet worden, und schon beim ersten Versuch, vom Bisherigen abzuweichen (es handelte sich nur um einen Versuch, um probeweise Durchführung der Reformen), versagt unsere oberste Schulbehörde, wahrlich kein Antrieb für reform- und initiativfreudige Lehrer.

Der Chronikschreiber ist am Ende seiner Jeremiade angelangt. Obwohl er noch nicht alles vom Herzen geschrieben hat, ist es ihm doch bedeutend wohler geworden, so dass er mit frischem und freudigem Mut an die Aufgaben des neuen Schuljahres gehen kann. *W. U.*

Die Erfahrung auf dem Gebiet des Blindenunterrichts bezeichnet die *Antiqua* als die einfachste Schrift, die wir Sehende besitzen, da sie selbst von Blinden mittels des Tastsinnes erfasst, d. h. sowohl gelesen als geschrieben werden kann. Wir verdanken dem Blindenunterricht auch die Zurückführung der Antiqua auf ihre einfachsten und klarsten Buchstabenformen. (Östr. Schulbote.)

† Fräulein Ida Wetli.

1865—1912.

Jäh und erschütternd, wie ein Blitzstrahl, traf uns am 10. April die Kunde von dem Hinschied der Fräulein Ida Wetli. Ein tückisches Gift — man weiss nicht, durch welches Verhängnis in die Blutbahn geraten — hatte in Weggis, wo blühende Frühlingswelt ihr Ferienerholung verhiess, in wenig Tagen das Werk der Zerstörung vollbracht. Kurze Frist vorher hatten wir die Freundin rüstig an der Arbeit gesehen und uns mit ihr über den glücklichen Abschluss des zwanzigsten Schuljahres ihrer Anstalt gefreut. Die Schülerarbeiten zeugten beredt wie nur je von dem rastlos fortschreitenden Geiste der tüchtigen Vorsteherin, die in ihrer Privatschule, die nach ihrem Willen eine Musterschule sein sollte, sich unablässig bestrebte, neu auftauchenden Bedürfnissen durch wohl erwogene Unterrichtsreformen gerecht zu werden. Da waren — um nur ein Gebiet zu streifen — von der zarten Kinderhand aus den Primarklassen saubere Modellierstücke in Ton, Früchte, Tiergestalten, Gerätschaften und mannigfache Papparbeiten, die schon grössere manuelle Fertigkeit verrieten: einige Mädchen hatten ihr Elternhaus in verjüngtem Masstabe dargestellt; von der Flurtreppe bis zur Wetterfahne auf dem Dachgiebel war jeder Teil und jede Zier in naturgetreuer Farbe wiedergegeben. Nicht weniger eindrucksmächtig war die Sammlung von Zeichnungen der verschiedenen Schulstufen. Gar fleissig war mit Kohle, Bleistift, Pastell hantiert worden, um der Natur etwas von ihrem Schönheitszauber abzuringen und um der gestaltungslustigen Phantasie ihr Recht zu geben. Das Organisationstalent der hervorragend begabten Erzieherin offenbarte sich dem Sachkundigen auch auf Lehrgebieten, wo die Wirkungen weniger sinnenfällig erscheinen, wie in der Gestaltung des Sprachunterrichtes. Frl. Ida Wetli war eine vorzügliche Deutschlehrerin, die der Jugend die Herrlichkeit unserer Literatur zu erschliessen verstand. Freilich forderte sie von ihren Schülerinnen ein tüchtiges Mass ernsthafter Mitarbeit; doch wurde diese im Hinblick auf den Eifer und die Begeisterung der Lehrenden von den meisten freudig geleistet. Die straffe Geisteszucht, die Frl. Wetli an sich übte, nötigte auch das junge Volk, sich in Zucht zu nehmen. Jede Lässigkeit war verpönt. Aus einem klaren, stets auf das Wesentliche gerichteten Geist heraus befliss die Lehrerin sich in ihrer Rede einer knappen, klaren Ausdrucksform und drang mit fester Konsequenz auf solche auch seitens der Schülerinnen. Am deutlichsten spiegelte sich das im Aufsatzunterricht. Die jugendlichen Schriftsteller mussten Rechenschaft ablegen können über jedes Wort. Alles Phrasenhafte wurde abgelehnt. „Bitte, nur keinen Blumenkohl,“ pflegte sie mit leichter Ironie zu sagen. Und dass diese Zucht nicht als schmerzende Fessel empfunden wurde, davon zeugt der heisse Wetteifer, mit dem die Aufsätze von der Klasse gefertigt wurden. Die Themata waren eben stets interessant, sei es, weil sie dem Erfahrungskreis der Schülerinnen entnommen waren, sei es, dass sie durch die Art der Fragestellung zu persönlicher Gestaltung reizten. War der Gegenstand besonders „schön“, dann setzte es oft eifrige Besprechungen daheim im Schosse der Familien, bis die Flamme der Begeisterung Eltern und Geschwister mit ergriff. Was aber so heftig zum Leben hindrängt, stammt selber aus dem Leben. Ungemein lebendig war ihr Unterricht. Wie verstand sie es, in ihren Geschichtsstunden die Bilder der Vergangenheit zu zeichnen. Wie anregend wirkte ihre geistige Beweglichkeit in den fremdsprachlichen Stunden! Kein Wunder, dass gerade die fähigsten Schülerinnen mit inniger Verehrung und Liebe an ihrer Lehrerin hingen und über die Schuljahre hinaus in fruchtbarem Verkehr mit ihr blieben! Sie mussten dankbar sein für die reiche Förderung, die sie empfingen, und um so dankbarer, wenn sie bei näherem Zusehen gewahrten, dass solche weitgehende Fürsorge und peinlich gewissenhafte Pflichterfüllung nur möglich war, indem die Lehrerin auf das meiste, was man so Lebensgenuss nennt, verzichtete. Von zarter Körper-, aber zäher Willenskraft, konzentrierte Frl. Wetli sich ganz auf ihre Berufsarbeit. Mit dieser weisen

Beschränkung hat sie ein Beispiel vorgelebt, das über ihr Dasein hinaus erzieherisch weiterwirken wird. Und so mischt sich in den bittern Schmerz um dieses aus voller Reife gebrochene Leben der erhebende Trost einer edel erfüllten Bestimmung. Allzu früh geendet — doch nicht unvollendet. *M. H.*

Ein Kinderdichter.

Am 1. April feierte die bayerische Lehrerschaft zu München, zu Ansbach und weiterhin den hundersten Geburtstag des Jugenddichters

Friedrich Güll.

In München hielt dessen betagter Freund, Friedrich Gärtner, der ihm vor 33 Jahren den letzten Gruss am Grabe gesprochen, die Festrede, der wir nachstehendes entnehmen:

Friedrich Güll wurde am 1. April 1812 zu Ansbach geboren. Schlicht war das Geburtshaus, schlicht seine Eltern. Sorgen waren ihr nicht unbekannt; aber sie erstickten nicht des Knaben Frohsinn. Zu einer wissenschaftlichen Laufbahn fehlten für ihn die Mittel. Als Lehrer (nach Besuch des Seminars zu Altorf) begann er den Kampf ums Leben in dem fränkischen Bauerndorf Flachslanden. Das Landleben eröffnete ihm den Sinn für Natur, für das Volks- und Kinderleben, für die Volks- und Kindersprache. Ernst und gründlich arbeitete er sich in das Studium der Volkssprache hinein, damit selbst die eigene Sprachkunst fördernd. In Ansbach, wohin ihn Jugenderinnerung und bessere Stellung lockten, fand er neue, historische Anregungen. Als Vater und Lehrer schaute er ins Kindergemüt, und was ihn bewegte, verklärte sich zum Gedichte. Schüchtern erbat er sich das Urteil von Gustav Schwab, ehe er seine erste Gabe „Kinderheimat" der Öffentlichkeit übergab. Zu München erschloss sich ihm eine reiche Kunstwelt. 35 Jahre (1842—1878) wirkt er als Lehrer in der Schule am Glockenbach, daneben mit Männern der Kunst und der Dichtung (Lohmeier, Pocci) in Verkehr stehend. Zwei Jahre nach seinem Abschied vom Lehramt wurden die Weihnachtsglocken (1879) sein Grabgeläute.

Schon bei Lebzeiten fanden seine Kinderlieder Anerkennung. Was im Wechsel der Natur das Menschenherz bewegt, das bietet er in kindlich-naiver Reinheit im Kleid des schlichten natürlichen Liedes, und was er im Kinderleben Anmutiges schaute, das war ihm zu Gedicht, zur Freude der Kinder. Erzieher ist er immer dabei, aber ein Erzieher, der so anmutig dichtet, dass die Lehre, die er gibt, sich wie von selbst ergibt. Er wird der Interpret der Kinderfreuden beim Osterhäslein und Christkindlein, beim Schneeballen und Schlitten wie bei den Blumen und Früchten des Feldes. Naive Kindlichkeit und schalkhafter Humor vereinigen sich darum aufs glücklichste, und wie der lyrische Quell zu versiegen beginnt, da weiss er mit seinen Sprüchen, Rätseln und Nusssäcklein den Kindern Freude zu machen. Sind auch nicht alle seine Lieder vollwertig, so werden eine gute Reihe bleibendes Kindergut sein. Wer wollte sie missen die Verse „Vom Büblein auf dem Eis", „Wer will unter die Soldaten", „Vom Schmunzelkätzchen und Bullenbeiss."

Die bayerische Lehrerschaft tat wohl daran, an seinem Geburtstag zu erinnern. Was ein Kollege, der Feder und Stift gleich meisterhaft führt, Dr. Ernst Weber, am Schlusse eines Prologes bei der Münchner Feier gesprochen, werden auch unsere Lehrer gerne vernehmen.

Wenn Friedrich Güll — so hört ich ihn erzählen —
Mit leichter Hand die Liedergeige strich,
Dann war ihm stets, als wär sein ganzes Ich
Hineingeschlüpft in junge Menschenseelen.
Er ward zum Kind, weil er sie lieb gewonnen,
Die kleinen Lauscher mit den Rätselfragen,
Und weil er liebend alles rings umspann,
Was Kinderherzen höher machte schlagen;
Das kecke Mäuslein mit dem Ringelschwänzchen
Das Schmunzelkätzchen und den Bullenbeiss,
Den Pelzemärtel, s'Büblein auf dem Eis,
Den Löffel-Töffel und das Schnarchelhänschen.
Ein lustig Völklein folgte seinem Ruf,
Wer kennt sie nicht die lustigen Gesichter!
Und wenn sie auch kein Dichterheros schuf,
Tat's doch ein König aller Kinderdichter;
Denn so wie Güll verstand es wahrlich keiner
Sich einzuplaudern in der Kleinen Gunst,
Ein echter Meister wahrer Kinderkunst,
Und, was uns mehr; er blieb der unsern einer.

(Freie Bayr. Lehrer-Ztg.)

Ausgaben von Friedr. Gülls Kinderliedern. *Kinderheimat* in Liedern. Auswahl, herausgegeben von Hamburger und Münchner Jugendschriften. Ausschuss (Gütersloh, Bartolomann 1 Fr). Dasselbe vollständig in drei Heften ebenda je Fr. 2. 70. — *Frohe Lieder*, Gedichte von Fr. Güll, mit Bildern von M. Bohnack (Mainz, Jos. Scholz, Fr. 1. 35).— *Frühling, Frühling überall.* Ein Bilderbuch von G. und W. Casparis zu Gülls Kinderliedern (Leipzig, A. Hahn, Fr. 3. 80). — *Kinderheimat* in Liedern von Fr. Güll. In Musik gesetzt von W. Müller mit Bildschmuck von J. Mauders (Scholz). — *Kaulbach-Güll.* Bilderbuch, herausgegeben vom Münchner Bezirkslehrerverein (München, C. Schnell. 6 Fr.). Prächtiges Kinderbuch!

Schulnachrichten

Hochschulwesen. Als Nachfolger von Prof. Barth wird Lic. Dr. *Hoffmann*, Privatdozent in Leipzig, zum Professor der Theologie an die Universität in *Bern* gewählt.

Schweizerische Sammelstelle für Lehrmittel der Warenkunde, Technologie und Geographie. Aus dem ersten Berichte der von der Schweizerischen Gesellschaft für kaufmännisches Bildungswesen errichteten Sammelstelle entnehmen wir, dass 29 schweizerische Mittelschulen an ihr beteiligt sind. Trotzdem im ersten Halbjahre des Bestehens mannigfache Vorarbeiten auszuführen waren, so wurden doch an 19 Schulen im ganzen 121 Sammlungen mit 1486 Mustern geliefert. Die im Berichtshalbjahre hergerichteten Mustersammlungen waren: Herstellung der Schappeseide; Herstellung eines Tischmessers; Gewürzsammlung; Bohnerz, Roheisen, Schlackenzememtherstellung; Muster von Rohwolle; Bleistiftfabrikation; Stahlfederfabrikation; Muster von Buchdrucklettern. Die liefernden Firmen überliessen die Warenmuster z. Teil gratis, z. Teil gegen Ersatz der Selbstkosten. In der kurzen Zeit ihres Bestehens war es der Sammelstelle nicht möglich an die Lösung aller, ihr durch das Regulatif zugewiesenen Aufgaben zu gehen. Sie wird aber in diesem Jahre ihre Tätigkeit auch auf die noch nicht bearbeiteten Gebiete (Diapositive, geographische Lehrmittel usw.) ausdehnen. Nähere Auskunft über die Sammelstelle erteilt an Interessenten der Verwalter Dr. Ernst Rüst, Professor an der Kantonsschule Zürich.

Lehrerwahlen. *Brugg*, Bezirksschule: Hr. A. Tobler, Kulm. Primarschulen. *Baden:* Hr H. Häusler, Schöftland. *Windisch;* Hr. H. Baumann, Wattwil. *Hellikon;* Frl. E. Döbeli, Fahrwangen. *Moosleerau;* Hr. W. Lüthy. *Sisseln:* Hr. M. Hohler. *Asp:* Hr. A. Brack. *Dottikon:* Hr. M. Kappeler. *Langenbruck:* Hr. W. Hug. *Bretzwil:* Hr. K. Brodbeck. *Lenzburg*, Gesanglehrer: Hr. A. Richter, Wattwil. *Kölliken:* Hr. Gloor, Wiliberg.

Bern. Die S. L.-Ztg. hat bereits mitgeteilt, dass die Delegiertenversammlung des B. L. V. für Kollektivanschluss dieses Vereins an den S. L. V. eingetreten ist. Wir können beifügen, dass dies einstimmig geschah. Von den 24 Sektionen, die sich in dieser Angelegenheit ausgesprochen hatten, waren 20 für Anschluss, nur 2 dagegen und 2 für Verschiebung. Wir dürfen daraus schliessen, die Urabstimmung werde im gleichen Sinne entscheiden wie die Delegiertenversammlung. Ganz besonders hat es uns gefreut, dass der Jura mitmachen will. Die Sektion Pruntrut hat sich für Anschluss ausgesprochen, und die jurassischen Mitglieder des Kantonalvorstandes haben mitgeholfen, am Vorabend der D. V. einen warmherzigen Appell an die jurassischen Mitglieder des B. L. V. zu erlassen, indem sie

auf die Lehrerwaisenstiftung, die Kranunterstützungskasse und die Erhöhung der Bundessubvention für die Volksschule hinwiesen. Wir wollen hoffen, der Beschluss der D. V., von allen Mitgliedern des B. L. V. einen einheitlichen Jahresbeitrag zu beziehen, werde keine Verminderung der Abonnenten der S. L. Ztg. zur Folge haben, und es werde dabei etwas für die Lehrerwaisenstiftung abfallen. Das Häkchen, dass dieser Beitrag das Maximum von 1 Fr. nicht überschreiten dürfe, wird die bernische Delegation nötigen, bei Revision der Statuten des S. L. V. gegen eine allfällig vorgeschlagene Erhöhung des Jahresbeitrages zu stimmen, und die Zürcher Kollegen kommen hoffentlich von dem Gedanken zurück, im S. L. V. vollgültige und minderwertige Mitglieder, Patrizier und Plebejer, zu schaffen. *S. W.*

St. Gallen. (Eins.) Die neue *Fibel*, deren Drucklegung leider durch Unterhandlungen mit dem Staat etwelche Verzögerung erlitt, wird Anfang Mai im I. Teil erscheinen. Der Regierungsrat hat deren Einführung beschlossen; da aber die alte Fibel infolge kürzlichen Neudruckes noch in einer Auflagestärke von za. 20,000 Exemplaren vorliegt, kann die Neueinführung nur teilweise und erst mit 1913 beginnen, statt sofort, wie Lehrmittelkommission und Erziehungsrat vorgesehen hatten. Hingegen ist den Schulen die sofortige Einführung auf Selbstkosten offiziell ausdrücklich gestattet. Bereits haben daraufhin verschiedene Lehrer und Lehrerinnen grösserer und kleinerer Schulanstalten — auch ausserhalb des Kantons — mit Erfolg bei ihren Schulbehörden um die Mittel hiefür angeklopft. Möge das Büchlein überall im Sinn und Geiste der Verfasser verstanden und verwendet werden. Vorbereitung und Wegleitung dazu sind ausführlich in der 1911 erschienenen Jahrbuchstudie „Zur st. gallischen Fibelfrage" niedergelegt und können als Separatdruck mit der Fibel im Selbstverlag der Verfasser bezogen werden. Versandstelle: Lehrer A. Schöbi, Flawil. Einzelbezug der Fibel für I. und II. Teil zusammen Fr. 1. 20; Partiebezug für Schulen zu 80 Rp. bei 10 und mehr Exemplaren.

— ⊙ Die Stadt *St. Gallen* hat am 5. Mai mit 2870 Ja gegen 858 Nein die schulrätliche Vorlage betr. *Erhöhung der Lehrergehalte* (Minimum um 300 Fr., Maximum um 500 Fr.) angenommen. Darnach betragen vom Juli 1912 an die Gehalte der Primarlehrerinnen 2800—3600 Fr.; der Primarlehrer 3200—4400 Fr.; der Reallehrer 3800—5000 Fr.; der Reallehrerinnen 3300—4100 Fr.; der Arbeitslehrerinnen der Primarschule 2000—2600 Fr.; der Realschule 2100—2800 Fr.; der Lehrerinnen der Frauenarbeitsschule 2100—3000 Fr.; der Lehrer der Gewerbeschule 3800—4500 Fr.

Weitere Lehrergehaltserhöhungen wurden am 5. Mai beschlossen: in evang. und kath. Gossau, kath. Degersheim.

Zug. Als Ergänzung der Korresp. in Nr. 18 entnehmen wir einem Bericht, der uns zwei Tage später zuging, was folgt: Das Referat, das s. Z. Hr. Bachofner, Baar, an der Kantonalkonferenz in Walchwil über die Frage hielt: „Wie kann der Lehrer ausserhalb der Schule erzieherisch wirken?" ist im Auftrag der Erziehungsdirektion gedruckt und Lehrern wie Schulbehörden zugestellt worden. Im Anschluss an die Herbstkonferenz, die über Grammatik-Unterricht diskutierte (Referent Hr. Schwerzmann) erhielt Hr. Schmucki den Auftrag, den grammatischen Teil der Schulbücher zu revidieren. An der nächsten Konferenz wird Hr. J. Müller, Zug, über Heimatschutz und Schule sprechen.

Wie mitgeteilt worden ist, wurden die Vorträge der *Sektion Zug* des S. L. V. gut besucht. Die Sektion zählt 25 Mitglieder. In der ordentlichen Versammlung vom 3. Februar 1912 gedachte der Präsident des verstorbenen Hrn. K. Auer, und Hr. Müller in Cham erstattete Bericht über den Lehrertag in Basel. Der Vorstand; Hr. J. Müller, Zug, R. Bachofner, Baar und J. Müller, Cham, wurde bestätigt und die Rechnung genehmigt. Diese schliesst, dank der Beiträge des Zentralvorstandes, der Stadt und der Bank Zug, mit einem Aktivsaldo. Eine Sammlung für die Waisenstiftung ergab 30 Fr. Abgelehnt wurde die Anregung, unsere Vorträge gemeinsam mit der Sektion des kath. Lehrervereins abzuhalten.

Zürich. *Aus dem Erziehungsrat.* Als Mitglied der Prüfungskommission für das höhere Lehramt in Sprachen und Geschichte an Stelle des in den Ruhestand getretenen Prof. Dr. Ad. Kägi wird für den Rest der laufenden Amtsdauer ernannt: Prof. Dr. Eduard Schwyzer. — An den Fähigkeitsprüfungen am kantonalen Technikum in Winterthur haben 107 Kandidaten teilgenommen, wovon 105 die Prüfung bestanden haben. (Maschinentechniker 42, Elektrotechniker 32, Chemiker 5, Geometer 12, Handelsschüler 6, Eisenbahnschüler 8.) Je einem Abiturienten der Schule für Maschinentechniker und der Schule für Eisenbahnbeamte kann wegen des ungenügenden Prüfungsergebnisses das Diplom nicht zuerkannt werden. — Als Preisaufgabe für Volksschullehrer für das Schuljahr 1912/13 wird das Thema bestimmt: „Ausarbeitung von Entwürfen zu Lesebüchern der II. und III. Primarschulklasse." Die Lösungen sind bis spätestens Ende April 1913 der Erziehungsdirektion einzureichen. — Auf 1. Mai 1912 werden nachfolgende neue Lehrstellen errichtet: Primarschulen: Veltheim (13., als Klasse für Schwachbegabte), Urdorf (3.); Sekundarschule Dietikon (4.). — Die auf 1. Mai 1911 bewilligte provisorische dritte Lehrstelle an der Sekundarschule Oberwinterthur wird auf 1. Mai 1912 als definitiv erklärt. — Von den 30 Teilnehmerinnen am Arbeitslehrerinnenkurs 1911/12 erhalten nach bestandener Prüfung 29 das Zeugnis der Wählbarkeit. Eine Kandidatin hat die Prüfung nicht bestanden.

Totentafel. 29. April. Hr. *Joseph Lehmann*, geboren 1847 in Trimbach, nach Besuch des Seminars Lehrer in Hägendorf, Grenchen und (seit 1873) an der Primarschule in Solothurn. Ein Lehrer von vorbildlicher Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit, den am ersten Schultag ein Schlaganfall plötzlich aus der Tätigkeit hinwegnahm. Als Mitglied der Jugendschriftenkommission, der Lehrmittel-Kommission, der Patentprüfungs-Kommission und als Schulinspektor leistete er ausser seiner eigentlichen Schultätigkeit dem Staate vorzügliche Dienste. In Anerkennung dessen wurde er 1902 in den Erziehungsrat berufen, in dem er die Interessen der Schule und der Lehrerschaft mit Wärme und Geschick vertrat. — 1. Mai. In Zürich Hr. *Jakob Huber*, geb. 1841 in Elgg, seit 1861 Lehrer in Erlenbach. Nach 52 treu vollbrachten Dienstjahren trat er in den Ruhestand. An dem Tage, da seine Pension beginnen sollte, neigte sich sein Haupt zum sterben. Seinem Wunsche gemäss wurde er in Erlenbach bestattet. — 3. Mai. In Seen erlag Hr. *Robert Steger* von Ettiswil einer seelischen Depression, die ihn neuerdings übernahm, als er sich mit Beginn des Schuljahres einer neuen Aufgabe gegenüber sah. Er war erst 24 Jahre alt. — 4. Mai. In Basel starb auf dem Heimweg von der Schule Hr. *Albrecht Burgherr*, Lehrer und Verfasser des Dramas „Das Kreuz der Rache", 37 Jahre alt, einem Herzanfall.

Verschiedenes. In *Bayern* besteht in drei Regierungsbezirken noch der Verpflegungszwang, d. h. Stellvertreter erhalten bei dem Lehrer, den sie vertreten, volle Verpflegung. Die Entschädigung dafür ist auf 456 bis 500 Mark im Jahre angesetzt. Dadurch kommt der Lehrer zu Schaden. Der Bayerische Lehrerverein petitioniert darum 1. um Erhöhung der Entschädigung auf 700 M. und 2. Aufhebung des Verpflegungszwanges für den Lehrer.

Schweizerische Lehrerwaisen-Stiftung.

Vergabungen. Lehrerkonferenz Münsterthal 14.50, Lehrerverein Basel (ihm zugeteilter Rest des Aktivsaldos vom Lehrertag 1911) 204.14.; Total bis 7. Mai 1912 Fr. 6934.79 Rp.

Den Empfang bescheinigt mit herzlichem Dank

Zürich V, 7. Mai 1912. Der Quästor: *Hch. Aeppli.*
Wytikonerstr. 92.

Postcheckkonto der Quästorate des S. L. V: VIII. 2623.

Kalender fürs neue Schuljahr beim Quästor

Ebenda Auskunft über unsern Vertrag mit der Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt.

□ □ □ □

Robert Browning

(geb. den 7. Mai 1812).

Letzten Dienstag feierte das literarische England den hundertsten Geburtstag von Robert Browning, der ein halbes Jahrhundert lang für die englische Literatur gearbeitet hat. Kein Dichter des 19. Jahrhunderts steht heute in höherem Ansehen als er; aber auch kein bedeutender Dichter wird so wenig gelesen. Wie reimt sich das? Browning ist schwer zu lesen; nur wenige haben Geduld, sich mit ihm abzugeben. Erst seitdem sich „Browning-Societies" gebildet haben, die sich die Aufgabe stellen, ihn zu studieren, weiss man, welch ein grosser Dichter er ist. Theologen, Psychologen, Philosophen und Freunde der Poesie arbeiten in Brownings siebzehn Bänden und finden beständig neue Anregung. Aber diese Arbeit ist nicht leicht. Browning dachte nie an seine Leser. Sein Gedankenreichtum und sein Wissen zersprengten ihn fast, und er lebte grösstenteils sorgenfrei im schönen Italien, so dass er nur darauf bedacht war, seinen Gedanken Ausdruck zu verschaffen. Er kümmerte sich nie darum, ob seine Bücher gekauft wurden oder nicht; daher seine Gleichgültigkeit gegenüber der künstlerischen Form; daher seine Schwulstigkeit, seine fast unverständliche Sprache, sein beständiges Abschweifen auf alle möglichen Gebiete der Geschichte, Kunst und Literatur.

Konnte Browning nicht formvollendeter schreiben? Sein „Rattenfänger zu Hameln" zeigt, welch ein Reimkünstler in ihm steckte. Konnte er nicht verständlicher sein? Sein „Ritt nach Aix", sein „Hervé Riel", sein „Hund Tray" beweisen, dass er imstande war, sich einfach und volkstümlich auszudrücken.

Damit das Browning-Jubiläum an den Lesern der S. L. Z. nicht ohne eine Erwähnung des grossen, aber eigenartigen Dichters vorübergehe, soll hier nur von zwei seiner Werke die Rede sein, vom bekanntesten und vom berühmtesten: die bekannteste Dichtung Brownings ist das Drama „*Pippa Passes*" (= Pippa geht vorbei). Es gibt nichts Ähnliches in der Literatur, denn hier ist die Einheit der Handlung etwas ganz anderes als im gewöhnlichen Drama. Pippa, ein Fabrikmädchen, das gerne singt, sagt sich am Neujahrsmorgen, es wolle an diesem Ferientag spazieren und in unmittelbarer Nähe der vier glücklichsten Personen seines Städtchens vorbeigehen, dieselben aber nicht beneiden. Es führt den Plan aus. Zufällig ist im Augenblick, wo Pippa vorbeigeht, jede dieser Personen bei einem Wendepunkt angekommen, der über das ganze Leben entscheiden muss; aber in jenem verhängnisvollen Augenblick macht jedesmal ein Stelle in Pippas Lied einen solchen Eindruck auf die betreffende Person, dass sie anders handelt, so dass eine glückliche Wendung herbeigeführt wird. So steht die auf ihrem Spaziergang singende Pippa im Mittelpunkt der verschiedenen handelnden Personen; sie beeinflusst dieselben, ohne in die jeweilige Handlung einzugreifen und ohne selber von ihrem Einfluss eine Ahnung zu haben. Am Morgen weckt sie das Gewissen eines Liebespaares, das einen Mord begangen hat; um Mittag veranlasst sie einen Bildhauer, der zu einer dummen Heirat verleitet worden ist, seine Frau nicht fortzujagen; am Nachmittag ist ihr Lied die Ursache, dass ein junger Mann seine Mutter rasch verlässt und dadurch der Polizei entgeht, und am Abend redet ihr Lied einem Bischof ins Gewissen, der eben zu einem Verbrechen die Hand bieten wollte.

Brownings Meisterwerk ist „*The Ring and the Book*", eine Dichtung von einundzwanzigtausend Versen! Hier wird eine Mordgeschichte, die um 1700 ganz Rom in Aufregung versetzte, zehnmal erzählt, jedesmal von einem neuen Gesichtspunkt aus.

Ein älterer Edelmann hat seine siebzehnjährige Frau Pompilia ermordet, die mit Hülfe eines jungen Priesters aus ihrem Hause entflohen war, und die grosse Frage lautet: War die junge Frau unschuldig oder war der Gatte berechtigt, sich so zu rächen? — Die ersten drei Redner vertreten die öffentliche Meinung. Der erste, ein ängstlicher verheirateter Mann, spricht in seiner Darstellung die Gefühle derjenigen aus, die von vornherein gegen eine junge Frau Stellung nehmen, die mit einem Priester verkehrt. Der zweite Redner ist ein Junggeselle, der unwillkürlich mit der schönen Pompilia sympathisiert. Der dritte Redner, ein gebildeter Weltmann, sucht objektiv zu sein: vielleicht war die junge Frau doch kein Engel und der Priester nicht ein Knecht Gottes; man kann da verschiedener Meinung sein; wer wollte endgültig absprechen? der Papst soll entscheiden. Als vierter Redner tritt der adelige Ehegatte auf, der die Schuld auf seine Frau wirft, die mit dem Priester etliche Briefe ausgetauscht haben soll. Dann spricht die sterbende Pompilia, die glücklicherweise am Leben geblieben ist, bis sie hat beichten und ihre und des Priesters Ehre retten können. Der sechste Redner ist der Priester, der zugibt, dass er einmal für die schöne Pompilia schwärmte, aber auch nachweist, dass der ganze Briefwechsel vom Gatten gefälscht worden ist, um ihn und Pompilia, die weder lesen noch schreiben konnte, in eine Falle zu locken. Sieben und acht sind die langen, spitzfindigen Reden der Advokaten; neun ist die Rede des Papstes, der das Urteil des Gerichtes bestätigt. Als letzten und zehnten Redner hören wir noch einmal den adeligen Mörder, der sich jetzt als gemeiner Mensch entpuppt und nur in den letzten Worten ein wenig Reue zeigt. Der schuldige Gatte wurde am folgenden Tag hingerichtet; links und rechts von ihm starben seine vier Gehülfen durch Hängen.

Im Schlusswort ist das Ganze zusammengefasst wie zu einem Ring, den der Dichter aus dem rohen Material der Geschichte oder aus den zehn Reden geschmiedet hat, und von dem Browning hofft, er werde dazu dienen, sein liebes Italien, wo er mit seiner Frau, der Dichterin Elisabeth Barrett-Browning, so glücklich gelebt hatte, mit England zu verbinden.

Der Hauptreiz der Dichtung besteht in der lebensvollen Darstellung der einzelnen Redner. Browning hat sich so vollständig in die verschiedenen Personen hineingedacht, dass jede einzelne Erzählung der gleichen Geschichte den Leser fesselt, als wäre sie neu. Im Zusammenhang gelesen, langweilt die Dichtung wegen der furchtbaren und überflüssigen Breite; aber einzeln studiert und vergleichend betrachtet, erregt sie die Bewunderung des Lesers. Brownings grosser Fehler ist der, dass er vom künstlerischen Masshalten nichts wissen will. Eduard Engel legt seine Verwunderung hierüber in folgende Worte: „Browning besass Phantasie in überreicher Fülle, eine erstaunliche, geradezu seiltänzerische Geschicklichkeit in Versmassen und Reimen; und doch ist ihm nicht ein einziges bleibendes Kunstwerk gelungen. Poesie und Unpoesie, hohe Weisheit und tiefer Unsinn, leuchtende Geistesfunken und graue Unverständlichkeit, gesuchte Knappheit im Ausdruck und daneben nichtendende Geschwätzigkeit — ward je ein grosser Dichter gesehen, von dem das gesagt werden muss?"

Wer also den Namen Browning hört und nicht Mitglied einer Browning-Society ist, der zuckt die Achseln und lächelt; wer ihn heute schon zu verstehen glaubt, der sagt: Vielleicht kommt eine Zeit, wo man sich mit der Poesie so ernsthaft beschäftigt wie mit der Wissenschaft; und dann werden Browning und Shakespeare immer miteinander genannt werden.*) *bg.*

*) „Pippa Passes" findet sich im Band 2278 der Tauchnitz-Ausgabe; „The Ring and the Book" in einem Schilling-Bändchen bei Nelson and Sons, sowie auch bei J. M. Dent, London. Überraschend schön und tief hat Ellen Key in „Menschen; zwei Charakterstudien" (S. Fischer, Berlin) über Browning und Elisabeth Barett-Browning geschrieben.

Wer für das Volk schreibt in der Absicht, seinem Stande zu dienen, muss Befruchtendes, Förderndes zu sagen haben und zu sagen wissen. Reporterhafte Darstellung konventioneller Vereinsvorgänge erzeugen bei denkenden und sinnenden Menschen ein Gefühl des Frierens. Wenn wir miteinander arbeiten, wenn wir einmal Ursache haben, uns miteinander zu freuen, so besteht doch gar kein Anlass, darüber der Welt der Neugierde und des boshaften Klatsches zu berichten... Wer zum Volke über Schule und Lehrer spricht, muss sein Gewissen in der Hand tragen; wer das nicht kann, soll schweigen.

Das pädagogische Ausland.

V. In Holland bestehen zwei grosse Lehrerverbände, der Bond van Nederlandsche Onderwijzers und die Onderwijzers Genootschap. Der erste Verband ist eine Vereinigung der Klassenlehrer, der zweite nimmt Hauptlehrer (Hoofden) und Klassenlehrer auf, doch bilden jene die Mehrzahl. Häufig stehen sich die beiden Vereinigungen gegenüber, insbesondere gehen die Meinungen auseinander in bezug auf die Stellung der Klassenlehrer zu der Schulverwaltung. Der Bond vertritt die radikalere Richtung und sympathisiert mit der Arbeiterbewegung. Der linke Flügel unterhielt fünf Jahre ein eigenes sozialistisches Schulblatt, das letztes Jahr aufgegeben wurde. Die Neuerungen, welche dem Bond für ein kommendes Schulgesetz vorschweben, sind zunächst nur Forderungen des Vorstandes, doch geben sie uns einen Einblick in die Ziele der Klassenlehrer Hollands. Die Voorloopige Voorstellen für ein Schulgesetz betreffen:

1. *Die Lehrerbildung.* Die Lehrer erhalten eine einheitliche Ausbildung, die durch eine Fachschule (Kweekschool, Seminar) mit Musterschule vermittelt wird. Zur Aufnahme in das Seminar ist das 19. Altersjahr und der Besitz eines Enddiploms der höheren Bürgerschule (5 Jahreskurse) oder gleichwertige Bildung erforderlich. Der Staat unterhält die nötigen Seminarien; private Seminarien stehen unter Staatsaufsicht und haben der staatlichen Schule zu entsprechen. Der Seminarkurs dauert vier Jahre und hat hauptsächlich die praktische Ausbildung im Auge. Neben Pädagogik umfasst der Unterricht Schulhygiene, Sprache, Handarbeit, drei fremde Sprachen, Naturkunde, Zeichnen und Musik. Auf bestandene Schlussprüfung hin wird ein Diplom (Patent) erteilt, das zum Unterricht an allen Volksschulen berechtigt. Die Ausbildung in der höheren Bürgerschule und am Seminar ist kostenlos; können die Eltern der Zöglinge nicht dafür aufkommen, so sorgt der Staat für Nahrung und Kleidung.

2. *Vorbereitender Unterricht.* In jeder Gemeinde bestehen Kindergärten (Fröbelinrichtingen), die jedem Kinde offen stehen. Wo ein besonderer Kindergarten nicht errichtet werden kann, ist er im Schulgebäude und ebenfalls für zwei Jahre zu organisieren. Der Besuch ist kostenlos. Zur Aufnahme ist das dritte oder das vierte Altersjahr erforderlich. Nicht Unterricht, sondern Erziehen ist Aufgabe des Kindergartens. Im Bedürfnisfall ist Nahrung und Kleidung kostenfrei zu gewähren. Gemeinden oder Vereine unterhalten die Kindergärten; der Staat gewährt Beiträge. In die Aufsichtsbehörde sind besonders Frauen und Ärzte zu wählen. Die Lehrkräfte haben sich über die erforderliche Vorbildung auszuweisen. Das Gesetz ordnet die Besoldung, die Pension, das Wartgeld (bei Aufhebung der Stelle) und die rechtliche Stellung der Lehrerinnen.

3. *Schülerzahl.* An einer Volksschule sollen nicht weniger als zwei Lehrkräfte sein. Das Verhältnis von Schülern und Lehrkräften soll also geordnet werden: an Schulen bis und mit 40 Schülern 2 Lehrer, bei 41—64 Schülern 3 Lehrer, mit mehr als 64 Schülern 4 Lehrer, so dass einem Lehrer höchstens 30 Schüler anvertraut werden.

4. *Pensionierung.* Die Pensionsordnung umfasst Alterspension und Invalidenpension. Der Lehrer zahlt keine Prämie. Bei 55 Altersjahren kann und bei 60 Jahren muss ein Lehrer (mannen en vrouwen) pensioniert werden. Die Pension betrage $^1/_{32}$ der letztbezogenen Besoldung für jedes Dienstjahr. Die volle Besoldung im 55. Lebensjahr. Die Invalidenpension tritt ein bei Krankheit und Gebrechlichkeit; sie wird zu $^1/_{32}$ der letzten Jahresbesoldung für jedes Dienstjahr berechnet, doch darf sie nicht unter der Anfangsbesoldung stehen. Die Witwenpension ist gleich der halben Lehrerpension vermehrt, und $^1/_{10}$ für jedes minderjährige Kind bis zum Maximum von $^3/_4$ der Jahresbesoldung. Die Witwe, die sich verheiratet, verliert die Pension für sich, nicht aber für die Kinder.

5. *Wartgeld* (Wachtgeld). Verliert ein Lehrer seine Stelle (Aufhebung der Stelle), so ist das Wartgeld gleich seiner letzten Besoldung. Tritt er eine andere Stelle an, so wird es um die neue Besoldung vermindert. Die Zeit des Wartgeldgenusses wird für den Pensionsanspruch mitberechnet. Der Staat zahlt das Wartgeld, doch entrichtet die Gemeinde daran während fünf Jahren die Hälfte.

In den Referendumsvorlagen 1912, die der *Bond* kürzlich seinen Mitgliedern unterbreitet hat, wurden neben Vereinsbestimmungen eine Anzahl Forderungen für die Schulgesetzgebung angenommen (mit etwa 1700 Stimmen von 8700 Mitgliedern): Einmal soll der Vorstand darauf dringen, dass mit dem Schulpflichtgesetz (ein Entwurf liegt vor) ein 7. Pflichtschuljahr eingefügt wird. — Für alle Schulen sollen die Ferien gleichmässig 10 Wochen betragen; im Sommer wenigstens 5 Wochen. In Städten sind für die reifere Jugend Spielplätze einzurichten. In allen Klassen ist während jeder Schulzeit (Vormittag) in allen Klassen eine Pause von 15 Min. zu machen. Aus den Vereinsbestrebungen sind erwähnenswert die Anregungen zum Bau eines Vereinshauses, zur Errichtung einer Sparkasse,die Wünschbarkeit einer Witwenkasse und zur Errichtung einer Feuerversicherung für die Vereinsmitglieder. Die Lehrer müssen zur Selbsthülfe greifen; ihre Lage ist keineswegs befriedigend.

Die Besoldungsordnung in den Niederlanden ist ein long lijdensweg. 1857 wurde durch Gesetz ein Besoldungsminimum von 200 fl. angesetzt. 1891 wurde es auf 500 fl. gebracht. 1901 kam eine Kleinigkeit für die ältern Lehrer hinzu, wenn wir uns recht erinnern. 1907 wurde die Erhöhung des Minimums angeregt. Vier Jahre sind vorbei. Der Haushalt ist teurer geworden, die Besoldung nicht grösser. Noch am 19. Dezember erklärte der Minister Heemskerk, ein Gesetzesvorschlag sei nicht zu erwarten. Die Behandlung der Motion Ter Laan (Erhöhung um 100 fl.) im Februar durch die zweite Kammer nahm der Lehrerschaft jede Hoffnung auf Unterstützung durch die Regierung, die dagegen bereitwillig einen Anzug annahm, der den Sonderschulen (konfessionelle) an ihre Gebäude eine grössere staatliche Unterstützung sichern will. Infolge der trostlosen Aussichten will der Lehrerverein die öffentliche Stimmung aufrütteln. Auf den Himmelfahrtstag sollen in zehn grösseren Städten öffentliche Versammlungen veranstaltet werden, um für eine bessere Besoldung der Lehrer zu demonstrieren und entschieden zu protestieren gegen die Behandlung und das Unrecht, das die zweite Kammer der Lehrerschaft angetan hat. „Schulter an Schulter müssen wir stehen gegenüber der Reaktion. Abteilungsvorstände! Blast in das Feuer, stachelt die Lauen auf, schützt und helft den Entmutigten. Ein edler Wettstreit soll sein, welche Abteilung die meisten Mitglieder zur Versammlung aufbringt. Frauen und Männer müssen dabei sein. Unsere Zahl muss imponieren, so heisst es in einem Aufruf des Aktionskomites. Leider ist auch heute die Lehrerschaft nicht einig. In dem Organ der Klassenlehrer ist von dem Schook'schen Verrat viel die Rede und Hr. Schook ist Schulvorsteher und Redaktor des Organs der Hauptlehrer. Inzwischen schreitet die Reaktion vorwärts; denn es gilt ihr auf das Jahr 1913 die Mehrheit zu sichern oder zu verstärken; darum das Liebäugeln des Ministeriums mit den konfessionellen Sonderschulen, die jüngst ein Kammermitglied geradezu als die nationale Schule hingestellt hat.

Vereins-Mitteilungen

Basel. Seit Jahresfrist besteht die *freie Sekundarlehrervereinigung*, die den Zweck hat, die speziellen Interessen der Sekundarschulen und ihrer Lehrer zu fördern. Sie hielt am 27. April in Riehen ihre Jahresversammlung ab, und der Bericht des umsichtigen Präsidenten, Herrn *E. Wenk*, zeigt, dass sie ernstlich bestrebt ist, im Interesse der Schule und der Lehrer zu wirken. In zwei Versammlungen befasste sie sich mit dem Ausbau der Sekundarschule in Verbindung mit einer Erweiterung der Primarschule auf 8 Jahre, ferner mit der Frage der Ausbildung der Mittellehrer. Den Erziehungsbehörden wurden ausführliche Eingaben eingereicht. Auf Anregung der Vereinigung erliess das Erziehungsdepartement eine öffentliche Warnung vor allzugrossem Zudrang zum Lehramte von Seite junger Töchter. Es erklärte sich auch damit prinzipiell einverstanden, dass Lehrerinnen mit Mittellehrerpatenten und guter Qualifikation fürs Lehramt bei Anstellung an der Mittelschule den Inhabern von gewöhnlichen Töchter-

schuldiplomen vorgezogen werden sollen. Die F. S. V. zählt 181 Lehrer und Lehrerinnen = 86% sämtlicher Lehrkräfte der beiden Sekundarschulen. In den Vorstand pro 1912/13 wurden gewählt die Herren E. Wenk, Präsident, F. Hauser, D. Oes, D. Meier, Lehner, Marx und Frl. Keller.

Das Haupttraktandum bildete ein Vortrag von Herrn *J. Giger* über „*Vorschläge zur Organisation der Konferenzen*". Dass unsere Konferenzen einer Reorganisation bedürfen und auf einen mehr demokratischen Boden gestellt werden sollten, ist schon von verschiedenen Seiten und seit Jahren betont worden. Aber der Verwirklichung dieser Wünsche stehen viele Hindernisse entgegen. Es war darum besonders verdankenswert, dass der Vorstand der F. S. V. dieses Thema zur Behandlung brachte, und die offenen, mit Takt und Sachlichkeit vorgetragenen Ausführungen des Referenten werden nicht verfehlen, wesentlich zur notwendigen Reorganisation beizutragen. Jene poesievollen, anregenden, begeisternden und belehrenden Konferenzen, wie sie in ländlichen Gegenden abgehalten werden, suchen wir in Basel vergebens. Wohl haben wir freie Lehrervereinigungen (Lehrervereine, Schulvereine, Synode) und offizielle obligatorische Konferenzen an den einzelnen Schulanstalten. Aber weder jene noch diese vermögen allgemein Interesse und Begeisterung zu wecken. Die redlichsten Bestrebungen der Vorstände scheitern an der Teilnahmlosigkeit und Interesselosigkeit vieler Mitglieder. Die offiziellen Konferenzen erfüllen infolge ihrer gegenwärtigen Organisation (der Schulvorsteher ist von Amtes wegen Leiter und bestimmt die Traktanden) die Zwecke nicht, denen sie eigentlich dienen sollten. Sie sind nicht geeignet, die berufliche Weiterbildung zu fördern, am Lehrplan und an den Einrichtungen und am Ausbau des Unterrichtswesens erfolgreich mitzuarbeiten, das Gefühl der Kollegialität und Solidarität der Mitglieder zu pflegen und die Interessen der einzelnen Mitglieder, sowie des ganzen Standes zu fördern. (Die Lehrerschaft hat keine Vertretung in den Behörden.) Die bestehenden Übelstände verlangen dringend eine Reorganisation unseres Konferenzwesens. Vorstand und Referent empfehlen daher folgende Vorschläge zur Annahme:

1. Die Schulvorsteher und festangestellten Lehrer und Lehrerinnen der einzelnen Schulanstalten versammeln sich vierteljährlich wenigstens einmal zu Konferenzen. Provisorisch angestellte Lehrkräfte nehmen mit beratender Stimme an diesen teil. Die Mitglieder der Inspektion werden zu den Konferenzen eingeladen.

2. Die Konferenzen konstituieren sich selbst und wählen aus ihrer Mitte in geheimer Abstimmung einen Präsidenten, einen Statthalter und einen Aktuar. Die Amtsdauer beträgt drei Jahre; Abtretende sind wieder wählbar. Der Vorstand organisiert die Konferenzen; er setzt in Verbindung mit dem Schulvorsteher die Traktandenliste fest und besorgt den schriftlichen Verkehr mit den Behörden. — Der Schulvorsteher kann nicht Mitglied des Vorstandes sein.

3. Die Lehrerschaft der einzelnen Schulhäuser bildet besondere Konferenzen, die den geordneten Schulbetrieb im betreffenden Schulhaus überwachen. Sie wählen aus ihrer Mitte für drei Jahre einen Vorsitzenden, der zugleich Stellvertreter des Rektors oder Inspektors für das betreffende Schulhaus ist. Dieser ist für die nächste Amtsperiode nicht wieder wählbar.

4. Die Lehrerkonferenzen haben im Sinne der bestehenden Vorschriften die innern Angelegenheiten ihrer Schule zu ordnen, die von den Schulbehörden ihnen überwiesenen Fragen zu begutachten und die berufliche Weiterbildung der Mitglieder zu fördern. Letzteres geschieht auch durch Probelektionen innert der normalen Schulzeit und durch Fachkonferenzen. Die Konferenzen sind befugt, bei ihren Aufsichtsbehörden in Angelegenheiten, welche die Schule betreffen, Anträge zu stellen.

5. Die Inspektionen behandeln die Eingaben der Konferenzen und geben diesen von dem Ergebnis ihrer Verhandlungen schriftlichen Bericht.

6. Die Konferenzen wählen aus ihrer Mitte in geheimer Abstimmung zwei Lehrer oder Lehrerinnen als Mitglieder der Inspektion und zwei Suppleanten. Ihre Amtsdauer ist die gleiche wie die der übrigen Mitglieder der Inspektion. Sie können höchstens zwei aufeinanderfolgende Amtsperioden dieser Behörde angehören. — Die Vertreter der Lehrerschaft wohnen allen Verhandlungen der Inspektion bei, sofern nicht ihre eigenen persönlichen Verhältnisse behandelt werden. In diesem Falle treten die Suppleanten ein.

Diese Reorganisation liegt im Interesse 1. der *Lehrer*, denn sie hebt sie aus ihrer unwürdigen Stellung, ermöglicht ein freudiges Arbeiten in den Konferenzen im Interesse der Schule und des Staates und schützt vor Unbill; 2. der *Schulvorsteher*, denn sie lässt allfälliges Misstrauen verschwinden, erhebt sie zu wirklichen Leitern und Beratern der Lehrerschaft und bringt ihnen wesentliche Entlastung; 3. der *Stellvertreter* der Vorsteher, denn sie werden zu Vertrauensmännern der Behörden und der Kollegen; 4. des *Staates*, denn sie weckt neue Schaffensfreudigkeit in der eigenen Weiterbildung und bei der Mitarbeit an der Schulorganisation und an sozialen Werken.

Die lebhafte Diskussion fiel ganz zugunsten der Vorschläge aus, die einstimmig angenommen wurden. Der Vorstand erhielt die Vollmacht, die zu möglichst baldiger Verwirklichung der Postulate nötigen Schritte zu tun. Die interessanten, von Begeisterung getragenen Verhandlungen wurden angenehm unterbrochen durch gesangliche und instrumentale Darbietungen. *K.*

Bern. Der *Fall Münch in Thun* bewegt die Lehrerschaft. — Wir kämpfen, wo das möglich ist, für eine Vertretung unseres Standes in den Behörden. Erfreuliche Erfolge sind zu verzeichnen. Die Doppelstellung der Mittellehrer als Gemeinde- und Staatsbeamte erhebt sich als gefährliche Klippe gegen unsere Bestrebungen. Die Wahl des Hrn. M. als Mitglied des Gemeinderates wurde nicht bestätigt, und der Regierungsrat hat den Rekurs abgewiesen. Was nun? Bevor sich der B. L. V. zur weiteren Verfolgung der Angelegenheit finanziell verpflichtet, muss man sich fragen und klar werden, wie es mit den Aussichten auf den endlichen Erfolg steht. Die Wählbarkeit des Mittellehrers in den Gemeinderat ist gefährdet, da sich in seine Besoldung und Beaufsichtigung Staat und Gemeinde teilen. Aus dem Charakter seiner Anstellung geht hervor, dass er nicht in seine eigene Aufsichts- und Wahlbehörde berufen werden kann; er kann nicht sein eigener Vorgesetzter sein. Es ist daher überflüssig, durch Richterspruch feststellen zu lassen, ob die Lehrer damit Bürger minderen Rechts seien, oder ob der Grundsatz: „Alle Bürger sind vor dem Gesetze gleich", auch für uns Geltung habe. Das Gemeindegesetz ist klar; warum sich dagegen sträuben? Vom Gesetz über die Sekundarschule aus dem Jahre 1856 kann das nicht behauptet werden; es ist in mancher Beziehung revisionsbedürftig; hier setze man den Hebel an und bringe die Revision in Fluss.

Wenn nun eine politische Partei sich mit dem Entscheid der Regierung nicht zufrieden geben kann und den Spruch des Bundesgerichtes wünscht, so finden wir das ganz in Ordnung, betrachten aber alsdann das weitere Vorgehen als ihre Sache. Der B. L. V. darf sich da nicht ankoppeln lassen und Gefahr laufen, als blosses Anhängsel zu erscheinen, nur weil die Person, um die sich der Handel dreht, Mitglied unserer Organisation ist. Es handelt sich hier um die Sache, nicht um die Person. Wie sie liegt, ist für uns nichts zu gewinnen. Aus diesem Grunde und aus folgenden sollten wir diese Angelegenheit auf sich beruhen lassen. — Der Toleranz unserer Mitbürger haben wir es zu verdanken, wenn manchenorts Lehrer in Behörden sitzen, in denen sie nach dem wörtlichen Recht keinen Platz hätten; sie wurden aber gewählt, weil man von der Vortrefflichkeit ihres Wirkens überzeugt war. So ist es unserem Stande möglich, in diesen Stellungen für das Wohl der Schule und der Lehrerschaft zu wirken. Niemand ist es bisher in den Sinn gekommen, zu sagen, dass das ein Nachteil wäre für das bürgerliche Leben. Wird das aber so bleiben, wenn durch das Urteil des Bundesgerichtes der Entscheid der Berner Regierung gutgeheissen wird? Könnten alsdann nicht, gestützt auf die Reklamationen einiger dem Lehrerstande

oder einzelnen nicht günstig gesinnter Kreise, die Lehrer alle aus ihren Beamtungen, wo sie lange Jahre segensreich gewirkt haben, hinausgedrängt werden?

Wir wollen unseren Verein vom parteipolitischen Getriebe fernhalten. Aus politischen Gegensätzen ist der Fall Münch, der in erster Linie lokalen Charakter und lokale Bedeutung hat, hervorgegangen und zu erklären. Ist dieser Fall entschieden, so sind es damit nicht alle Fälle, weil die Verhältnisse von Ortschaft zu Ortschaft verschiedene sind — und wir könnten wieder von vorne beginnen.

Wenn der B. L. V. aber zur Weiterleitung dieser Angelegenheit mitwirkt und ein uns sehr wahrscheinlich ungünstiges Urteil zeitigen hilft, so erreichen wir das Gegenteil von dem, was durch die Statuten in diesem Punkte vorgesehen ist. *-r-.*

— Der Lehrergesangverein *Konolfingen* und Umgebung gab Sonntag, den 28. April in der Kirche unter Leitung des Herrn Schweingruber ein Schweizerliederkonzert, das in allen Teilen wohl gelang. Der Berichterstatter des „Emmenthaler Blattes", Hr. Pf. P. M. schreibt u. a.: „Das Programm wies mit Ausnahme der Soli, lauter Namen gediegener Schweizerkomponisten auf und erweckte schon deshalb nicht geringe Erwartungen. Wer etwa befürchtete, die Wiederholung des Konzertes werde der Frische und Unmittelbarkeit der Liedervorträge Eintrag tun, ward angenehm überrascht schon durch den munteren präzisen Einsatz beim Eingangschor, der schwungvollen Hymne von Fassbänder, zu der das tief empfundene, würdig vorgetragene „Du bist allein der wahre Frieden" von North einen wirksamen Gegensatz bildete.... Der neckische Ton kam in den kurzen volkstümlichen Liedern „Mis Fänsterlädeli gyret" von Attenhofer und „Hochzigzyt" von V. Andreae zur Geltung. Der Verein verfügt über Männer- und Frauenchor und stellte auch eigene Solisten." Im Gasthof „Zum Thurm", wo noch einige Stunden der Gemütlichkeit und Pflege der Kollegialität gewidmet wurden, gab der Präsident des L. G. V., Hr. Wüthrich in Biglen, Kenntnis vom provisorisch aufgestellten Programm für die geplante Sängerreise in die Ostschweiz. Die Reise soll Ende Juli oder anfangs August stattfinden und 4—5 Tage umfassen. Ausser dem Appenzellerland werden St. Gallen und einige Ortschaften des Bodensees besucht. Die Kosten belaufen sich auf höchstens 40—50 fr. Auch Nichtaktive des Lehrergesangvereins sind zum Anschluss bestens eingeladen.

Die bernische *Lehrervereinskasse* hatte am 1. Mai Generalversammlung zur Genehmigung der Rechnung. An Pensionen wurden letztes Jahr 28470 Fr. gewährt. Vermögensbestand 4,006,145 Fr. Zur Prüfung der versicherungstechnischen Bilanz wurden Hr. Dr. Eggenberger und Wälchli als Experten bezeichnet.

— Der Stadtrat von Bern hat eine Motion auf Errichtung eines *Jugendfürsorgeamtes* erheblich erklärt.

Zürich. Vom 9. bis 20. April fand in Zürich ein *Rezitationskurs* statt, veranstaltet von der Gesellschaft für deutsche Sprache, dessen Teilnehmer sich grösstenteils aus Lehrern von Stadt und Land rekrutierten, die, angelockt durch die unbestrittene Autorität des Kursleiters, des Herrn Dr. *Emil Milan*, Lektor an der Universität Berlin, angezogen ferner durch die in Aussicht stehenden hohen geistigen Genüsse, nicht davor zurückschreckten, ihre vollen Frühlingsferien statt der Erholung dem Studium der Vortragskunst zu widmen. Und keiner der Teilnehmer wird es bereuen, täglich vier Stunden im Schwurgerichtssaal gesessen zu haben, sich vielmehr zeitlebens gerne dieses Kurses erinnern. Die ersten Stunden des Kurses orientierten über die Bildung der Vokale und Konsonanten, die Atemtechnik des Vortrages und die zu Recht bestehenden Regeln der deutschen Aussprache. Während die ersten zwei Stunden jedes Vormittages rein der Aussprache der Gedichte gewidmet wurden, deren Auswahl die Kursteilnehmer trafen, galten die Stunden von 10 bis 12, nach der „Brötchenpause", lediglich dem Vortrag. In frohem Wettstreit, belauscht von hundert scharf gespitzten Kritikerohren, rangen da ergraute Häupter mit kaum „ausgekrochenen" Lehrern um die Palme der Beredsamkeit. Die schönsten Augenblicke waren es aber, wenn der Kursleiter selbst, alles auswendig, wie immer, vorzutragen anfing. Und wunderbar, gerade den abgedroschen erscheinenden Schulgedichten vermochte Hr. Dr. Milan Stimmungen zu entlocken, Schönheiten abzugewinnen, die uns völlig fremd gewesen waren. Mehr als ein Halbhundert Gedichte, meist neuerer Schriftsteller, sind an uns vorübergezogen. Es sei hier herzlich auf die herrlichen Gedichtsammlungen „Vom goldenen Überfluss" und „Die Ernte" hingewiesen, aus deren goldenem Quell täglich geschöpft wurde. An sechs Abenden rezitierte Milan selbst, in sorgfältiger Auswahl Poesie und Prosa berücksichtigend. Von Mal zu Mal füllte sich der grosse Saal mehr, und der letzte Abend, den russischen Schriftstellern Tolstoj und Gorky, sowie dem Franzosen Daudet gewidmet, brachte einen glänzenden Abschluss. Staunend erinnern wir uns des aussergewöhnlichen Gedächtnisses des Vortragenden. Wer macht es ihm nach, aus Heinrich v. Kleists „Michael Kohlhaas" mehr als zwanzig Seiten auswendig vorzutragen? Freitag, den 19. April, versammelten sich die Kursteilnehmer mit ihrem verehrten Lehrer im obern Saal des Zunfthauses zur Saffran, um bei Musik, Tanz und heiterem Vortrag ungezwungener Geselligkeit zu leben. Es sei nicht versäumt, der Gesellschaft für deutsche Sprache für die Veranstaltung des Kurses den wärmsten Dank auszusprechen.

h. g-n.

Ein alter Dorfschullehrer.

Am Grabe J. Hubers, a. Lehrer in Erlenbach.

Nachdruck verboten.

Die Sonne sinkt und es will Abend werden.
Ein müder Wand'rer geht zur ew'gen Ruh'
Und sagt sich los von Freud' und Leid auf Erden.
Das Heimweh schloss Dir Deine Augen zu
Und Du darfst die Geliebte wieder finden,
Die schon von sich gestreift die Pilgerschuh'.

Dein Werk wird selbst den schönsten Kranz Dir winden,
Denn fünfzig Jahr' ein guter Lehrer sein,
Das muss noch lang' das Volk mit Dir verbinden.
Das halbe Dorf ja nennst Du fröhlich Dein
Und Deine Schüler sind in langen Reihen
Zu Deinem Grab gewallt im Morgenschein.

Es ist ein schöner Tag im jungen Maien,
Und mancher denkt, wie viele Jahr' es ist,
Seit Du ihm tätst die erste Weisheit leihen!
Und keiner Deiner Freunde je vergisst,
Wie Du leutselig warst in dem Verkehre,
So recht ein Volksmann und kein Egoist.

Des lieben Dorfes Blüh'n, der Heimat Ehre,
Das lag Dir an dem Herzen alle Zeit,
Und stets halfst Du, dass beides sich vermehre!
Und wie hast Du geliebt die Herrlichkeit
Der göttlichen Natur und Deine Berge,
Der Blumen Reiz, des Lebens süss Geleit.

Zur Sommerszeit zog oft ein schlichter Ferge
Nach Pontresinas grünem Alpental,
Dass vor dem Staub sein Geist sich fröhlich berge.
Und manchmal gabst Du bei dem Festpokal
Dem guten Nachbar eine fromme Prise,
Und Dein Humor verklärte die Moral.

Ich weiss kein Los, das seliger ich priese,
Als das des Lehrers, dem sein Werk gedieh',
Dass seine Treue sich den Preis erkiese.
Das ist des Lebens schönste Poesie,
Der Arbeit Brot mit Liebe in dem Bunde.
Und selig ist, dem Gott dies Glück verlieh —

Nun schlafe sanft dort in dem kühlen Grunde,
In Gottes Frieden in dem Blütenjahr,
Und der dies Lied Dir weiht zur Trennungsstunde,
Der war ja auch bei Dir einst ein Scholar!

Rudolph Aeberly, Erlenbach

□ □ □ □

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Brienz Berner Oberland (Schweiz)

Originelles Berner Oberländerdorf. Gegenüber den weltberühmten Giessbachfällen. Zahnradbahn auf das Brienzer Rothorn (2351 Meter über Meer). Hauptsitz der Holzschnitzerei und Ausgangspunkt für Bergpartien. Herrliche Waldpromenaden. Angel- und Rudersport. (O H 4166) 672

Vorzügliche Hotels und Pensionen: **Brienz:** Kreuz, Bären, Du Lac, Rössli, Sternen, de la Gare, Schützen, Parkhotel, Bellevue, Steinbock. — **Giessbach:** Hotel und Pension Giessbach. — **Ausgezeichnete Höhenkurorte:** Schweibenalp 1100 M., Planalp 1300 M., Axalp und Bellevue 1500 M., Brienzer Rothorn 2270 Meter über Meer.

Illustrierte Prospekte gratis durch den **Verkehrs-Verein Brienz.**

Kuranstalten Arche u. Lilienberg

Affoltern am Albis, Kt. Zürich (s. Z. Dekan Dr. J. Egli)

Kuranstalten und Erholungs-Station für physikalisch-diätisches Heilverfahren

534

Wasser-, Licht- und Luftbehandlung speziell nach

KNEIPP & RICKLI OF 5500

Dazu geeignete Höhenlage und sehr vorzügliche Luftbäder-Anlagen — Bei einfachsten Anwendungen beste Erfolge — Gute Verpflegung — Prospekte zu Diensten. — Ärztliche Oberleitung: Herr Dr. med. **M. Ditisheim,** aus **Basel.** Wirtschaftsl.: **G. Winkler,** Verwalter.

Aeschi ob Spiez — Hotel und Pension Beau-Site

Pensionspreis von 5 Fr. an. Frühjahr u. Herbst ermässigte Preise. Prospekte gratis.

Höflich empfehlen sich (O H 3963) 350 **Brüderlin & Trachsel.**

Altdorf Kt. Uri — Hotel KRONE

Altempfohlenes Haus mit 50 Betten

Grosser Saal für Vereine und Schulen. Telephon, Zentralheizung, Elektrisch. Licht.

603 **Frau Jos. Nell-Ulrich, Prop.**

Altdorf — Hotel und Pension „Goldener Schlüssel"

12 Minuten Tram vom Vierwaldstättersee. **Oberhalb Tram, Terminus und Telldenkmal, beim Gemeinde- und Tellspielhaus.** Erstes **altrenommiertes** Hotel in gesunder, schöner Lage, mit **grossem Speisesaal, schattigen** grossen **Terrassen — Garten. Für Touristen, Schulen** und **Gesellschaften besonders geeignet. 70** Betten. Gebirgsaussicht. Pension inkl. Zimmer von 6 Fr. an. **Im Parterre Restaurant — Bierhalle. Forellen. Telephon.** 479

Für Schulen billigste Preise.

Höfl. empfohlen **P. Kiene-Witzig,** vorm. Dachsen a. Rheinfall.

Alkoholfreies Volkshaus Arbon am Bodensee

empfiehlt seine Lokalitäten tit. Schulen und Vereine zu gef. Benützung. Vorherige Anmeldung erwünscht.

585 **Die Verwaltung.**

Bürgenstock bei Luzern

Hotel Pension Waldheim.

Bestempfohlenes Haus II. Ranges. Komfortable Einrichtung. Ausgezeichnete Küche. Herrliche Spaziergänge und Aussichtspunkte. Sehr geeignete Lokale für Schulen und Vereine. 589

Prospekte gratis durch **Th. Amstutz-Waser,** Propr.

Zu beziehen durch die **Schweiz. Fachschule für Damenschneiderei und Lingerie,** Zürich V, Kreuzstrasse 68:

Buchführung und Preisberechnung, zum Gebrauche an Mädchenfortbildungsschulen, von J. Rüeger. IV. Auflage. 1 Fr. Schlüssel dazu Fr. 1.50. 556

Anleitung zum Zuschneiden der Wäsche, von Marie Fink. III. Aufl. Fr. 2.50.

Wir bitten die Herren Kollegen bei ihren Exkursionen, Schulreisen und Vereinsausflügen in erster Linie diejenigen Gasthöfe, Hotels und Restaurationen zu besuchen, die uns. Vereinsorg. mit Annoncen unterstützen.

ARTH (Schweiz) Hotel und Pension Adler.

Saison: Frühling und Herbst. I. Haus am Platze. Am Fusse der Rigi in schönster Lage am See. Sehr schöne Ausflugspunkte. Grosse Säle. Komfortable Zimmer. Elektr. Licht. Grosse Gartenanlagen am See. Dampfbootfahrt. Gute Küche. Reelle Weine. Eigene Stallungen. Seebad, warme und kalte Bäder. Kurarzt. Pensionspreis von Fr. 4.50 bis 6 Fr. (O F 5290) 679

Propr. Frau Wwe. Steiner-v. Reding.

Arbon — Hotel Lindenhof

mitten in der Stadt. Sehr beliebt für Hochzeiten, Schulen und Gesellschaften. Grosser Saal und kl. Nebensäle. Schöne Fremdenzimmer. Mässige Preise. 461

Hrch. Heller.

BERN — Restaurant Schwellenmätteli

(Poissons frais)

Grosser Garten. Spezialpreise für Schulen und Gesellschaften.

(O H 4099) 676 Bestens empfiehlt sich **F. Kaiser,** Chef de cuisine.

Bern — Gasthof zum Volkshaus

empfiehlt sich bei Schülerreisen u. Ausflügen von Vereinen u. Gesellschaften bestens. Gute Küche. Reelle Getränke. Billige Preise. (O H 4160) 570

Telephon 1069 ***A. Taeschler.***

Bern, Klösterli, Gasthof u. Restaurant beim Bärengraben.

grosse heimelige altdeutsche Lokale, schöne Gartenwirtschaft. Gutes Mittagessen für Schulen. (O H 4110) 581

Beckenried — Gasthaus z. Rössli

grosser Garten und Terrasse direkt am See, sehr geeignet für Schulen u. Gesellschaften. Offenes Schweizer- und Münchnerbier vom Fass. Kalte u. warme Speisen zu jed. Zeit, eig. Bäck. u. Kond. **J. Züsli** z. Rössli.

am Vierwaldstättersee. (Ue 3132) 379

Schulen, Vereine, Gesellschaften, die den

Vierwaldstättersee

besuchen, finden gute und billige Aufnahme in

Beckenried, Hotel Sonne

direkt an der Landungsbrücke, mit schattigem Garten und Terrasse am See. 557 **E. Amstad,** Besitzer.

Beinwil a. Hallwilersee. Hotel z. Löwen

empfiehlt sich Vereinen und Schulen bestens.

Saal für 5—600 Personen. Grosser schattiger Garten

Mässige Preise.

687 Der Besitzer: **Holliger,** Notar.

Birrwil am Hallwylersee und am Fusse des Homberg

Telefon. **Hotel Bahnhof** (Besitzer: Ruch-Eichenberger.) Stallung.

Dampfschiffstation, Seebäder, grosse Gartenwirtschaft, Terrasse, Veranda Saal mit prachtvoller Aussicht auf Seetal und Hochalpen. Deutsche Kegelbahn. Gut bürgerliches Haus und altbewährtes Ausflugsziel für Schulen, Vereine etc. Rechtzeitige Anmeldung erwünscht. 587

Breitlauenen-Alp — Hotel und Pension Kurhaus

Prachtvolle Aussicht. Vorzügliche Verpflegung. Günstiges Absteigequartier für Schynige Platte- und Faulhorn-Touren, für Schulen und Vereine.

O H 3890 671 **K. Indermühle.**

Brunnen Hotel Rössli

zunächst der Dampfschifflände und am Hauptplatze gelegen. — Grosser Gesellschaftssaal. Speziell den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Vereinsausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler von Fr. 1.20 an (Suppe, Braten, zwei Gemüse mit Brot, alles reichlich serviert). — Telephon 346

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Braunwald 641 Hotel und Pension Niederschlacht
Telephon 102. 4 Minuten vom Bahnhof Braunwald, Richtung Klausenstrasse. Empfohlen für Pensionäre, Passanten, Vereine und Schulen.

Bergün Hotel Piz Aela und Post
hält sich Vereinen und Gesellschaften bei bekannt vorzügl. Verpflegung u. mässigsten Preisen bestens empfohlen. 647 **Rob. Hofmann-Bachofen.**

HOTEL und RESTAURANT BAHNHOF
Brugg. Grosse Gartenwirtschaft, für Schulen sehr geeignet. Ermässigte Preise für Lehrer. Reelle Weine. Gute Küche. — TELEPHON Nr. 28.
656 Höflichst empfiehlt sich **Emil Lang,** Besitzer.

Brunnen. Kaisers Hotel u. Pension Rigi
umgeben von einem **grossen schattigen Garten** mit Veranda. Mittagessen für Schulen von Fr. 1.20 an. Preis für Vereine nach Übereinkunft. 543 O. F. 5164
Prospekte gratis. *Telephon Nr. 49.*
Höflichst empfiehlt sich **Familie Kaiser.**

Brunnen Hotel-Restaurant Rütli
Der tit. Lehrerschaft, Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Bescheidene Preise. Telephon 57. 458
Bes. **W. E. Lang-Inderbitzin.**

Brunnen Hotel Sonne
Nächst der Dampfschifflände. Grosser Garten, spezielle Räumlichkeiten für Schulen und Vereine. Mittagessen für Schulen von Fr. 1.20 an. Telephon.
Es empfiehlt sich der neue Besitzer 460
L. Hofmann-Barmettler.

Brünig Berneroberland 1004 M. u. M. HOTEL ALPINA beim Bahnhof.
Sehr empfehlenswert der Tit. Lehrerschaft. Bürgerliches Haus. Reichhaltige Restauration. Bier vom Fass. Mittagessen 1.70 u. 2.50. Vereine 1.50 u. 2.—. Kühler Speisesaal. Grosse, eingeschlossene Glasterrasse. Grossartiges Gebirgspanorama in nächster Nähe. Waldreiche Umgebung. Zimmer von 2 Fr. an. Elektrisches Licht. Bäder. Vestibule. Salon. Zugsaufenthalt 10—35 Minuten. Pension 5—7 Fr. Zentralpunkt für lohnende Ausflüge. Ruhe, keine Nachtzüge. Prospekte. (O H 3921)
579 Bestens empfiehlt sich **Abplanalp-Fischer.**

CHUR ‚Rohrers Biergarten'
Telephon
Schönster schattiger Garten in prachtvoll staubfreier Lage an der Plessur gelegen. Für Vereine und Schulen grosse Trinkhalle zur Verfügung. Mittagessen nach Übereinkunft.
Kt. Graubünden
468 (O F 5263) **J. Bätschi,** Chef de Cuisine.

Churwalden Bahnstation Chur, 1 resp. Stunden
= Hotel und Pension Mettier =
ist eröffnet. Elektr. Licht. Neu renoviert, mit sanitar. Einrichtung und Badezimmer. Für **Frühjahrs- und Herbstkuren.** Mai, Juni, September ermässigte Preise. Prospekte gratis. **Für Schulen und Vereine Preisermässigung.** Bestens empfiehlt sich
678 Neuer Besitzer: **Karl Riester,** (O F 5264)
früher langjähriger Direktor im Bad Pfäfers und Hof Ragaz.

Engelberg 1019 Meter über Meer bei Luzern
Hotel Bellevue-Terminus
Gut gelegen mit grossen Restaurants. Sehr gut geeignet für Schulen und Gesellschaften. Proviant für Touristen. Das Hotel ist das ganze Jahr offen. Sommer- und Winter-Saison. Bescheidene Preise.
Bestens empfehlen sich 450 **Gebr. Odermatt.**

Waldhôtel Pradaschier
Bahnstation Chur **Churwalden** 1384 M. ü. M.
Besteingerichtetes Familienhotel in erhöhter prachtvoller Lage, 70 Betten. Romantisches, Waldreiches Alpental, bekannt mildes Hochgebirgsklima.
Eigener Park und Wald, Stundenweite ebene Spaziergänge durch Wald. Kurarzt. Mässige Preise.
Ausführl. Prospekte versendet **Die Direktion.**
O F 5738 699

Dachsen am Rheinfall
Hotel Bahnhof (vorm. Witzig)
nächster Aussteigeplatz für Rheinfallbesucher 10 Min. Schöne Säle, Grosse ged. Restaurationshalle. Parkanlagen u. Spielplätze.
(O. F. 5473) 531 **Familie Welti,** Propr.

Emmetten Hotel und Pension zur Post
Route Beckenried-Emmetten-Seelisberg.
Schöner, schattiger Garten, vorzügliche Restauration, für Schulen mässige Preise.
(Ue 3146) 617 **Rob. Achermann-Suter,** Prop.

Schönster Ausflugspunkt am Zürichsee
Hotel u. Pension Feusisgarten (Feusisberg)
Am Etzel gelegen 3/4 Std. v. Etzelkulm, 3/4 Std. v. Schindellegi, 1 Std. v. Pfäffikon. Grosser Saal, schöne Terrassen. Für Gesellschaften, Vereine und Schulen billigste Preise. Spezialität in guten Landweinen, vorzügliche Bachforellen. Angenehmer Kuraufenthalt. Pensionspreis samt Zimmer, 4 Mahlzeiten v. Fr. 4.50 an. — Prospekte gratis durch 630 (O F 5605)
den Besitzer: **F. J. Kränzlin-Schön.**

Feusisberg „Hotel Schönfels"
Schönstes Ausflugsziel ob. Zürichsee. 509
Grosse Veranden. Speisesaal (300 Personen), schattige Gartenwirtschaft, Spielplätze. Kegelbahn. Mässige Preise für Schulen. Prospekte. — Telephon 19. (OF 5353) **Br. Mächler,** Propr.

Frutigen Berner Oberland 632 Bahnhof-Hotel und Restaurant (Zà 2855 g)
Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen. Geräumige Lokalitäten. — Vorteilhafte Arrangements für Wagen- u. Breakfahrten. Besitzer: **Fr. Hodler-Egger.**

Flüelen. Hotel Pension Flüelerhof.
Billiges Passantenhotel an der **Axenstrasse** gelegen. Grosser Garten. — 3 Minuten von Schiff- und Bahnstation. — Für *Vereine, Schulen* und *Touristen* bestens empfohlen. 663 **G. Bolliger.**

Flüelen. Hotel Kreuz und Post
zunächst der Schiff- und Bahnstation, empfiehlt sich bei Gesellschafts-Vereins- und Schulausflügen bestens. Altrenommiertes Haus (55 Betten). Gartenwirtschaft. Offenes Münchner (Franziskaner) Bier. Gute Küche und Keller. Prompte Bedienung. Telephon. Mässige Preise. Wagen zur Verfügung. 454
Müller-Betschen.

Flüelen Hotel Park Rudenz
AXENSTRASSE WELTBERÜHMT
Unvergleichlich schönste Lage am Vierwaldstättersee
Schönster Restaurationsgarten der Schweiz, Platz für 500 Personen. Bescheidene Preise, für Schulen und Vereine besondere Begünstigungen.
Bitte gleich Prospekte zu verlangen. 404
O F 5057 **Niedermair,** Bes.

Schweiz. Landesmuseum in Zürich.

Besuchsordnung für Schulen.

1. Das S. L. M. in Zürich ist mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage u. des Montags den Schulen täglich unentgeltlich geöffnet und zwar vom 15. Juni bis 14. Sept. von 12—5 Uhr, vom 15. Sept. bis 14. Juni von 12—4 Uhr. 2. Schulklassen, deren Zöglinge das zehnte Altersjahr noch nicht erreicht haben, wird der Eintritt nicht gestattet. 3. Der freie Eintritt während der beiden Zahlstunden von 10 bis 12 Uhr kann auf ein motivirtes Gesuch hin von der Direktion des L. M. ausnahmsweise gestattet werden. 4. Tag und Stunde des Besuches sind der Direktion des Landesmuseums, wenn möglich zwei Tage vorher, schriftlich anzuzeigen. Sollten mehrere Schulen ihren Besuch auf die gleiche Zeit anmelden, so behält sich die Direktion das Recht vor, die Besuchszeiten von sich aus festzusetzen. 5. Vor dem Besuche ist Name und Art der Schule, sowie die Zahl der Lehrer, Schüler und erwachsenen Begleiter in das zu diesem Zwecke in der Garderobe aufliegende Besuchsbuch einzutragen. 6. Der Eintritt zu den Sammlungen hat sukzessive in Gruppen von nicht mehr als zwanzig Schülern zu erfolgen. Jede Gruppe muss von einem Erwachsenen begleitet werden, der die Beaufsichtigung der Schüler übernimmt und für deren anständiges Betragen sorgt. Der vordersten Gruppe wird der Weg durch die Sammlungen auf ein bezügliches Gesuch von einem Museumsangestellten gewiesen. Alle andern Gruppen haben dieser zu folgen. 7. Die Erklärung der Sammlungsobjekte wird nicht von den Angestellten des Museums besorgt. 8. Stöcke, Schirme, sowie Gepäckstücke jeder Art müssen in der Garderobe abgegeben werden. Die Abgabe hat gruppenweise zu erfolgen. Die Zurückgabe erfolgt an die Lehrer und erwachsenen Begleiter, welche für die Verteilung an die Schüler zu sorgen haben. Eine Taxe ist nicht zu entrichten. 9. Der Besuch soll für Primarschulen nicht über eine Stunde, für höhere Schulen nicht über zwei Stunden ausgedehnt werden.

400

Der dunkelgrüne Zeichenstift

Schwan -„Boecklin"

ist und **bleibt**

der beste 10 Cts.-Stift.

Schwan-Bleistift-Fabrik

Nürnberg. 378 a

Gegründet 1855. 20 erste Preise.

Englisch Töchter-Pensionat.

Gründlicher Unterricht in der Engl. Sprache, Grammatik, etc. Vorbereitung für staatl. Exam. wenn gewünscht. Ausgezeichnete Ref. in der Schweiz. Mrs. Samuelson, The Red House, Chingford, London. (H 2204 X) 524

Naturwein. 314

Tessiner	Fr.	35.—
Italienisch. Tischwein	„	45.—
Barbera, fein	„	55.—
Stradella, weiss waadtländerähnlich	„	60.—
Chianti extra	„	65.—
la Veltliner	„	75.—

p. 100 L., ab Lugano, gegen Nachnahme.

Gebr. Stauffer, Lugano.

Gelegenheitskauf!

Ein

Pedal-Harmonium

Mannborg

12 Register, sehr gut erhalten, ganz billig zu verkaufen. (O 5587 F) 619

R. Reutemann

Freiestr. 58, **Zürich V.**

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Flüelen Hotel Sternen

Rendez-vous aller Schulen u. Vereine. Komfort. eingerichtet. 50 Betten. Grosse offene Speise-Terrasse gegen den See. Platz für 500 Personen. Vertragspreise mit der Kommission f. Erholungs-Wanderstationen. Anerkannt schnelle und gute Bedienung. 664 Prospekte durch **Jost Sigrist.**

GAIS Hotel u. Pension Krone

Kt. Appenzell. 950 Meter ü. M.

Sehr beliebtes Ausflugsziel für Schulen. Vorzüglicher Ferienaufenthalt, grosse Gesellschaftsräume. Prospekte und Auskunft bereitwilligst. (O F 5528) 623

Gersau

(am Vierwaldstättersee)

Hotel Hof Gersau und **Rössli.** Moderner Komfort. Grosser Garten u. Halle. Elektr. Licht. Bäder. Vestibül. Pension von Fr. 5.— an. Für Schulen und Vereine bestens empfohlen. 368 **F. Baggenstoss.**

Gersau am Vierwaldstättersee Hotel u. Pension Bellevue

Am See. Neu umgebaut im Loggiastil. Schattiger Garten. Für Pension, Gesellschaften und Schulen empfohlen. Illustrierter Prospekt.

367 **G. Ammann,** Besitzer.

Gersau Hôtel u. Pension Sonne

Vierwaldstättersee ◆◆◆◆◆◆ ◆◆◆◆◆◆

bei der Schifflände. Gut bürgerliches Haus in schöner Lage. Pension von Fr. 4.50 und 5.— an. Elektrisches Licht. Schöne Zimmer. Prospekte durch (O F 4971) 382 **J. Niederer.**

GERZENSEE Hotel und Pension Bären

empfiehlt sich der geehrten tit. Lehrerschaft für Schul- und Vereinsausflüge, sowie zu Ferienaufenthalt bestens. Prachtvolle Fernsicht. Schattiger Garten und schöne, behagliche Lokalitäten. Prompte Bedienung, mässige Preise. Es empfiehlt sich höflichst

(O H 4218) 688 **O. Burger,** Gérant, Chef de cuisine.

Glarus Hotel Löwen Glarus

Grosse, schöne Lokalitäten den Tit. Vereinen u. Schulen bestens empfohlen. Vorausbestellung erwünscht. Zimmer von 2 Fr. an; elektrisch Licht. 467 **Fritz Grob-Wild.**

Glarus „Hotel Sonne" beim Regierungsgebäude.

Besitzer: **F. Fröhlich-Vogel.**

Neu renoviertes Haus mit 20 Betten. Freundliche Lokalitäten für Schulen und Vereine. Elektr. Licht. Telephon 1,27. Zivile Preise. 593

Glarus Hotel Schneller

1 Min. vom Bahnhof. **Grosse Lokalitäten.** Den tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. 505

GOLDAU Hotel Rigi

empfiehlt sich den tit. Schulen und Vereinen bestens. **Saal** (200 Personen). **Schattiger Garten mit Halle.** 501

Billige Preise. Telephon im Hause Nr. 16. Zeno Schorno.

Goldau. Hotel zum Alpenblick

an der Rigistrasse mit grossem, schönem Garten, schöner Veranda, geräumigen Lokalen. Guter, billiger Mittagstisch. Empfohlen für Schulen und Vereine. Telephon. 658 **A. Grolimund.**

Herrlicher Frühjahrs-Schul-Ausflug nach

Greppen am Vierwaldstättersee Hotel St. Wendelin

Neues, modern eingerichtetes Hotel. Grosser luftiger Saal. Mässige Preise.

H 2038 L Z 650 **C. Kaufmann,** Lehrer, Bes.

Ueber 10,000 Personen

besuchten letztes Jahr die **grossartige Gletscherschlucht** beim untern **Grindelwaldgletscher.** Einzigartiges Naturwunder, durch eine 600 m lange, solide Eisengalerie vollständig erschlossen.

571 **Schulen freien Eintritt.** (O H 3884)

Prospekte durch Kur- und Verkehrsverein Grindelwald.

Grindelwald Hotel National

1 Minute vom Bahnhof.

Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Grosser Saal.

545 O H 3882 **Gottl. Gruber-Thönen.**

Grindelwald Hotel Belvédère

Für Schulen, Vereine und Gesellschaften speziell eingerichtet. Grosse Veranda und Terrassen mit unvergleichlicher Rundsicht auf Hochalpen und Gletscher. Mässige Preise bei vorzüglicher Verpflegung. Extra ermässigte Pensionspreise für die tit. Lehrerschaft in der Vor- und Nachsaison. 575

Höflich empfehlen sich (O H 3881) ***Hauser & Ruchti.***

Grindelwald Hotel und Pension Jungfrau

empfiehlt sich der Tit. Lehrerschaft bei Vereins-Ausflügen und Ferienaufenthalt. Schattenplätze. Bei anerkannt guter Verpflegung billigste Berechnung. 3883) 573 (O H

J. Märkle-Minder.

Grindelwald Hotel Hirschen.

Bestempfohlenes Touristen- und Passantenhaus, gutgeeignet für Schulen und Vereine. Eigene Metzgerei und Charcuterie. Sehr gute Bedienung bei mässigen Preisen.

(O H 3885) 576 **A. Haussener-Feuz.**

Guggisberg Hotel-Pension Sternen

Prächtige Rundsicht vom Guggershörnli. Grosser schattiger Garten. Gute Küche. Schulen und Vereinen bestens empfohlen.

O H 4225 692 **A. Schwab-Maeder,** chef de cuisine.

Hergiswil Hotel u. Pension Bellevue-Rössli

Vierwaldstättersee

Am Wege nach dem Pilatus, direkt an der Schiffstation und zwei Minuten von der Brünig-Bahn. Schattige Garten-Anlagen. Vereinen, Gesellschaften und Passanten bestens empfohlen. **Theod. Furler,** Bes.

601

604 ***Auf nach dem Hohentwiel***

Schauplatz von Scheffels Ekkehard, berühmteste Festungsruine, schöner Tagesausflug für Vereine und Schulen. Es empfiehlt sich **Gasthaus zum Ekkehard,** **Singen am Hohentwiel** (in der Nähe von Konstanz und Schaffhausen).

Homberg

(Aarg. Rigi) bei Reinach

791 m ü. M. Telephon. **Aussichtsturm.** Lohnendster, schönster Aussichtspunkt des Kantons. 30 Min. von der Bahnstat., 40 Min. vom Hallwilersee. Gute Restauration. Mittagessen in verschiedenen Preislagen für Vereine, Schulen und Passanten. Schöne Waldspaziergänge. Einfache Pension à Fr. 4.— bis 4.50, alles inbegriffen. Höfl. empfiehlt sich

696 **G. Härri-Lienhard,** Wirt.

Interlaken Hotel Fortuna (Blaues Kreuz)

3 Minuten vom Bahnhof beim Rugenwald. Schöne Gartenanlagen. Sehr geeignet für Schulen und Vereine. Neue fachmännische Leitung. Bestens empfiehlt sich

(O H 4156) 569 **A. Bihler.**

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Bodensee, Schweiz.

Heiden

Luftkurort
806 m. über M.

Zahnradbahn von Rorschach aus. 661

Schulen	Einfache Fahrt		Hin- und Rückfahrt	
	10 u. mehr Personen III. Klasse		10 u. mehr Personen III. Klasse	
	Taxe für eine Person		Taxe für eine Person	
Rorschach nach u. von Heiden				
I. Primar- u. Armenschulen	40 Cts.		60 Cts.	
II. Mittel- u. Hochschulen	55 „		75 „	
Gesellschaften	16—60 Personen	61—120 Personen	121—180 Personen	über 180 Personen
	III.	III.	III.	III.
	Taxe für eine Person			
Rorschach nach u. von Heiden				
Einfache Fahrt	—.95 Cts.	—.85 Cts.	—.80 Cts.	—.75 Cts.
Hin- und Rückfahrt	1.30 „	1.25 „	1.15 „	1.05 „

Hohfluh am Hasleberg

Rundtour Brünig-Hasleberg-Meiringen
seit 1906 neue Fahrstrasse.

◆ Hotel Wetterhorn ◆

3 *km* vom Bahnhof Brünig mit geräumigen Lokalitäten und mässigen Preisen empfiehlt sich Vereinen u. Schulen höflichst. 520 **Urfer-Willi**, Besitzer.

Interlaken

Alkoholfreies Restaurant Pension Rütli
1 Rosenstrasse 1

4 Min. vom Bahnhof — Telephon Nr. 112 — Alkoholfreie Getränke — Gebäck — Mittagessen von 1 Fr. an. Für Schulen und Vereine besonders geeignet.

Höfl. empfiehlt sich (O H 4159) 567
Madsen-Bacher.

Interlaken
Hotel zum weissen Kreuz

Empfiehlt sich den Tit. Schulen und Vereinen bestens. Grosse getrennte Gesellschaftssäle, speziell reserviertes Lokal für Schulen im Parterre. Bürgerliche Küche. Mässige Preise. (O H 4155) 677

713 **Familie Bieri-Kohler.**

Kappel Gasthof Pension zur Traube

3 Min. v. Bahnhof, gegenüber Post u. Telegraph.

Toggenburg Gut bürgerl. Haus mit grossen hellen Lokalitäten für Schulen, Vereine und Gesellschaften bestens geeignet. Mässige Preise. 538 Höfl. empfiehlt sich **Jak. Maag.**

Hotel z. Klausen-Passhöhe

an der Klausenstrasse, Kanton Uri, 1838 Meter über Meer.

Posthaltestelle, 15 Minuten von der Passhöhe. Postablage. Telephon. Eröffnet von Ende Mai bis Mitte Oktober. Aufs beste eingerichtetes Haus mit 50 Betten. In geschützter Lage mit prachtvollem Alpenpanorama. — Vortreffliche Küche, ausgezeichnete Weine. — Bäder im Hause. — Sorgfältige und freundliche Bedienung. Billige Preise. Fuhrwerke zur Verfügung. Postankunft je mittags und abends. Prospekte gratis. 480

Es empfiehlt sich bestens
Em. Schillig, Propr.

Küssnacht am Rigi 669
Hotel Adler
am Hauptplatz

Sehenswürdigkeiten: Hohle Gasse, neu renovierte Gesslerburg, Glasfabrik. — Altrenommiertes gutes Haus mit schattigem Garten. **M. Dolder.**

Küssnacht 667 Hotel Widder

empfiehlt sich angelegentlichst den tit. Vereinen und **Schulen** anlässlich Vierwaldstättersee-, Hohle Gasse und Rigibesuchen. Grosser, schöner Saal. Mässige Preise. Telephon. **C. Mühlemann.**

Städtischer Wildpark

Telephon Nr. 8 **Langenberg am Albis** Telephon Nr. 8

in unmittelbarer Nähe der Station **Gontenbach** (Sihltalbahn). **Prächtige Waldungen** mit bequemen, sauberen Waldwegen. **Sehr grosser Wildbestand, Restauration mitten im Walde.** Für **Gesellschaften** und **Schulen** bestens empfohlen. 684 **E. Hausammann.**

Lauterbrunnen Hotel & Pension
- Staubbach -

Prachtvolle Lage in unmittelbarer Nähe des berühmten Staubbachfalles. Grosse Gartenanlagen u. Terrassen. — Restauration auch im Freien. — Für Gesellschaften, Vereine und Schulen besonders mässige Preise.

Höflichst empfehlen sich (O H 3886) 572
Die Besitzer: **Gebrüder von Allmen.**

Linthal. Hotel Bahnhof

Schulen, Vereinen und Gesellschaften speziell empfohlen.
Telephon. 596
Der Besitzer: **Rüegg-Glarner.**

Luzern. 546 Alkoholfreies Restaurant und Speisehaus
„Walhall"

Theaterstrasse 12. — 2 Minuten vom Bahnhof u. Schiff.

☞ Der geehrten Lehrerschaft für **Schulreisen** und Vereinsausflüge höfl. empfohlen. Mittagessen à 1 Fr., Fr. 1.50 und 2 Fr. Milch, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk etc. Räumlichkeiten für über 250 Personen. Vorausbestellung für Schulen erwünscht. — **Telephon 896.** **E. Fröhlich.**

199

Projektionsapparate
Nernst- und Bogenlampen
Lichtbilder und Leihserien
empfiehlt billigst 425
Edmund Lüthy
Schöftland
Telephon 1311 Katalog gratis.

Sanitäre a. Krankenpflege-Artikel.
Verlangen Sie meinen ill. Katalog geg. 10 Cts.-Marke f. Porto gratis v. Versandhaus E. Baumgartner, Luzern, Zürichstr. 42.
42 a

INSTITUT HUMBOLDTIANUM BERN

Rasche und gründliche Vorbereitung auf **Polytechnikum und Universität** ***(Maturität).*** 352
Vorzügliche Erfolge und Referenzen.

Magenleidende

finden in Singer's Spezialitäten unübertroffene Nährmittel. 18 c

Singer's hygienischer Zwieback, durch und durch gebäht, leicht verdaulich und sehr nahrhaft, Singer's Magenstengel, Salzbretzeli, Salzstengeli, Aleuronatbiscuits, Singer's feinste Milch-Eiernudeln, nach Hausfrauenart hergestellt, nur 1 Minute Kochzeit, werden ärztlich empfohlen und verordnet. Wo keine Ablage, direkter Versandt ab Fabrik. Schweiz. Bretzel- und Zwiebackfabrik Ch. Singer, Basel.

Kleine Mitteilungen

— In der *italienischen* Kammer erklärte Minister Credaro, dass der Staat die Gehalte der Kindergärtnerinnen nicht ordnen (also dafür nichts tun könne), da nur ein Drittel das Kindergärtnerinnen - Diplom habe. Darob Bestürzung nell' Unione Nazionale Educatrici Dell' Infanzia.

— In den *deutschen* Reichstag sind 8 Lehrer (Seminarbildung) und 6 frühere Lehrer gewählt worden. Neben den übrigen Schulmännern im Reichstag ist Dr. Kerschensteiner (München).

— Bei der Rechtsschutzstelle des *deutschen Lehrervereins* wurden 1911 im ganzen 169 Haftpflichtansprüche angemeldet: 42 wegen Ausübung des Züchtigungsrechts, 42 Turnen und Spiel 10 Schulfeste und Ausflüge, 23 Verletzung des Aufsichtsrechts, Privathaftpflicht 34 (Wohnungsinhaber 11, Familienvorstand 14, Arbeitgeber 5, Privatmann 3, Tierhalter 1).

— Pflichtstundenzahl der Lehrer in *Berlin:* bis zum 12. Dienstjahr 30, nachher 28, nach 23 Dienstjahren 26 wöchentlich.

— Der Verband *deutscher Schulgeographen*, erlässt einen Aufruf zur Sammlung der Vertreter des Lehrfaches der Geographie in deutschsprechenden Ländern. Eine Schrift, die Beiträge von Johanna Becker, H. Fischer, H. Haack u. a. über Stand und Forderungen des geographischen Unterrichts enthält, gibt dem Aufruf Nachdruck; sie kann von dem Geschäftsführer Dr. H. Haack in Gotha, Friedrichsallee 3, kostenlos bezogen werden. Organ des Verbandes ist der Geographische Anzeiger, vereinigt mit der Zeitschrift für Schulgeographie. Der Jahresbeitrag ist 6 M.

— In *St. Asaph* (Engl.) wurde jüngst eine Lehrerin gewählt, deren Vater und 16 Geschwister (von 22) im Lehramt stehen.

— In Norwegen beschloss eine Gemeindebehörde: eine verheiratete *Lehrerin* hat sich drei Monate vor und 6 Wochen nach der Entbindung des Schuldienstes zu enthalten. Die Stellvertretung wird auf ihre Kosten bezahlt. — Das Departement erklärt einen so allgemeinen Beschluss ungesetzlich und wünscht Entscheid im einzelnen Fall.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Für Ausflüge
in die geographisch, geschichtlich und landschaftlich interessanten Gebiete des
Bodensees, Untersees und Rheins
erteilt **Schulen, Vereinen** und **Gesellschaften** kostenlos schriftlich Rat uud Auskunft 414
Das offizielle Verkehrsbureau Konstanz.

Pianos
kaufen Sie gut u. billig bei
L. Eckenstein 88
BASEL, Nadelberg 20.
Verlangen Sie Katalog und Vorzugs-Lehrerofferte.

Linthal Hotel Bären
Von Schulen, Vereinen und Gesellschaften bevorzugtes Haus. Saal für 400 Personen.
(O F 5351) Gartenwirtschaft. Telefon. 590

LUZERN Hotel Simplon
Nächst dem Bahnhof.
Speziell ermässigte Preise für Schulen und Vereine.
Schöne, grosse Lokalitäten. 600
Es empfiehlt sich bestens **N. Bossert,** Propr.

Luzern Restaurant Flora
gegenüber dem Bahnhofausgang gelegen. Grosse Halle, schattiger Garten, für ca. 400 Personen. Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen.
455 Gute Küche, mässige Preise.

LUZERN 668 **Hotel Fritschistube**
3 Min. vom Bahnhof. Neu eingerichtetes Haus. Sehr mässige Preise. Schulen, Vereinen und Touristen empfiehlt sich bestens **Alb. Peter,** gew. Lehrer, Propr.
Verlangen Sie gef. Kostenberechnung.

Dampfschiffrestaurationen auf dem Vierwaldstättersee
„Znüni — Mittagessen — Zobig"
für Schulen zu billigen Spezialansätzen, bei rechtzeitiger Anfrage oder Bestellung. Mit höfl. Empfehlung **Rudolph Mahler,** Dampfschiffrestaurateur, **Seidenhofstrasse 10,** Luzern. Telegramme: Dampfschiffwirt Luzern. (H 1891 Lz) 625

Luzern Hotel Drei Könige
8 Minuten vom Bahnhof.
Gutes bürgerliches, neuerbautes Haus in schöner Lage. Gute Küche und Keller. Schöne Zimmer. Bescheidene Preise.
Höflichst empfiehlt sich 478
J. Bosshard-Vogel.

„Longhin" Maloja
Engadin 483
empfiehlt sich den tit. Vereinen und Einzelpersonen angelegentlichst und sichert billigste Preise und tadellose Bedienung zu.

LUZERN Restaurant
Schloss-Wilhelmshöhe
a. Gütschw.
Ausflugsort ersten Ranges für Schulen und Vereine. Wunderschöne Aussicht auf Luzern, See und Alpen. Höflichst empfiehlt sich 436
(O F 5212) **Familie Hurter-Wangler.**

Lutzenberg 20 Min. ob. Rheineck
660 **Appenzell**
Gasthof-Rest. „zur Hohen Lust".
Schönstes Ausflugsziel für Schulen und Vereine. Platz für ca. 300 Personen. (Most u. off. Bier.) Telephon No. 45. Es empfiehlt sich bestens **A. Züst.**

Luzern Hotel-Restaurant Löwengarten
vis-à-vis dem Löwendenkmal. Grosser, schattiger Garten. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. 666
J. Treutel.

Lüterswil
Bad- und Luftkurort in **Bucheggberg** (Kanton Solothurn) 640 Meter über Meer. Wirksame Kuren bei Anämie und Schwächezuständen. Herrlicher Ferienaufenthalt für Ruhebedürftige. Beliebter Ausflugsort für Schulen, 2 Stunden von Solothurn. Ausgedehnte Waldpromenaden. Renommierte Küche. Bachforellen. 41
Es empfiehlt sich der Besitzer **Th. Koller.**

Internationales Kriegs- und Friedens-Museum
Luzern.
Für Schulen ungemein belehrend und anregend, namentlich in den Sektionen „Altertum" und „Eidgenossenschaft" der kriegsgeschichtlichen Abteilung. Einführung in die Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung. Eintrittspreis für Schüler und Leitung 20 Cts. per Kopf. Täglich geöffnet von vormittags 8 Uhr an bis 7 Uhr abends. 481
Die Direktion.

Station der Brünigbahn
Meiringen. Hotel z. w. Kreuz.
3 Minuten v. Bahnhof. 20 Minuten v. d. Aareschlucht.
Ruhig und aussichtsreich gelegenes Hotel mit 60 Betten von 2 Fr. an. Grosser Speisesaal, geeignet zur Aufnahme von Vereinen und Schulen. Bestens empfiehlt sich der Besitzer
451 **G. Christen-Nägeli.**

Meiringen Hotel Flora, vergrössert.
1 Minute vom Bahnhof
Speziell eingerichtet für Schulen und Vereine. Grosse Restaurations-Lokale, Terrasse und Garten. Mässige Preise.
588

Meiringen, *Hotel Krone*
Prima Referenzen von vielen Schulen und Vereinen.
(O H 3920) 580 **G. Urweider-Howald,** Besitzer

Amerikanische Plantagen-Zigarren

11 cm lang 43

Diese Zigarre zeichnet sich durch besonders blumigen und feinen, weichen Geschmack aus. Ich empfehle Ihnen diese Zigarre zum täglichen Gebrauch ganz besonders, denn sie ist trotz des sehr billigen Preises hervorragend im Aroma. Sie werden, wenn Sie dieselbe erprobt haben, damit befriedigt werden. Verlangen Sie umgehend ein Muster gratis u. franko, damit Sie sich von dem gesagten überzeugen können.

Versand franko per Nachnahme oder Postscheck-Einzahlung V, 326.

10 Pakete à 6 Stück **Fr. 4.50**

Originalkiste von 20 Paketen à 6 Stück = 120 Stück Fr. 7.50

Zigarren-Versandhaus
Hermann Kiefer,
Basel.

Hobelbänke und Höbel

sowie sämtlichen Werkzeug für Handfertigkeitsschulen und Private liefert in solidester Ausführung 9

August Herzog, Werkzeugfabrikant, **Fruthwilen** (Thurgau).

Man verlange Preiskurant.

Prüfungsblätter

für den Rechenunterricht an Primar- und Sekundarschulen,

Geographische Skizzenblätter

herausgegeben von
† G. Egli, Methodiklehrer.

Vom Erziehungsrat des Kantons Zürich zur Einführung empfohlen.

40 Blätter à 25 Rp., Resultatkarten à 5 Rp.
32 Skizzenblätter à 50 Rp.
Auf Verlangen Probesendungen und Prospekte.

Zu beziehen bei 166

Wwe. E. Egli, Zürich V, Asylstrasse 68.

Schulwandtafeln.

Empfehle den tit. Schulbehörden mein neuestes anerkanntes Verfahren in Schulwandtafeln von Asbest-Eternit. Bester Ersatz für Naturschiefer. Mit oder ohne Gestell. Leicht wendbar. Garantie. Patent angemeldet. Man verlange Muster und Preisliste. 695

Jakob Gygax, Maler,
Herzogenbuchsee

Lugano-Paradiso

Hotel und Restaurant zur Post

nächst der Tram- u. Salvatore-Station.

Grosse, schöne Lokalitäten. Den tit. Schulen und Vereinen für Zimmer und Mahlzeiten bestens empfohlen. 500

E. Valeri-Mörgeli.

Spezialhaus für 181

Kautschuk-Regenmäntel und Pelerinen

für Herren und Damen.

Konfektion und nach Mass in neuesten Dessins und Façons. Sorgfältige Arbeit. Reparaturen billigst. Auswahlsendungen und Muster.

H. Specker's Wwe., Gummiwarenfabrik

Kuttelgasse 19, **Zürich I,** mittl. Bahnhofstrasse.

Radier-Gummi

mit dem Tiger

„TEZETT" und „IM NU!"

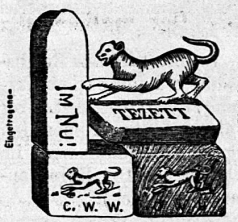
Beste Marken der Gegenwart.

DOETSCH & CAHN

HANNOVER-WÜLFEL

Älteste Radiergummi-Spezial-Fabrik.

– Zu haben in allen besseren Papierhandlungen. –



Sorgfältiges Plombieren der Zähne 70

Künstlicher Zahnersatz

in Kautschuk, edlen Metallen und Kompositionen. **Kronen- und Brückenarbeit (Zähne ohne Platten).** Amerikanisches Zahntechn. Institut.

F. A. GALLMANN, 47 Löwenstr. **Zürich I,** b. Löwenplatz

Schmerzlose Zahn-Operationen mit und ohne Narkose. Umänderung und Reparatur von Gebissen. Beste Ausführung. Mässige Berechnung. (O F 3260)

Vereins-Fahnen

in **erstklassiger Ausführung** unter **vertraglicher Garantie** liefern **anerkannt preiswert**

Fraefel & Co., St. Gallen

Älteste und besteingerichtete **Fahnenstickerei** der Schweiz. 248

Schulhefte, Schreib-, Zeichnen- und Anschauungsmaterialien,

Schulbücher und Lehrmittel aller Art, Zählrahmen, Wandtafeln und Einrichtungsgegenstände für Schulhäuser

bezieht der Kenner aus Erfahrung nur von

Kaiser & Co., Bern.

413

◆◆ Grösste Lehrmittelanstalt und Heftfabrik ◆◆

Beste Qualitäten. Neue sehr vorteilhafte Heftsorten und Zeichnenpapiere. Billige und schnellste Bedienung. Muster und illustrierte Kataloge auf Verlangen. Für grossen Bedarf Spezialpreise.

Kleine Mitteilungen

— Wir machen auf die heutige Beilage des Verlages *E. Wunderlich* aufmerksam. Es sind darin Werke aufgeführt, die fast ausnahmslos in der päd. Presse sehr gut besprochen worden sind und die dem Lehrer wirklich praktische Dienste leisten. Sie vertreten neue Ideen. — Ebenso von Interesse werden die *Turnbücher* von *Maul* und andern sein, die in dem Prospekt des Verlages *G. Braun* in Karlsruhe angekündigt sind. Das badische Turnen ist uns vielfach vorbildlich geworden.

— Die Stadt *Luzern* zählt im Schuljahr 1912/13 in 113 Abteilungen 5010 Primarschulkinder und in 25 Abteilungen 789 Schüler und Schülerinnen der Sekundar- und höhern Töchterschule.

— Die Gemeinde *Schwändi* (Glarus) hatte vor einigen Wochen an die Oberschule einen Lehrer gewählt und letzten Sonntag einen solchen an die Unterschule. Beide heissen *Heinrich Knobel* und ebenso haben die Väter dieser beiden Pädagogen den Namen Heinrich. Beide sind ferner Bürger von Schwändi.

— Am 29. Mai findet in München der 2. Deutsche Kongress für *Krüppelfürsorge* statt mit Vorträgen von Dr Bade, Hannover (Krüppelfürsorge und Rassehygiene), Biesalski, Berlin (Krüppelfürsorge in den letzten zehn Jahren), Dr. Dietrich, Berlin (Wie richtet man Krüppelfürsorge ein?), Dr. Lange, München (Verminderung der Krüppel), Dr. L. Rosenfeld (Kosten der Krüppelfürsorge).

— Als ein Lehrerverein den Kalischacht Krügershall bei Halle besuchte (7. Mai), erfolgte eine *Explosion*. Zwei Lehrer sind tot, vier schwer und neun leicht verwundet.

— Der *Deutsche Schulverein* in Österreich hat den 13. Mai (Gründungstag 1880) zum Fest- und Opfertag bestimmt, um seine Mittel zu mehren.

— 25 % Analphabeten sollen die erstmals eingeführten Rekrutenprüfungen 1911 in *Frankreich* ergeben haben. L'Ec. Nouv. zweifelt an der Richtigkeit und findet es sonderbar, dass nur Offiziere die Prüfung leiteten.

— *Schwedens* Ministerium schlägt vor, die öffentlichen Bibliotheken mit 170,000 Kr. (je 40—400 Kr., dem Reichsverband 3—15,000 Kr.) zu unterstützen.

Prinzess-Kinderbettchen
in Holz und Eisen von 12 Fr. an
auch mit Matratzen u. Federzeug.

Patent N. 60548

Verlangen Sie meinen Gratiskatalog, und vergleichen Sie Preise bevor Sie kaufen.

Wilh. KRAUSS 402
Kinderwagenfabrik
Stampfenbachstr. 2, 46 u. 48

Versandt durch die ganze Schweiz. Kein Risiko. Nichtpassendes retour. Neben meinen eigenen Fabrikaten einziger Vertreter der Brennaborwagen in Zürich.

Den Herren Lehrern liefere ich von jetzt ab durch die ganze Schweiz franko Frachtgut, bei Eilfracht die Hälfte.

Grosse Auswahl in
Leitern □ Knabenleiterwagen
in allen Grössen mit u. ohne Bremse.

Lager der Schweiz.

BRENNABOR

Grösstes u. bestassortiertes

Schulhefte

die anerkannt besten der Schweiz fabrizieren in allen Ausführungen mit nur besten Papieren, Umschlag, Schild und Löschblatt als Spezialität

Kaiser & Co., Bern
39/43 Marktgasse — Amthausgasse 24 410
Fabrik Murtenstrasse 76

Zahlreiche Diplome. — Silberne und goldene Medaillen.

Wir versenden gegen Nachnahme:

Töchter-Werktagsschuhe	N° 26–29	Fr. 4.50	N° 30–35	Fr.	5.50
Töchter-Sonntagsschuhe	„ 26–29	„ 4.80	„ 30–35	„	5.50
Knaben-Werktagsschuhe	„ 30–35	„ 5.80	„ 36–39	„	7.—
Frauen-Werktagsschuhe, beschlagen			„ 36–43	„	6.50
Frauen-Sonntagsschuhe, solide			„ 36–42	„	6.80
Damen-Schnürschuhe, Boxleder, elegant			„ 36–42	„	9.50
Damen-Knopfschuhe „ „			„ 36–42	„	10.—
Manns-Werktagsschuhe, Laschen, beschlagen Ia			„ 39–48	„	8.30
Manns-Werktagsschuhe mit Haken „ Ia			„ 39–48	„	8.50
Herren-Sonntagsschuhe, solide			„ 39–48	„	8.50
Herren-Sonntagsschuhe, Boxleder, elegant			„ 39–48	„	11.—
Herren-Sonntagsschuhe, Boxleder, Derbyform			„ 39–48	„	11.50
Militärschuhe, solid, beschlagen Ia			„ 39–48	„	10.50

Eigene mech. **Reparaturwerkstätte** Elektr. Betrieb

Rud. Hirt & Söhne Lenzburg 284

Hüni-Pianos und Flügel

besitzen für ihre Qualitäten:
überwältigende Schönheit des Tones und hervorragende Solidität
einen Weltruf.

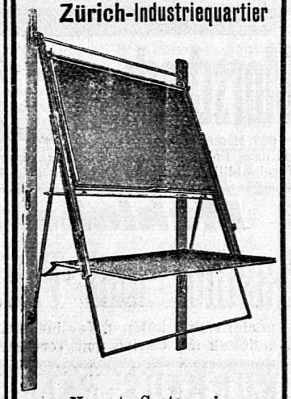
Pianos und Harmoniums

neue und gespielte, nur mit voller Fabrikgarantie in allen Preislagen,
Lehrer: 244
Grösste Preisreduktion u. Zahlungsbedingungen nach Wunsch.

Musikhaus **Oskar Nater**
(vormals Lehrer)
Kreuzlingen.
Telephon 75.

A. Jucker, Nachf. von
Jucker-Wegmann
Zürich 107
22 Schifflände 22
Papierhandlung en gros
Grösstes Lager in
Schreib- und Postpapieren
Zeichenpapieren, Packpapieren
Fabrikation von
Schulschreibheften
Kartons und Papiere für den Handfertigkeits-Unterricht.
Eigene Linier- und Ausrüst-Anstalt

J. Ehrsam-Müller
Schulmaterialien
Schreibheftefabrik
Zürich-Industriequartier



Neueste Systeme in
Wandwendegestellen
mit Schiefertafeln.
Prima Ausführung
Leichte Handhabung
Prospekte gratis und franko. 10a

Schuler's Salmiak-Terpentin-Waschpulver
ist anerkannt vorzüglich
62a

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Billigste Preise

Ideale Vereins- und Schulreisen

Brünigbahn-Melchtal-Stöckalp-Frutt-Engstlenalp
Jochpass-Engelberg oder Genttal-Meiringen

Hotel Alpenhof-Bellevue **Melchtal** 621
Telephon. 900 M. ü. M.
Fr. Britschgi-Schäli, Propr.

Kurhaus-Pens. Reinhard **Melchsee-Frutt**
1900 M. ü. M. Telephon
A. Reinhard-Bucher, Propr.

Illustr. Kartenprospekte franko.

MEIRINGEN — **Hotel-Pension Bahnhof.**

Linie S. B. B. Luzern-Brünig-Interlaken.

Bestempfohlenes bürgerl. Haus gegenüber dem Bahnhof. Badzimmer. Garten. (O H 3962) 574

Meilen. Hotel „LÖWEN“

direkt am See gelegen. 598

Prächtiger, schattiger Garten. Grosse Säle. Schulen u. Vereinen aufs beste empfohlen. **Geschwister Brändli,** Besitzer.

Melchthal — **Kurhaus Melchthal**

Obwalden — 900 Meter über Meer — *Luftkurort*

Route: Luzern-**Sarnen** (Portier am Bahnhof) oder Sachseln - **Melchthal - Frutt** - Jochpass - Engelberg. **Frutt**-Brünig oder Meiringen. 649

Lohnendste Touren für Vereine u. Schulen.

Telephon — Prospekte und Offerten durch — Telephon

Familie Egger, Propr.

und Besitzer von **Kurhaus Frutt** am Melchsee, 1920 M. ü. M.

Morschach (565) — am Vierwaldstättersee

657 Meter über Meer

Fussweg 35 Minuten von Brunnen und 10 Minuten vom Axenstein entfernt. Luftkurort I. Ranges. — **Schönster Ausflugspunkt** für Schulen und Vereine.

Hotel Pension Adler

gr. neue Lok., schatt. Garten, anerk. gute Verpfl. Pensionspr. Fr. 5. Schulen u. Vereine billig. Berechnung. Telephon No. 43. Prospekte durch d. Bes. **A. Nideröst.**

Mühlehorn *a. Walensee* 652

Gasthof und Pension zur Mühle

empfiehlt sich Schulen u. Vereinen bei Ausflügen aufs beste. Geräumige Lokalitäten mit Garten und Terrasse. **G. Heussi,** Besitzer.

KURHAUS PALFRIES — Kanton St. Gallen 1635 M. ü. Meer.

Schönster Ferienaufenthalt für Rekonvaleszenten und Ruhebedürftige in geschützter Lage. Fahrweg von Trübbach-Azmoos. Fussweg von Mels aus. — **Geöffnet von Anfang Juni bis Ende September.** — Pensionspreis Fr. 3. 80 bis Fr. 4. 50. —

Prospekte versendet gratis 507 (O F 5378)

J. Sulser, Gasthof z. Ochsen, Azmoos.

Ragaz — **Gasthof z. Ochsen**

nächst der Dorfbadehalle. Offenes Bier, offene Weine. **Pensionspreis von Fr. 5.50 an. Geeignete Lokale für Vereine und Schulen,** die spezielle Berücksichtigung finden. 613 **A. Kalberer,** Besitzer.

Ragaz — **Familienpension zur Post**

nächst dem Dorfbad.

Ruhiges, komfortables Haus. Pensionspreis 6—7 Fr.
614 Billige Touristenpreise.

Pfäfers-Dorf — **Gasthof u. Pension z. Löwen**

Schattige Gartenwirtschaft und geräumige Lokalitäten für Gesellschaften und Schulen. Gute Küche u. reelle Weine. Offenes u. Flaschenbier. — Telephon im Hause. Pension von 5 Fr. an. Aufmerksame Bedienung zusichernd 535 **Wilh. Mattle,** Besitzer.

Hotel Klimsenhorn

(O F 5211) *auf dem* ***Pilatus*** 542

empfiehlt sich als Nachtquartier für Touristen.

50 Betten. ***Restaurant.*** *Mässige Preise.*

Hergiswil-Klimsenhorn 2½ Stunden. Klimsenhorn-Pilatuskulm (Station der Pilatusbahn) eine **halbe Stunde.** — **Telephon.**

Für Schulen und Gesellschaften Preisermässigung.

Alpnach-Stad bei Luzern am Vierwaldstättersee.

Hotel und Pension Pilatus und Bahnhof-Buffet

unmittelbar an Schiff-, Brünig- und Pilatus-Station. **Restaurant.** Garten mit Chalet und **Bier vom Fass. Mässige Preise. Telephon.**

Bestens empfiehlt sich **Müller-Britschgy,** Propr.

Pontresina — **Hotel Steinbock**

1830 M. ü. M.
537

altbekannes, gutes und billiges Hotel. Pension ab 9 Fr.

E. Saratz, Besitzer.

RAGAZ — **HOTEL PENSION STERNEN**

Bahnhofstrasse, am Wege n. d. Taminaschlucht

Empfehlenswert für Schulen, Gesellschaften und Vereine. Grosser schattiger Garten. Bescheidene Preise. Aufmerksame Bedienung. Grosse gedeckte Veranda.

599 **F. Kempter-Stotzer.**

Rapperswil — **Hotel Glashof-Kasino**

Grösster Saal und Garten, nächst Bahnhof, Schulen und Vereinen bestens empfohlen 633 **A. Bruhin-Egli.**

Zürichsee — **Rapperswil** — **Zürichsee**

Hotel Restaurant Post

Gänzlich neu erstelltes Hotel. Säle für Schulen, Vereine und Hochzeiten. Grosser, schattiger Garten (500 Personen fassend) mit Halle. **Telephon.** Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. **Telephon.**

Höflichst empfiehlt sich 636

Vertragsstation E. W. S. **A. Kaelin-Oechslin.**

Bestellungen können jeweilen auch noch morgens abgegeben werden

---

RAPPERSWIL — **Hotel Speer**

vis-à-vis Bahnhof

Grosser schattiger Garten und Terrasse. Für Gesellschaften, Vereine und Schulen ermässigte Preise. O F 5646) 645

Mit höfl. Empfehlung: **Christian Rothenberger.**

Rigi-Felsentor — am Wege Weggis — Rigi — Kaltbad. — 1134 m ü. M.

Hotel u. Pension

Bekannter Luftkurort mit herrl. Aussicht auf See und Gebirge, prächtiger Tannenwald und Naturpark. Schöne Spaziergänge. Post und Telephon. Heizbare Zimmer. Bis 20. Juli stehen den tit. Gesellschaften, Schulen und Vereinen zirka 30 gute Betten zur Verfügung. Ausgezeichnetes Quellwasser. Rigibahnstation Romiti. Bäder. Vorzügliche Verpflegung. Pension mit Zimmer Fr. 5.50—7.50. Prospekte. 638 **J. M. Hofmann.**

Rorschach — **Restaurant Schäflegarten**

altbekannter Treffpunkt für Schulen und Vereinsausflüge. Grosser Saal. Schattiger Garten, ca. 500 Personen fassend. Ermässigte Preise. Es empfiehlt sich bestens 586 **J. Worofsky,**

Steinfels-Seife ist nur echt wenn jedes Stück untenstehenden Firmastempel trägt Unterschiebungen weise man zurück

Steinfels-Seife

passt in die Hand wie keine andere, sie liefert beim langsamsten Verbrauch die beste Arbeit. 332 f

---

Bar Geld an jedermann 431

auf **Hypothek, Schuldschein od. Wechsel.** Ratenrückzahlung gestattet. Event. ohne Sicherheit od. Bürgen. Streng reell. **Breustedt, Aderstedt** (Kr. Oschersleben)

Für Eltern!

Das Institut Cornamusaz in Trey (Waadt) bereitet für die Post-, Telegraphen-, Eisenbahn-, Zoll-, Bank- und Handels-Laufbahn vor. Schnelles Studium der französischen, deutschen, italienischen und englischen Sprache. — Christliche Erziehung. — Sehr zahlreiche Referenzen. (H 22670 L) 515

Etzel

1100 ü. M. Kulm 1100 ü. M.

Lohnendes **Ausflugsziel** für Touristen, Vereine, Schulen. Telephon. 485

Höfl. empfiehlt sich

Der Besitzer: **Aug. Oechslin.**

Amerikan. Buchführung

lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt. **H. Frisch,** Bücherexperte. **Zürich. Z. 68.** 169

Gold- u. Silber-Scheide-Anstalt

D. Steinlauf, Zürich, Stampfenbachstr. 30, kauft jedes Quantum **Gold, Silber, Platin, Münzen, Juwelen,** alle edelmetallhaltigen Rückstände, sowie 372 neue od. alte zerbroch. künstl. Zähne u.

Gebisse

wie bekannt zu d. höchsten Tagespreisen. **Postsendungen werden umgehend beglichen. Giro-Cto. Schweizer. Kreditanstalt.** Beste Referenzen. (O F 4888)

Offene Lehrstellen

Tüchtige dipl. Sekundar- u. Gymnasial-Lehrer **suchen** Stellen. **Auskunft** bei Stellenvermittlungsbureau des **V. S. L. V.,** Zug, Chamerstrasse 16. 422

Inserate in der

Schweiz. Lehrerzeitung

haben nachweisbar

besten Erfolg!

ERFINDER
erhalten rasch PATENTE
Muster & Markenschutz durch
EBINGER & JSLER Patentanwälte
TELEPH. Nº 6323
Nº 19 ZÜRICH beim
Bahnhofstrasse Paradeplatz

NB! Wir nehmen ohne Kostenvorschüsse zur Verwertung solche Erfindungen an, deren Patente durch uns angemeldet worden.

106

Gesucht

bei einem Lehrer auf dem Lande

Pension

für einen 11½-jährigen, intelligenten Knaben, der guter Aufsicht bedarf, wo derselbe die nötige Schulung erhalten könnte, um später an ein Technikum übertreten zu können. 690

Gefl. Offerten unter Chiffre **A 2271 Z** an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler, Zürich.**

Zur Ausübung einer Kontrolle über eine Promenade- und Sonnen-Luftbadeinrichtung **suche ich einen vertrauten Mann.** Die Stelle wird nur mit freier Station honoriert, bietet aber einem nervösen, erholungsbedürftigen Mann vorzügliche Gelegenheit zur Erholung. Saisondauer Juli und August. Anmeldung mit Referenzen an **Postfach 20747 Adelboden.** 689
(H 3864 Y)

Zu kaufen gesucht

die Jahrgänge 1891, 1892 und 1893 der Schweiz. Lehrerzeitung, brosch. oder geb. (abzugeben wären die Jahrgänge 1900—1907 brosch.). Offerten sub Chiffre O 681 L an Orell Füssli-Annoncen, Zürich. 681

Stellvertretung.

Für einen zu Militärdienst aufgebotenen **Reallehrer wird auf 25. Mai** und bis zu den Sommerferien ein Stellvertreter gesucht. Pensum: Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie, etwas Rechnen. Offerten werden erbeten an 685

J. Zimmerli, Direktor
der Evangelischen Lehranstalt
Schiers.

Piano

sehr solide gebaut; abzugeben mit aller Garantie zu Fr. 450. Vorzüglich geeignet zur Leitung von Chören u. zu Schulzwecken.

Musikhaus
Oscar Nater, vorm. Lehrer
704 Kreuzlingen.

Alleinige Annoncen-Annahme:
Orell Füssli-Annoncen.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Rigi-Kaltbad Hotel Bellevue

1440 Meter über Meer

Im Zentrum des Rigi, zunächst am Bahnhof gelegen. Speziell den geehrten H. Lehrern bei Anlass von Vereinsausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler Fr. 1.20. Suppe, Braten, 2 Gemüse mit Brot. (Telephon). 564

Rorschach. Gasthof-Restaurant „Signal" 448

am Hafen, Bahnhof und Post. Gedeckte Halle, Saal, und grösster Garten am Platze. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Telephon 61. **Ch. Danuser.** Besitzer.

Schloss Sargans

Restauration. 503

Althistorisches Grafenschloss, 15 Minuten vom Bahnhof. Lohnender Ausflugsort

Schaffhausen Restaurant Talrose

(direkt hinter dem Bahnhof)

Grosse Restaurations-Räumlichkeiten. Grosser schattiger Garten mit Veranda. Prima Cardinal Bier, Basel, hell und dunkel. Spezialität in reingehaltenen Landweinen. Gute bürgerliche Küche, mässige Preise, den Tit. Schulen, Vereinen u. Gesellsch. bestens empfohlen. **A. Schuhwerk,** vorm. **Rest. Rüdengarten.**
„ „ **Tiergarten.**

Schaffhausen.

Bei Vereins- und Schulausflügen empfehle meine **grosse prächtig schattige Gartenwirtschaft**

Zum Mühlenthal

2 Minuten v. Bahnhof, mit grossem Saale, gedeckter Halle, Kegelbahnen, Kinderschaukeln, Spielplätze, Gaststallung. Feines Salmenbräu, reelle Weine, gute warme und kalte Küche bei billigen Preisen. 659

Der Besitzer: **Adolf Köppel, Restaurant Mühlenthal.**

Schaffhausen ▪ Hotel Schiff

direkt am Landungsplatz der Dampfboote. Gut bürgerliches Passantenhaus. **Grösster Saal für Vereine und Schulen. Neu renoviert.** Elektrisches Licht. Zimmer von Fr. 1.50 aufwärts.

477 **Karl Maurer.**

Schaffhausen Randenburg

Alkoholfreies Volkshaus

(zirka 250 Plätze) Kaffee mit Milch 10 Cts., Milch 10 Cts., Essen à Fr. —.80, 1.—, 1.20.
342 (Zag S 407)

Kurort Schwarzenberg Ktn. Luzern

850 M. ü. M. am westlichen Abhange vom Pilatus, Bahnstation Malters.

Hotel und Pension „Weisses Kreuz"

altrenommiertes Haus in unvergleichlich herrlicher Lage. Grosse Auswahl in schönen Spaziergängen. Schattige Anlagen. Glasveranda. Eigenes Fuhrwerk. Elektr. Licht. Telephon. Preis von Fr. 5.— an. Vor- und Nachsaison Ermässigung. Für Frühjahrs- und Herbstkuren sehr geeignet.
O 253 Lz 674 Höflichst empfiehlt sich **Familie Scherrer.**

Insel Schwanau, Lowerzersee

Historisch-romantische Insel, für Schulen u. Gesellschaften bestbekannter Ausflugspunkt. Ruine der Gesslerburg. Motorboot für 40 Schüler Platz. Fein präparierte Fische.

449 **A. Weber.**

Volksküche in St. Gallen

bei der Klosterkirche

Gute Küche bei **bescheidenen Preisen. Restauration, alkoholfreie Getränke.** Schöne Lokalitäten, **für Schulen etc. ganz besonders geeignet.** 566 (H. 1821 G.)

Rhein-Dampf-Schiffahrt

Konstanz—Schaffhausen Untersee und Rhein

◆

Einzige Stromfahrt der Schweiz

mit abwechslungsreich. Landschaftsbildern

◆

Auskunft und Prospekte gratis durch die

Dampfbootverwaltung Schaffhausen.

544 (OF 4463)

Stein a. Rh. Hotel Sonne.

Altren. Haus. Schöner gr. Saal für **Schulen,** Vereine u. Gesellschaften. Mässige Preise. 670

Es empfiehlt sich **H. Morat.**

Kurhaus Schrina Hochruck

1300 M. ü. M. **Station Wallenstadt** 1300 M. ü. M.

Vorzüglicher Luft- und Molkenkurort, sehr geeignet für Sommerfrischler und Rekonvaleszenten. Lungenkranke werden nicht aufgenommen. Das ganze Jahr geöffnet. Kegelbahn: Sonnenbad mit Douche. Täglich Brief- und Fahrpost. Pensionspreis von 4 Fr. an. Prospekte. (O F 5350) 510

Es empfiehlt sich höflichst

Ww. Linder-Ricklin & Sohn.

Reizender Ausflug für Schulen u. Vereine

Seelisberg Hotel Bellevue

363 m ü. d. Vierwaldstättersee. Schiffstation Treib und Rütli. *Hotelgebäude und schattige Aussichtsterrasse bedeutend erweitert. Einzigartige Fernsicht a. See u. Gebirge.* Vorzügl. Verpflegung. Ermässigte Preise im Mai, Juni u. Sept. Prospekte zu Diensten. 609 (O F 5809)

SISIKON

Die Perle am Vierwaldstättersee, geschützte, schönste Lage, herrl. **Frühlingsaufenthalt.**

Hotel Urirotstock.

Aeltestes bekanntes Haus am Hauptplatze, bietet frdl. Zimmer, schöne Aussicht, gute Verpflegung, elektr. Licht, Telephon. schattiger Garten, gedeckte Ruheplätze, Halt- und Erfrischungsstation für Wanderer auf der Axenstrasse, Schulen, Gesellschaften, Vereine usw. — Pensionspreis von Fr. 5.— an. Bescheidene Passantenpreise. — Prospekte gratis. 452

Paul Mayer.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Sisikon (Vierwaldstättersee)

Gotthardbahn- und Schiffstation

Hotel Rophaien

an der Axenstrasse gelegen, in prachtvoller Lage. Eine halbe Stunde von der Tellskapelle. Pensionspreis von 5 Fr. an. Grosse Lokalitäten mit Terrassen und Garten. Für Schulen und Vereine besondere Begünstigung. 502

Prospekt durch **L. Zwyer,** Besitzer.

Seelisberg (Vierwaldstättersee)

oberhalb des Rütli in herrlicher Lage.

Hotel Sonnenberg und Kurhaus

beliebtestes Ausflugsziel von Vereinen und Schulen.

Geöffnet ab 15. Mai.

Anmeldungen erbeten an Direktor Haertl. 540

Stachelberg 651 **Linthal, Kt. Glarus**

am Ausgang der Klausenstrasse — Talstation der Braunwaldbahn.

Schulen und Vereinen bestens empfohlen. **Grosses Restaurant,** unabhängig vom Hotel. Mittagessen zu mässigen Preisen. Offene Landweine. Vorzügliche Küche.

Stans **Hotel Stanserhof**

empfiehlt sich Vereinen u. Schulen. Grosse Lokale u. Garten. Vorzügl. Küche, zuvorkommende Bedienung bei bescheidenen Preisen. Für Schulen und Vereine Ermässigung. 629 **Familie Flüeler-Hess.**

STANS **Hotel Engel** empfiehlt sich den HH. Lehrern anlässlich ihrer Frühlingsausflüge aufs beste. Grosse Lokalitäten für Schulen und Vereine. Mässige Preise. 662 **R. Margelist.**

Elektrische Bahn

Stansstad - Engelberg.

Wer in **Luzern** weilt, versäume nicht, einen Ausflug nach dem 1019 m hoch gelegenen Höhenkurort **Engelberg** zu unternehmen. Fahrzeit für Schiff und Bahn 2½ Stunden. Grossartiges Hochgebirgspanorama aus unmittellbarer Nähe. Sommer und Wintersport. 606 (O F 5167)

STANS. **Hotel Adler,**

neu umgebaut, grosse Lokalitäten für Schulen und Gesellschaften. Billige Zimmerpreise. **Mittagessen für Schüler 90 Cts., für Erwachsene Fr. 1.30** (OF 5256) 592 ***Achille Linder-Dommann.***

Stansstad **Gasthaus zur Krone**

Abkürzungsweg nach dem Bürgenstock.

Grosser Saal und Garten für Schulen und Vereine. Reichliche, gute Verpflegung bei billigen Preisen. Schüleressen nach Übereinkunft. 605 **Witwe A. von Büren.**

KURHAUS **Staffelalp** OH 4222 ***Berner Oberland***

Station Burgistein. Schönstes Ausflugsziel. Für Schulen und Gesellschaften ermässigte Preise.

Schüleressen à Fr. 1.— 693

A. Meier-Blumenstein.

Hotel 1866 m **Steingletscher am Sustenpass** **Pension** 7-11 Fr.

Mittelpunkt der kürzesten und schönsten Passverbindung zw. **Zentralschweiz** und **Berner Oberland** (Wassen oder Göschenen - Sustenpass - Meiringen), am Fusse des Gletschers. Passendstes zweitägiges Ausflugsziel für Schulen und Vereine, mit Nachtquartier im Hotel Steingletscher. In Vor- u. Nachsaison besondere Arrangements 521

Familie JOSSI, Meiringen.

SPIEZ **HOTEL KRONE**

(nahe am Bahnhof) (532) **Telephon**

(am Thunersee)

Die tit. **Schulen,** Vereine und Gesellschaften etc. finden bei altbekannter freundlicher Aufnahme in jeder Beziehung tadellose Verpflegung bei billigster Berechnung. Schattiger Garten für 300 Personen. Mittagessen von 80 Cts. an. Ausgezeichnete Verpflegungsstation für Spiez, Beatushöhlen, Aeschi oder Niesenbesucher. Übergangsstation durchs Simmental, Montreux: oder Frutigtal-Lötschberg. Zu jeder gewünschten Auskunft gerne bereit **J. Lunginbühl-Lüthy,** Metzger.

Thalwil **Hotel „KRONE“**

Dampfschwalbenstation.

Grosser Wirtschaftsgarten am See. Grosser Saal. Platz für über 1000 Personen. Gute Küche, reelle Weine.

Für Schulen und Vereine halte mich bestens empfohlen

655 **L. Leemann-Meier.**

Telephon. ***Stallungen.***

Hotel und Pension Tellsplatte

Vierwaldstättersee.

An der Axenstrasse (Galerie). In nächster Nähe der Tellskapelle. Ausgezeichnete Dampfschiffverbindung, Telephon. Prächtige Aussicht auf See und Gebirge. Lokalitäten für 400 Personen. Für Schulen, Vereine und Gesellschaften besondere Begünstigungen.

Hochachtungsvoll empfiehlt sich

610 **J. P. Ruosch.**

TROGEN (Appenzell) **Hotel Krone**

Renommierter Landgasthof am histor. Landsgemeindeplatz. Bevorzugtes Ausflugsziel für Schulen und Vereine. Grosser angenehmer Saal für Schulen und Vereine, ca. 200 Personen fassend. Vorzügliche Küche und Keller. Es empfiehlt sich den Herren Lehrern bestens 475

J. P. GIANIEL.

Unteraegeri **Hotel Krone**

Am schönsten Platz des Dorfes. Gut bürgerl. Haus.

Zivile Pensionspreise. Für Schulen und Gesellschaften besondere Begünstigungen. Garten. Telephon. 665

Prospekte zu Diensten. Höflichst empfiehlt sich **K. J. Iten.**

St. Galler Lehrer,

Protest. mit mehrjähriger Praxis, sucht Stelle oder Stellvertretung an öffentlicher oder privat. Schule oder Anstalt. Offerten unter Chiffre **O 680 L** an Orell Füssli-Annoncen, Zürich. 680

Stellegesuch.

Deutschschweizerischer Sekundarlehrer mit Diplom in mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung sucht Stelle an einem Institut. Derselbe würde auch Stellvertretung an einer Sekundarschule übernehmen. 705

Offerten gefl. unter Chiffre O 705 L an Orell Füssli-Annoncen Zürich.

Nebenverdienst.

In allen bedeutenden Ortschaften werden Vertreter für einen gut. Artikel ges. Orig. angen. Vertriebsmodus, der sich bereits vorzüglich bewährt hat, sichert leichten Absatz. Nebenverdienst bis zu Fr. 1500.— und mehr jährlich bei relativ wenig Zeitaufwand. Erforderlich für Betriebsauslagen zirka 60—100 Fr. Off. von nur seriösen Bewerbern sub Chiffre O 702 L an Orell Füssli-Annoncen, Zürich. 702

Wegen Nichtgebrauch billig zu verkaufen:

Meyers Konversationslexikon Ausgabe 1897 und seitherigen 4 Ergänzungsbänden, total 21 Bände statt neu 285 Fr. für **110 Fr.**

Spamers Weltgeschichte in 10 Bänden, noch gut erhalten, III. Aufl., neu 135 Fr. für **70 Fr.**

Lübke Kunstgeschichte, 40 Lieferung., wie neu, **12 Fr.**

Herrmann, Geschichte der französischen Literatur. 12 Liefer. **6 Fr.**

Stebler & Schröter, die besten Futter-Alpen und Streuepflanzen, 4 Bd., statt 16 Fr. **6 Fr.**

Neujahrsblätter des histor. Vereins St. Gallen **à Fr. 1.20.**

Jahr. 1896: St. Joh. im Turtal
„ 1898: Ferd. Fürchtegott Huber
„ 1902: St. Gall. in Regenerationsz
„ 1903: Abt Ulr. Rösch
„ 1904: kfm. Gesandtsch. Paris 1552
„ 1905: Vadian
„ 1906: 3 st. gall. Reisläufer
„ 1907: Burgen St. Gall. u. Appenz.
„ 1908: Kloster Wurmsbach
„ 1909: Unsere Heimstätten
„ 1910: Vadians Wirksamkeit
„ 1912: Arnold Halder.

Off. sub Chiffre O 698 L an Orell Füssli-Annoncen Zürich. 698

In einem Dorfe des Kantons Zürich wird für ein achtjähriges Mädchen für die Dauer von vier eventuell zehn Monaten Unterkunft in einer Lehrersfamilie gesucht.

Gefl. Offerten unter Chiffre **Z M 6312** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.** (Z 4340 c) 683

Billig zu verkaufen:

Meyers Grosses Konversations-Lexikon

Fünfte Auflage. 686

Nähere Auskunft erteilt **Johann Griesemer, Güttingen.**

Zur Anschaffung für Schulen empfehle

Feldstühle, Dreibein-Feldstühle.

Frau Aug. Girsberger

Oberdorf 24, **Zürich.** 30

+ Pat. 53266

Möschlin's Schultafel

mit Zählrahmen. Amtl. empfohl. Preis 50 Cts. Engros billiger.
F. Möschlin, Lehrer, **Basel.**
707 1 Kanoneng. (He3475Q)

Nebenverdienst.

In allen schweiz. Ortschaften Aufgeber von Brautadressen (besseren und mittleren Standes) gesucht. — Vergütung 50 Cts. per Adresse. Diskretion. Offerten sub Chiffre O 697 L an Orell Füssli Annoncen Zürich.

Für Ausflüge

empfehlen wir:

Exkursions-Karte

für

Waid, Katzensee, Weiningen, Kloster Fahr und Umgebung

Masstab 1 : 15,000

Preis: 1 Franken

In allen Buch- u. Papierhandlungen erhältlich

Verlag:

Art. Institut Orell Füssli
ZÜRICH

Entschuldigungs-Büchlein
für Schulversäumnisse.
50 Cts.
Art. Institut Orell Füssli. Verlag.

So lange Vorrat liefern wir an alle 131a
Abonnenten der S.L.Z.
gratis
das 160 Seiten starke, in farbigem Umschlag geheftete Bändchen:
Schweizerbund in Schweizermund.
Gründung und Aufbau der Eidgenossenschaft, dargestellt in 26 Hauptmundarten (Preis 3 Fr.)
gegen Einsendung von
15 Rp.
für Versandspesen.
Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Trogen, Gasthaus und Metzgerei z. Hirschen
Freundliche Zimmer, gute Betten, geräumiger Saal mit Klavier, 4 Mahlzeiten, aufmerksame Bedienung, à Fr. 4. — per Tag.
Ruhige Lage, staubfreie Luft, herrliche **Waldspaziergänge** und wunderschöne Fernsichtspunkte, schöne Terrasse u. Telephon im Hause. Schulen, Vereinen und Touristen bestens empfohlen.
536 Der Besitzer: **A. Holderegger-Heierle.**

Thusis (Viamala-Schlucht) **Hotel Splügen**
Bürgerliches Haus. — Grosser Saal und Restaurant. — Vereinslokale der hiesigen Chöre.
654 **C. Graber.**

WALD Zürcher Oberland **Hotel Krone**
Vereinen und Schulen bestens empfohlen.
631 **Jacques Knecht.**

Das lohnendste ***Ausflugsziel für Schulen*** und Gesellschaften ist
WALCHWIL **am Zugersee** via Zug-Zugerberg oder via Zugersee. Gute Verbindungen. Für Schulen reduzierte Preise. Man wende sich an
Familie Hürlimann, **Gasthaus zum Sternen.** 563

Weesen im Fly am Walensee **Hotelpension u. gr. Gartenrestauration Berolina** schönster Ausflugsort. Gr. Garten mit Spielplätzen.
Für Schulen und Vereine ermässigte Preise, vorzügl. Küche, reelle Weine, off. Bier. Musik. Unterhaltung zu jeder Zeit durch ein Riesen-Polyphon. Telephon. (H 677 Gl) 673 Bes. **A. Bornath.**

Wilderswil bei Interlaken **Hotel Alpenrose**
empfiehlt sich bestens für Schul- und Vereinsausflüge. Ausgangspunkt für Schynige Platte. Grosse Lokalitäten. Mässige Preise.
(O H 3889) 577 **K. Boss-Sterchi.**

am Zugersee: 30 Minuten von Zürich und Luzern
Idyllischer Kur- und Ferienaufenthalt, alt historisches Städtchen, Eisenbahnknotenpunkt, Dampfschiff- und Automobilverbindungen.
Hotels: Ochsen, Hirschen, Zugerhof, Bahnhof, Rigi und Bahnhofbuffet, Falken; Wasserheilanstalt Schönbrunn, Kurhaus Walchwil a. See, Tropfsteingrotten „Hölle" (Baar).
Internat. Lehranstalten: Knabenpensionat b. St. Michael, Töchterpensionat Maria Opferung, Haushaltungsschule Salesianum.
Geldinstitute: Bank in Zug, kant. Bank, Bank für Handel und Industrie.
Zugeranhöhe 550 m: Hotel u. Pension Guggithal, Restaurant u. Confiserie Anderhalden.
Zugerberg 1000 m: Tram- und Drahtseilbahn Zug-Zugerberg.
Schönfels Grand-Hôtel und Châlet Suisse, 150 Betten, Grand-Hôtel Felsenegg, 120 Betten.
Prospekte und Auskünfte direkt oder durch Verkehrsbureau.
640

Das HOTEL SCHWEIZERHOF in ZUG hart beim Bahnhof 657
empfiehlt unter Zusicherung **tadelloser Bedienung** den reisenden **Vereinen** u. **Gesellschaften** der Besitzer:
H. Unternährer-Heuberger, a. Lehrer.

Zug **Hotel zum Ochsen**
Mitte Stadt gelegen. Altestes, bestbekanntes bürgerlichep Haus mit grössten Lokalitäten. Tit. Schulen u. Vereineu bestens empfohlen. Mässige Preise. Automobil- uns Tramhaltestelle. Höflichst empfiehlt sich
541 ***J. Rogenmoser.***

Zweilütschinen **Gasthof z. Bären**
bestens empfohlen für Schulen u Vereine. Grosser Garten. Mässige Preise.
(O H 3888) 578 **Alfr. Kellerhals.**

Zweisimmen 1000 Meter über Meer An der Montreux-Berner-Oberland-Bahn
Hotel Krone und Kurhaus.
Grosser Garten. — Grosse Gesellschaftssäle. **Schulen und Vereine reduzierte Preise.** Pension. Prospekte. 568 (O H 4154)
Höflich empfiehlt sich **J. Schletti**, alt Lehrer.

Zürich I **Stadtkasino Sihlhölzli**
(renoviert) (Telephon Nr 3248.)
Dankbarer Ausflugsort für Schulen und Vereine. Schattiger Garten mit grosser, gedeckter Halle.
Schöner Saal. Prompte Bedienung.
Höfl. empfiehlt sich
616 **E. Rebsamen-Mebes.**

Café-Restaurant „Du Pont"
Bahnhofbrücke ZÜRICH Bahnhofbrücke
Rendez-vous der Herren Lehrer.
Diners à Fr. 1.20, 1.70, 2.20 und höher.
Jeden Morgen von 8½ Uhr an
Leberknödel — Tellerfleisch — Kronfleisch
Spezialität in feinen, billigen
Frühstücks- und Abendplatten,
Vorzüglich selbstgekelterte **Oberländer und Ostschweizer Weine.**
Für Schulen und Vereine extra Ermässigung.
Bestens empfiehlt sich 539
J. Ehrensperger-Wintsch.

Zurzach. Hotel Ochsen.
Sool- und Flussbäder. Altbekanntes Haus, ausgezeichnete Küche und Keller (Bachforellen), schattiger Garten. Zimmer von Fr. 1. 50 an. Pension von 5 Fr. an. Grössere und kleinere Gesellschaftssäle. Schöne Ausflugsplätze. Fuhrwerke. 643
Telephon. **H. Attenhofer.**

Schönste u. lohnendste Ausflüge
machen Gesellschaften und Schulen mit der
Uerikon-Bauma-Bahn
nach dem **Bachtel**-Gebiet. **Romantische Partie. Wunderschöne Aussicht in die Alpen**
Von **Hinwil** bequemster Aufstieg auf den **Bachtel** (Zürcher Rigi) 5/4 Stunden.
Von **Bäretswil** lohnender Spaziergang auf das Rosinli (3/4 Stunden).
Von **Bauma** oder **Steg** empfehlenswerte Tour auf das Hörnli (Ab Bauma 2½ Stunden, ab Steg 5/4 Stunden). 653

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Als empfehlenswerte **Rechenlehrmittel** offerieren wir:

Aufgaben

aus der

Allgemeinen Arithmetik und Algebra

für Mittelschulen.

Methodisch bearbeitet von

Dr. S. E. Gubler,

Lehrer der Mathematik an der Hochschule und am Lehrerinnenseminar Zürich.

Heft I. Operationen der 1. und 2. Stufe mit ganzen und gebrochenen, positiven und negativen Zahlen und die Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. 2. Aufl. Steif broschiert Fr. —. 80.

Heft II. Aufgaben über die Quadratwurzel, Verhältnisse und Proportionen, Gleichungen ersten Grades mit zwei und mehr Unbekannten, Potenzen, Wurzeln. Geb. Fr. —. 80.

Heft III. Lehre von den Logarithmen, die quadratischen Gleichungen mit einer und mehreren Unbekannten nebst zahlreichen Anwendungen, die arithmetischen und geometrischen Progressionen, der Zinseszins- und Zeitrentenrechnung. Geb. Fr. —. 80.

Heft IV. Kombinationslehre. Der binomische Lehrsatz für positive ganze Exponenten. Wahrscheinlichkeitsrechnung. Lebens- und Rentenversicherung. Graphische Darstellung von Funktionen. Tabellen. Steif brosch. Fr. 1. 20.

Resultate und Auflösungen

zu den Aufgaben aus der Allgemeinen Arithmetik und Algebra für Mittelschulen.

Heft 1—4 gebunden à Fr. 1. 50

Vom gleichen Verfasser ist bei uns ferner erschienen:

Mündliches Rechnen

25 Übungsgruppen zum Gebrauch an Mittelschulen.

2. Auflage. Gebunden 80 Cts.

Zur repetitionsweisen Pflege des Kopfrechnens und des raschen Erfassens von einfachen Aufgaben des bürgerlichen Rechnens sind in diesem Büchlein 25 Gruppen von Aufgaben mit verschiedenen Rechnungsverhältnissen zusammengestellt, die in der Mannigfaltigkeit der Beispiele — eine willkommene Grundlage für anregende Übung im Rechnen bieten. Neben oder in den rein theoretischen Mathematikstunden wird die rasche Lösung dieser Aufgaben eine angenehme und nützliche Abwechslung ermöglichen und — einem praktischen Ziele gerecht werden. Anlage und Durchführung des Büchleins sind praktisch und instruktiv und sehr zu empfehlen. *„Schweizerische Lehrerzeitung“.*

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Kleine Mitteilungen

— *Besoldungserhöhungen:* *Bözingen*, Sekundarlehrer, 400 Fr. (Maximum 4200 Fr.). *Dietwil*, 200 Fr., *Brittnau*, 100 Fr. *Würenlingen*, drei Lehrer, je 300 Fr.

— Die Sekundarschulpflege *Töss* anerkannte durch eine kleine Feier und Geschenke die vierzigjährige Tätigkeit des Hrn. *U. Bretscher* und die fünfundzwanzigjähr. Dienstzeit des Hrn. *Tobler* an der Sekundarschule Töss-Brütten.

— *Schulweihe.* *Meggen* 1. Mai, *Wolfhausen-Bubikon* 12. Mai. *Yverdon* 28. April.

— In Wetzikon, der Heimat der Sängerväter Nägeli und Weber, wird die Singschule, die durch Gesetz von 1899 fallen gelassen worden ist, freiwillig wieder eingeführt.

— Eine grossartige Ehrung mit Ständchen, Sängerfahrt nach Wettingen und Baden und Bankett im Kasino Baden veranstaltete der Männerchor u. der Studentengesangverein Zürich zum 75. Geburtstag (5. Mai) des Herrn Musikdirektor *Dr. Karl Attenhofer*. In Wettingen war dessen Geburtshaus bekränzt. Zahlreiche Telegramme, Geschenke und Glückwünsche trafen ein. Wer je gesungen: „Das weisse Kreuz im roten Feld“ oder „Margret am Tore“ wird Meister Attenhofers gerne gedenken und sich der Rüstigkeit freuen, mit der er noch jetzt der Musikschule vorsteht.

— Der 8. Deutsche Abstinentenverband findet in Freiburg i. B. statt (26. Mai bis 2. Juni).

— VI. Berliner Ferienkurs für *Schulgesanglehrer* 8. bis 27. Juli. Neuere Methoden (Dalcroze, Eitz) berücksichtigt. Auskunft Max Ast, Berlin No. 20, Christianistr. 8.

— In Chailly-Lausanne wurde am 26. April die neue Anstalt für schwachsinnige *Blinde* eingeweiht. Kosten 202,000 Fr.

— Die *Schwan-Bleistift-Fabrik* (Schwanhäusser, vorm. Grossenberger & Kurz) in Nürnberg stellt uns ein Sortiment des Stiftes „Notabene“ zu, den sie (in 12 Bleihärten) zu 30 Cts. ausgibt. Der Strich ist fein, die Minen des Kerns einwandfrei und die Abnützung gering. Billiger, aber recht gute Zeichenstifte sind Schwan Nr. 270 (15 Cts.) und Schwan-Boecklin (10 Cts.) der gleichen Fabrik, worauf wir Lehrer und Schüler aufmerksam machen.

Müde, Unpäßlich, Blaß, Bleichsüchtig, **Abspannung, Schlaflosigkeit, Nervosität,** sind sichere Zeichen, daß **Ferromanganin** notwendig ist, die Kräfte zu heben, Lebensfrische herzustellen, das Blut zu bereichern und wieder gute Farbe und Aussehen herzustellen.
Ferromanganin ist sehr angenehm von Geschmack und der Erfolg ist ein nachhaltiger. Allgemein gepriesen, von Tausenden empfohlen. 269
Preis **Fr. 3. 50,** in Apotheken erhältlich.

Künstlerischer Wandschmuck
:: für Schule und Haus ::
der Verlage Wachsmuth, Meinhold, Voigtländer etc.
Reiche Auswahl und steter Eingang von Neuheiten in Künstler Steinzeichnungen, Lichtdruck und Vielfarbendruck, Lithographie etc.
Verlangen Sie unsern illustrierten neuen Katalog.
Auf Wunsch auch Auswahlsendungen.
Kaiser & Co., Bern
Lehrmittelanstalt. 411

Geistig und körperlich zurückgebliebene Kinder
erhalten fachkundigen, individuellen Schulunterricht, liebevolle Pflege und sorgfältige Erziehung im
Institut Straumann im Lindenhof in Oftringen (Aargau). — Prospektus. 344

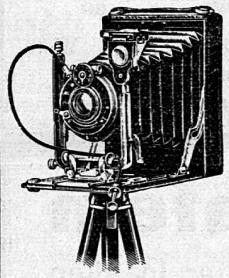
GOLLIEZ-PRÄPARATE
— 37 Jahre Erfolg —
Eisencognac: Blutarmut, Appetitmangel, Schwäche. 390
Fl. zu Fr. 2.50 und 5.—
Nussschalensirup: Unreines Blut, Drüsen, Flechten.
Flasche zu Fr. 3.— und 5.50
Pfefferminz-Kamillengeist:
Fl. zu 1 u. 2 Fr. – Unwohlsein. Magen- u. Leibschmerzen etc.
in allen Apotheken und Apotheke **GOLLIEZ,** Murten.

LACHAPPELLE
Holzwerkzeugfabrik A.-G. Kriens bei Luzern
Prima-Referenzen aus allen Teilen der Schweiz

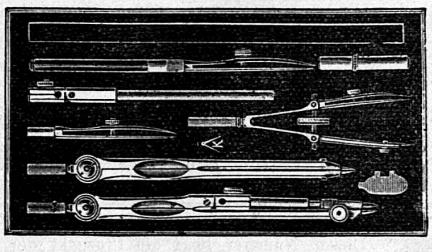
Werkzeuge für 421
Hobelbank-Schnitz- und Cartonnage-Kurse
Stets grosser Vorrat.

Von der Erziehungsdirektion des Kts. Zürich wurde zur Einführung empfohlen:
LECTURES FRANÇAISES
Textes narratifs, dialogues et leçons de choses avec d. notres grammaticales et d. exercices à l'usage des élèves de langue allemande (Degré moyen: 3me ou 4me année de français) par
E. FROMAIGEAT, Dr. phil., professeur au Technicum de Winterthour.
2 Fr. relié en toile. 548
„Das Buch bietet für das 3te und 4te Unterrichtsjahr in knapper Auswahl Texte erzählenden und beschreibenden Inhalts, Zwiegespräche, Gedichte und grammatische Übungen. Die Auswahl der Stoffe ist recht glücklich, der Ton der Stücke ansprechend. Das Buch stellt eine tüchtige Leistung dar und verdient besten Erfolg. (Amtl. Schulblatt, St. Gallen.)
„Ein liebenswürdiger Humor weht durch das ganze Buch; es wird Lehrer und Schüler Freude machen und Sonnenschein in die Schulstube bringen.“ (Schweiz. Lehrerzeitung.)
„Das praktisch angelegte Lesebüchlein von Fromaigeat wird seinen Weg machen.“ (Schweiz. Kaufm. Zentralblatt.)
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
Ansichts-Exemplare stehen auf Wunsch gerne zu Diensten.
Verlag: ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI in Zürich.

Turngeräte aller Art 620
Turnspielgeräte für alle Stufen
Spielkisten liefert
J. Müller, Glarus.
Turnlehrer.


An Interessenten senden wir auf Verlangen gratis und franco, reich illustrierte Kataloge über
Photogr. Apparate
Feldstecher u. Füllfederhalter
Unverbindlicher Besuch, coulante Zahlungskonditionen und gratis-fachmännische Anlernung sind **drei gute Bürgen** für zweckentsprechende Lieferungen. Gelungene und erfreuliche Resultate von Anfang an. 36
Photographie u. Photo-Handlung **F. & H. Aeschbacher, Olten** Postcheck und Giro-Konto Vb 133 Telephon 213

Warum
interessieren sich sämtliche Radfahrer, Sportvereine und Fachleute nur noch für die berühmten Fortuna-Räder?
Weil die Fortuna-Räder die leichtlaufendsten, stabilsten und unverwüstlichsten Fahrräder der Gegenwart sind.
Die Firma Erni-Fallet, Fahrrad- u. Pneumatik-Exporthaus, Bruchstr. 6-8, Luzern, liefert Ihnen Spezial-Räder von Fr. 75 an. Fortuna-Räder, mit Torpedo-Freilauf und prima Pneumatik von Fr. 100.— an, Mäntel von Fr. 3.— an, Schläuche von Fr. 2.50 an, Accetylen-Lampen von Fr. 2.50 an, Lenkstangen von Fr. 3.80 an, Pedalen von Fr. 1.20 an usw. Nähmaschinen.
Riesiger Umsatz, streng reelle Bedienung. General-Verkauf der Fortuna-Räder für die ganze Schweiz. Grösstes und leistungsfähigstes Etablissement der Fahrradbranche. Katalog gratis und franko 391

Original Kern Reisszeuge
in Argentan mit durchweg auswechselbaren Einsätzen
die besten für Schulen
Alle Instrumente tragen die Fabrikmarke, und die Etuis die volle Firma.

von **KERN & Co., Aarau** 4
zu beziehen durch alle bessern opt. Geschäfte, Papeterien etc.

Institut Minerva
Zürich. Rasche u. gründl. Vorbereitung auf Polytechnikum und Universität (Maturität)
682

Petit pensionnat 622
pour jeunes filles, aux écoles. Vie de famille. Mlle. Martha Béguin, Avenue d'Echallens 53, Lausanne. Prix modérés. Références sérieuses. H 3040 N

Zu kaufen gesucht!
Band 7 und 9 aus Brehm's Tierleben, ev. ganzes ält. Werk.
K. Frei, Lehrer
627 Altstetten (Zürich)

Soennecken's Schulfedern Nr. 111
Überall erhältlich

38
1 Gros Fr. 1.35 ◆ Gewähr für jedes Stück ◆ Muster kostenfrei
Hauptvertretung: **O. Dallwigk ◆ Basel** Kohlenberg 11 & 25

PROJEKTIONS-

Apparate mit allen Lichtquellen zur Vorführung von Projektionsbildern und zur Darstellung von chem. und physikal. Experimenten. Ausführl. aufklärender Katalog Nr. 12 c gratis.
Bilder für Unterricht und Unterhaltung. Umfangreiche geographische und andere Serien. Schweizergeschichte etc. etc. Katalog Nr. 11 gratis.
Leihinstitut für **Projektionsbilder.** Katalog Nr. 18 gratis.
langjährige fachm. Erfahrung auf allen Gebieten d. Projektion.
GANZ & Co., ZÜRICH 45
Spezialgeschäft für Projektion. Bahnhofstrasse 40.

Piano-Fabrik
RORDORF & Cie.
Gegründet 1847 **Stäfa** Telephon 60
Verkauf, Stimmungen, Reparaturen, Tausch, Miete.
Besondere Begünstigungen für die tit. Lehrerschaft.
69 — Vertreter in allen grösseren Städten. —

L. & C. HARDTMUTH'S
Blei-Farb-& Kopierstifte.
KOH-I-NOOR
anerkannt das BESTE aller Fabrikate.

Schultafeln
Stets grosses Lager in allen Grössen und couranten Lineaturen.
Prompte Bedienung.
Kaiser & Co., Bern
Lehrmittelanstalt. 549

Prima Reisszeuge
Billigste Bezugsquelle. — Kein Laden.
Albert Jöge, Zürich V
434 Zeltweg 51. (O F 5160)

„La Nationale"
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Paris
hat seit ihrer Gründung (1830) bis Ende 1910 über
1 Milliarde u. 382 Millionen Franken
an ihre Versicherten ausbezahlt.
Pro 1910 über 115 Millionen Fr. neue Kapitalversicherungen.
Garantiefonds: 662 Mill. Franken
Vorteilhafteste Kombinationen
Kulanteste Versicherungsbedingungen
Nähere Auskunft und Prospekte gratis durch die **Direktion** für die **Ostschweiz:**
C. J. Schwerzmann, Haldeneggsteig 3, Zürich
53 sowie durch ihre Vertreter. (O F 2675)

FERD. MARX & CO., HANNOVER
Grösste Radiergummi-Spezial-Fabrik Europas.
Wir empfehlen unsere nachstehenden weltbekannten und altbewährten Spezial orten
Radiergummis.
Erhältlich in fast jeder Papier- und Schreibwaren-Handlung. — Muster stehen den Herren Zeichenlehrern auf Anfrage stets gratis und franko zu Diensten.

ges. gesch.

ges. gesch.
MONOPOL feinster Knetgummi, zu verwenden bei Kohlezeichnungen, wird nicht hart, sondern hält sich immer geschmeidig, saugt die Kohle förmlich in sich auf, ohne im geringsten zu schmieren.
Feinste Qualität **marmorierter Radiergummis.** Radiert sehr leicht und sparsam. Bleistiftstriche jeder Art und färbt selbst bei schärfster Benutzung nicht im geringsten ab.
113a

☛ Dieser Nummer liegt ein Prospekt der Firma **E. Wunderlich, Leipzig,** betreffs „Bedeutungsvolle Neuerscheinungen", sowie ein solcher der Firma **G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe i. B.** betreffs „Turnbücher von Maul usw." bei, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.